



Deutsches
Meeresmuseum
Stralsund



Deutsches Meeresmuseum

Jahrbuch 2015/2016

Jahrbuch 2015/2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Ereigniskalender 2015/2016	9
Die Ausstellungen des Deutschen Meeresmuseums	19
Aus den Aquarien des Deutschen Meeresmuseums	31
NATUREUM und NAUTINEUM – Die Außenstellen	41
Plötzlich schlauer: Vom MeerLernen – Wissenschaftliche und kulturelle Vermittlung	49
Die Sammlungen des Deutschen Meeresmuseums	57
Forschung und Lehre am Deutschen Meeresmuseum	67
Von Dach und Fach – Investitionen und Bauunterhaltung	79
Stranddetektive, MeerBlicke und Filmsets – Das Marketing des Deutschen Meeresmuseums	87
Gremien	95
Jubilare	97
Der Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V.	99
Zahlen, Statistik, Förderer und Partner	105
Impressum	112

Titelbild: Höllen-Vampir
(*Vampyroteuthis infernalis*)
Dieser ungewöhnliche Kopffüßer lebt in Meerestiefen bis zu 1 000 Metern in allen Ozeanen mit Ausnahme der Polargebiete. Wörtlich übersetzt lautet sein wissenschaftlicher Name „Vampir-Tintenfisch aus der Hölle“, in Anlehnung an seine bizarre Erscheinung und aufgrund der ausgespannten Häute zwischen seinen acht Armen. Feinde täuscht er mit verwirrenden Lichtsignalen und Wolken aus leuchtender „Tinte“. Das Modell im MEERESMUSEUM stammt aus der Werkstatt von Klaus Leitl (Österreich) und zeigt das Tier in dreifacher Vergrößerung.



Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen dieses völlig neue Format unseres Jahresberichtes vorlegen zu können. Er soll gleichermaßen Gremienmitglieder wie auch Förderer, Partner und Freunde der Stiftung Deutsches Meeresmuseum (DMM) über die vielfältigen Tätigkeiten des Museums informieren und mit Daten und Fakten die Leistungen des Hauses aufzeigen.

Das Deutsche Meeresmuseum hat als einziges Museum in Deutschland das Meer zum Thema. Wegen dieser Einzigartigkeit wird es als national bedeutsames Museum auch vom Bund gefördert. Im Jahr 2016 konnte das DMM sein 65. Jubiläum mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen feiern und einen Blick auf erfolgreiche Jahre werfen. Als das Wissenschaftsjahr 2016*17 Meere und Ozeane ausgerufen wurde, war es für das DMM selbstverständlich, in diesem Zeitraum das Thema Meer in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Konsortium Deutsche Meeresforschung besonders engagiert in die Öffentlichkeit zu tragen. Dabei hat das DMM weitere Freunde und Partner gewonnen.

Das Jahr 2015 war besonders arbeitsintensiv und erfolgreich für die Stiftung. Mit den seit 2008 neu aufgestellten Verwendungsnachweisen wurde zweifelsfrei belegt, dass trotz Neubau des OZEANEUMs und Gründung der OZEANEUM Stralsund GmbH alle Zuwendungen von der Stiftung sinnvoll, sachgerecht und ordnungsgemäß verwendet wurden. Der nach Eröffnung des OZEANEUMs vorhergesagte Abwärtstrend der Besucherzahlen konnte gestoppt und im Folgejahr sogar umgekehrt werden. Somit war eine solide Basis sowohl für den Erhalt der Ausstellungen und Aquarien, der baulichen Anlagen und der Ausstattung als auch für weitere Investitionen in allen Einrichtungen der Stiftung Deutsches Meeresmuseum vorhanden. Mit insgesamt weit über 850 000 Besuchern pro Jahr gehört das DMM als das meistbesuchte Museum in Norddeutschland zu den Top 10 im gesamten Bundesgebiet.

Die Einführung von Jahresthemen, denen die Ausstellungen und Aquarien angepasst werden, kann als Gewinn gewertet werden. Im Jahr 2015 wurde in Kooperation mit dem WWF das Jahresthema „Expedition Tiefsee“ sehr erfolgreich

*Abbildung Seite 4:
Ziehen an einem Strang –
Dr. Harald Benke
und Andreas Tanschus –
das Direktorium der Stiftung
Deutsches Meeresmuseum.*



Die Meeresschildkröten werben als Publikumsliebblinge und als Alleinstellungsmerkmal auf dem Standortflyer des Stralsunder MEERESMUSEUMs um die Gunst der Besucher.

realisiert. Mit „Kraken und Konsorten“ im Jahr 2016 sind die Jahresthemen als wirksames Marketinginstrument endgültig etabliert.

Ein Schwerpunkt ist die Bildungsarbeit, insbesondere die für Kinder und Jugendliche. So wurden in den beiden Berichtsjahren vielfältige museumspädagogische Aktionen mit zusammen über 50 000 Teilnehmern pro Jahr durchgeführt. Die wissenschaftlichen Sammlungen des DMM sind wegen des jungen Alters des Museums nicht vergleichbar mit denen der großen Naturkundemuseen. Sie wachsen aber stetig an. Im Berichtszeitraum wurde die ichthyologische Sammlung u. a. durch Sammelreisen nach Norwegen und Taiwan erweitert. Oktokorallen trafen aus Saudiarabien und von den Falklandinseln ein.

Neben der Forschung an den Sammlungen ist auch die Forschung an der Lebewelt in der Ostsee, dem „Meer vor der Haustür“, ein Schwerpunkt des DMM. Im Bereich der Meeressäuger- und Fischforschung nimmt das DMM in Deutschland eine herausragende Stellung ein. So wurden 2015/2016 umfangreiche Drittmittelforschungsprojekte durchgeführt, die vom Bundesamt für Naturschutz, vom Bundesumweltministerium, der Volkswagenstiftung und der Forschungsstiftung Ostsee gefördert wurden. Mit einem wachsenden Forschungsanteil der Tätigkeiten am DMM gewinnt auch die wissenschaftliche Vermittlungsarbeit und damit die Betreuungen von Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten durch Wissenschaftler des DMM zunehmend an Bedeutung. Die Anzahl der eigenen wissenschaftlichen Fachpublikationen hat seit Bestehen des DMM den bisher höchsten Wert erreicht.

Das DMM ist eines von ganz wenigen Museen in Deutschland, das den überwiegenden Teil – die OZEANEUM Stralsund GmbH gar 100 Prozent – des benötigten Budgets, selbst erwirtschaften. Allerdings ist es nach wie vor einem zunehmenden Wettbewerbsdruck durch die Tourismuswirtschaft ausgesetzt. Neue Freizeiteinrichtungen im Einzugsgebiet und im Durchschnitt deutlich kürzere Aufenthaltszeiten der Urlauber in der Region führen zu einer Umverteilung der Besucherpotentiale. Aus der Vielzahl der Angebote kann sich das DMM künftig nur durch spezifische Alleinstellungsmerkmale, qualitativ hochwertige Angebote, eine attraktive Preispolitik und eine gezielte Wettbewerbsstrategie herausheben.

Die ausgezeichnete Entwicklung des DMM war nur durch die umfangreiche Mithilfe vieler Unterstützer möglich. Hierfür gilt es, den Partnern, Freunden und Förderern Dank zu sagen. Ausdrückliche Anerkennung gebührt als Zuwendungsgebern dem Bund, dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Hansestadt Stralsund sowie dem Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V., der das Wirken des DMM stets finanziell und personell unterstützte; dem Verwaltungsrat und dem Beirat der Stiftung, die das Direktorium sachlich versiert berieten und in ganz besonderer Weise allen unseren Mitarbeitern vor und hinter den Kulissen.

Dr. Harald Benke, Direktor

Andreas Tanschus, Kfm. Direktor

Abbildung Seite 8: Die neugierigen Meeresschildkröten freuen sich immer sehr über die Streicheleinheiten der Museums-Taucher – ganz besonders „Frieda“.

Dear Reader,

We are pleased to present you this completely new format of an annual report to inform about the manifold activities and achievements of our museum.

The German Oceanographic Museum (Deutsches Meeresmuseum, DMM) is the only museum in Germany that is dedicated to the world's oceans as its sole subject. Due to this uniqueness the museum was included in the "Blaubuch" list of cultural institutions of national significance and receives special funding also by the federal government. In the year 2016, the DMM celebrated its 65th anniversary with a variety of activities. When the science campaign "SEAS AND OCEANS" of the research ministry (BMBF) was proclaimed in 2016*17, it was self-evident to the DMM to particularly commit to presenting issues of recent sea research subjects to the public.

With a total of over 850,000 visitors per year, the DMM is the most visited museum in northern Germany and belongs to the top 10 museums in the whole of Germany. One focus is the educational work, especially for children and young people, which make up a majority of our visitors.

The scientific collections of the DMM are not comparable to those of other large natural history museums due to the young age of the museum, they grow slowly but steadily. During the period under review, the collections of fish and octocorals were expanded extensively. In addition to research on the collections, research on the marine life in the Baltic Sea is another focus of our museum. In the fields of marine mammal and ichthyologic research the DMM occupies a prominent position in Germany. The output of own scientific publications has reached the highest level ever since the foundation of the museum.

The German Oceanographic Museum is one of only a few museums in Germany that itself earns the majority of the budget required – reaching 100 % in the OZEANEUM. The excellent development of the DMM despite the low level of public funding was only possible by extensive support. At this point, we would like to take the opportunity and thank our partners, friends and sponsors as well as our employees.

Dr. Harald Benke, Director

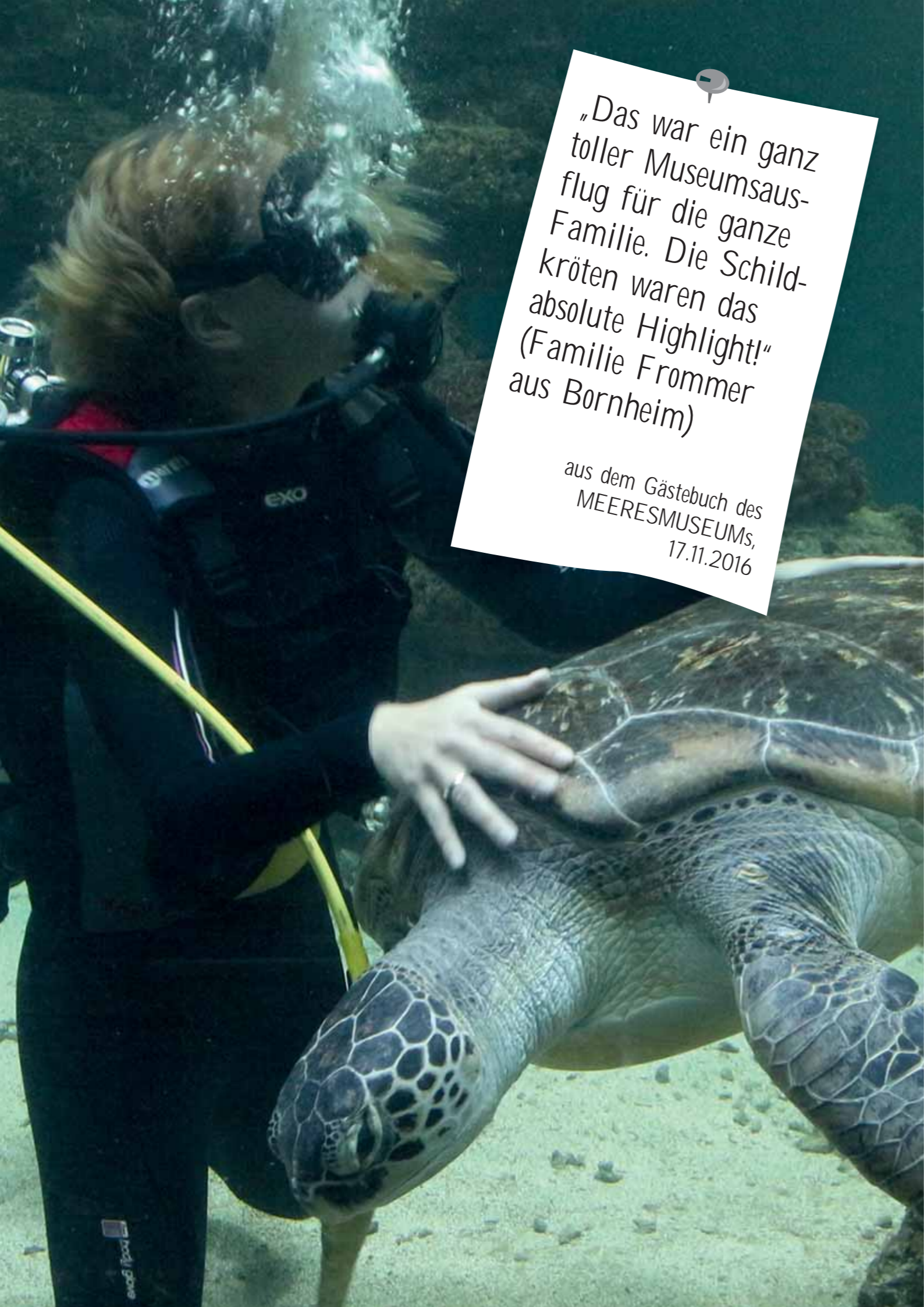
Andreas Tanschus, Commercial Director



Dr.-Ing. Alexander Badrow

Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stiftung Deutsches Meeresmuseum

OZEANEUM und MEERESMUSEUM belegen vordere Plätze auf den Ranglisten und sind aus der deutschen Museumslandschaft nicht mehr wegzudenken. Beide wirken wie Magneten auf die Besucher und Bewohner unserer Stadt. Neben der einmaligen Lage am Wasser, den Schönheiten und Sehenswürdigkeiten im UNESCO Welterbe sowie der hanseatischen Lebensart ist es vor allem unser Deutsches Meeresmuseum, das für die touristische Vermarktung Stralsunds von immenser Bedeutung ist. Mein großer Dank geht darum an alle, die daran Anteil hatten, haben und haben werden. Mein Wunsch für die Zukunft ist, das Deutsche Meeresmuseum auch in Sachen Forschung weiter voranzubringen. Denn Wissen ist der erste Schritt zum Schutz unserer Wasserwelten.



„Das war ein ganz toller Museumsausflug für die ganze Familie. Die Schildkröten waren das absolute Highlight!“
(Familie Frommer aus Bornheim)

aus dem Gästebuch des
MEERESMUSEUMS,
17.11.2016

Ereigniskalender 2015/2016

2015

Januar

Aktion: Tatort Museum 2 im OZEANEUM (Diebstahl der Säge eines Sägerochens)

Bereits zum zweiten Mal lud das OZEANEUM vom 05.01.–29.03.15 am „Tatort Museum“ zur detektivischen Spurensuche ein. Dabei sollten junge Museumsbesucher den fiktiven Diebstahl der Säge eines Sägerochens aufklären. An der Museumskasse erhielten Hobbydetektive einen kostenlosen Detektivpass für ihre Recherchen im Museum. Neun Stationen mit „Spuren“ – Fingerabdrücke vergleichen, Geheimbotschaften entschlüsseln bis hin zum Rätsel knacken – halfen dabei, den Kreis der Verdächtigen einzugrenzen und schließlich den Täter zu überführen.



Februar

Premiere im MEERESMUSEUM: „Die kleine Nixe Rusalka“

Rusalkas Vorstellungen von Liebe sind nur allzu menschlich. Doch sie ist eine Nixe(!) und Nixen bleiben gewöhnlich unter sich. Kein Mensch bekommt sie je zu Gesicht. Rusalka aber hat sich in den Prinzen verliebt und würde alles geben, um ihm so nah wie möglich zu sein. Daher opfert sie das Wertvollste, das sie besitzt: ihre Stimme. Zudem lässt sie sich von Hexe Ježibaba in eine junge Frau verwandeln. Zunächst scheint es, als würde sich nun Rusalkas Wunsch erfüllen ... In einer eigens für das MEERESMUSEUM arrangierten Singspielfassung kamen Kinder und ihre Familien ab 26.02.15 dem Lebensraum der kleinen Nixe Rusalka ganz nahe. Die Oper wurde 2015 neunmal aufgeführt.

März

Schildkröten-TÜV im MEERESMUSEUM mit Tierarzt Dr. Dieter Göbel

Am 05.03.15 nahm Tierarzt Dr. Dieter Göbel die fünf Meeresschildkröten im Stralsunder MEERESMUSEUM „unter die Lupe“. Die alljährliche Untersuchung der vier Weibchen und des einen Männchens bestand aus Vermessen und Wiegen sowie Hautpflege, Ultraschall, Untersuchung der Augen und diversen Probenahmen. Fazit: Alle fünf Reptilien präsentierten sich in Bestform.



Kino unter den 1:1 Riesen der Meere: Ocean Film Tour im OZEANEUM
Adventure, Action, Ocean Life – das präsentierte die International OCEAN FILM TOUR am 28.03.15 im OZEANEUM. In der Ausstellungshalle „Riesen der Meere“ wurden Wassersportfilme, Meeresabenteuer und Umweltdokumentationen auf einer großen Leinwand präsentiert – ein Filmabend mit spannenden Geschichten auf und unter Wasser, der an Beliebtheit zunimmt.

April

Stralsunder Walforscherin Dipl.-Biol. Anja Gallus gewinnt Wissenschafts- und Journalistenpreis

Walforscherin Anja Gallus vom Deutschen Meeresmuseum bekam am 24.04.15 im Naturkundemuseum Berlin gemeinsam mit dem Journalisten Dr. Christian Jung und Prof. Dr. Ursula Siebert von der Tierärztlichen Hochschule Hannover den Wissenschafts- und Journalistenpreis „Hauptsache Biologie“ für den Zeitungsartikel „Die Qual des Wals“ verliehen. Der Wettbewerb honorierte die gelungene Zusammenarbeit zwischen Journalisten und Naturwissenschaftlern für fundierte und gleichzeitig allgemein verständliche Artikel zu aktuellen biologischen Forschungsthemen.



Podiumsgespräch im OZEANEUM: 25 Jahre Ostsee-Nationalparke in Deutschland; Präsentation MEER UND MUSEUM Band 25

Das 16. Podiumsgespräch des Deutschen Meeresmuseums fand am 29.04.15 im OZEANEUM unter Schirmherrschaft von Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V, statt. Die Ostsee-Nationalparke sind als „Nördliches Tafelsilber“ der Deutschen Einheit an unseren Küsten nicht mehr wegzudenken. Die Entwicklung der facettenreichen Großschutzgebiete wurde von der Landesregierung, den Behörden und Ämtern, aber auch von Kommunen, Vereinen und Verbänden in M-V gefördert und fachlich begleitet. Was nach 25 Jahren schon alles erreicht wurde, beleuchtete eine kritische Rückschau mit Ausblick in Vorträgen und Diskussionen. Zudem wurde der neue Band 25 der Reihe MEER UND MUSEUM mit dem Titel „25 Jahre Ostsee-Nationalparke in Deutschland“ als Festschrift zum Jubiläum der Öffentlichkeit präsentiert. Das Podiumsgespräch war eine Gemeinschaftsveranstaltung des DMM, des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V sowie der OZEANEUM Stralsund GmbH.



Mai

OZEANEUM erreicht Finalrunde für europäischen Museumspreis

Im italienischen Brescia fand am 11.05.15 die Verleihung des europäischen Museumspreises „Luigi Micheletti Award 2015“ statt. Nach erfolgreicher Bewerbung, dem Jurybesuch in Stralsund und einer Präsentation von Diana Quade in Brescia gelang dem OZEANEUM Stralsund als einzigem deutschen Museum der Sprung unter die sechs Finalisten. Der Preis zeichnet besonders innovative Museen aus. Der Preisträger 2015 war schließlich das niederländische Nationaal Archief in Den Haag.



Juni

Tagung im OZEANEUM: „Von Küste zu Küste“

In Kooperation mit dem Kulturhistorischen Museum und dem Amt für Denkmalpflege in Stralsund fand vom 04.–06.06.15 die Fachtagung „Von Küste zu Küste – der westliche Ostseeraum als Kontaktzone vom Frühmittelalter bis zur frühen Neuzeit“ im OZEANEUM statt.

Die Rückkehr der Störe

Von der Forschungsstiftung Ostsee konnten Fördermittel eingeworben werden, mit denen im Haus eine Sonderausstellung zum Thema „Die Rückkehr der Störe“ realisiert wurde. Die Eröffnung erfolgte am 12.06.15 im Rahmen eines begleitenden wissenschaftlichen Symposiums, einer Gemeinschaftsveranstaltung des Deutschen Meeresmuseums mit der OZEANEUM Stralsund GmbH, der Gesellschaft zur Rettung des Störs e. V. und dem Bundesamt für Naturschutz. Zukünftig wird sie als Wanderausstellung in anderen Einrichtungen präsentiert.



Geologe Rolf Reinicke präsentiert und bestimmt Strandfunde im MEERESMUSEUM

Am 17.06. und 01.07.15 hieß es im MEERESMUSEUM „Strandsteine zum Anfassen“. Rolf Reinicke bestimmte mit Museumsgästen Strandfunde, insbesondere selbstgefundene Steine und Fossilien. Der Stralsunder Geologe, bekannt als Autor zahlreicher Strandfunde-Bücher, präsentierte zudem mit seiner Frau Inge eine beeindruckende Vielfalt der Gesteine und Fossilien vom Ostseestrand. Er gab Anleitung, wie man solche „harten Funde“, wie z. B. Bernstein, Katzensgold oder besondere Fossilien, selbst erkennen und bestimmen kann.



Juli

Besucherrekord 2015 am Deutschen Meeresmuseum mit 12 381 Gästen

Die Besucherschlängen waren nur eine Vorahnung, der Kassenschluss brachte Gewissheit: Insgesamt 12 381 Besucher besuchten dem Deutschen Meeresmuseum am 28.07.15 den Besucherrekord dieses Jahres. Genau 7 090 Urlauber und Tagestouristen kamen ins OZEANEUM auf der Stralsunder Hafeninself. Im MEERESMUSEUM ergab die Bilanz 4 136 Gäste; NATUREUM Darßer Ort und NAUTINEUM Dänholm Stralsund zählten zusammen 1 155 Besucher.

August

Greenpeace Aktionstage mit Kampagnen-Schiff BELUGA II: Arktis – Schwarze Zeiten für ein weißes Paradies

Anlässlich der Greenpeace-Aktionstage vom 10.–14.08.15 legte das Greenpeace-Schiff BELUGA II im Stralsunder Hafen vor dem OZEANEUM an. Während der Open-Ship-Zeiten konnten Besucher sich in einer kleinen Arktisausstellung über die internationale Kampagne „Save the Arctic“ informieren. Zudem verdeutlichten die Greenpeace-Mitarbeiter mit dem Arktis-Maskottchen, der Eisbärin „Paula“, mit Mitmachaktionen und einer Fotoshow die vom Menschen ausgehenden Gefahren für die Polargebiete.

Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks zu Besuch im OZEANEUM

Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks besuchte während ihrer Sommerreise am 27.08.15 die Hansestadt Stralsund und das OZEANEUM. Themenschwerpunkt war die Situation der Ostsee-Schweinswale. Dr. Harald Benke informierte die Politikerin über die Forschung am Deutschen Meeresmuseum zu den vom Aussterben bedrohten Meeressäugtieren und stellte u. a. die neuen Kaltwasserkorallen-Aquarien vor.





September

13. Lange Nacht des offenen Denkmals: Das Funkeln im Dunkeln im OZEANEUM

Was machen Sandtigerhai, Kompassqualle und Seeteufel bei Nacht? Diese Frage konnten sich die Besucher der 13. Langen Nacht des offenen Denkmals am 05.09.15 im OZEANEUM beantworten. Das Museum lud zum „Tauchgang“ in die Nordsee und den Nordatlantik ein und öffnete anlässlich der beliebten Veranstaltung erstmals nachts einen Teil des Aquariums.

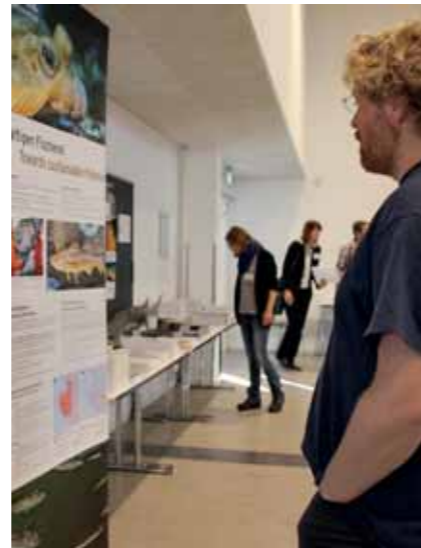
Insgesamt 2 487 Gäste nutzten die Gelegenheit, den stimmungsvoll beleuchteten Rundgang vom Foyer zum Gezeiten-, Tunnel- und Tiefseebecken bis hin zum Herzstück – dem 2,6 Mio. Liter fassenden Aquarium „Offener Atlantik“ – zu erleben. Zugleich informierten die Museumsmitarbeiter über die Happy Hour in der bevorstehenden Herbstsaison. Auf dem Nordhof des MEERESMUSEUMs erwartete die Gäste ein „Stralsunder Kulturcocktail“ mit Darbietungen von Vereinen und Verbänden der Hansestadt.

Internationale Meeresschutztagung

„Marine Conservation in Europe 2015“ im OZEANEUM

Rund 180 Teilnehmer aus 20 Ländern trafen sich vom 14.–18.09.15 zur 4. Internationalen Meeresschutztagung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) im OZEANEUM. Wissenschaftler und Naturschützer von staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen stellten den Zustand der Weltmeere, aktuelle Entwicklungen und neue Forschungsergebnisse zur Diskussion.

Thematische Schwerpunkte der Konferenz waren die Schutzgebietsnetzwerke, Fischerei und Offshore-Windkraft, neue Methoden zur Erforschung und zum Monitoring schutzbedürftiger Arten und Lebensräume sowie Maßnahmen zum Schutz bedrohter mariner Tierarten. „Unsere seit vielen Jahren etablierte Konferenzreihe ist inzwischen ein fester Bestandteil des europäischen und internationalen Meeresnaturschutzes. Auch in diesem Jahr erwarten wir wieder wichtige Impulse für die Arbeit zum Schutz der biologischen Vielfalt im Meer“, sagte BfN-Präsidentin Prof. Beate Jessel zum Auftakt der Tagung.



Schnabelwal in Wohlenberger Wiek lebend gestrandet

Am 25.09.15 strandete ein lebender Schnabelwal in der Wohlenberger Wiek bei Wismar. Von drei Anglern wieder ins Wasser geschoben, konnte er in den tieferen Bereich der Bucht zurückschwimmen.

In den nächsten Tagen wurde das Tier im südlichen Teil der Bucht weiter beobachtet. Wissenschaftler des DMM waren vor Ort, um Situation und Gesundheitszustand des Weibchens zu beurteilen. In den folgenden Tagen erweiterte sich der Aktionsradius des Sowerby-Zweizahnwales (*Mesoplodon bidens*) und die Wahrscheinlichkeit stieg, dass er den Weg aus der Wohlenberger Wiek finden könnte.

Die letzte zuverlässige Sichtung des Wales erfolgte dort am 11.10.15. Dänische Kollegen berichteten am 23.10.15 von der Strandung eines etwa 3,50 Meter langen Schnabelwales an der Küste von Blekinge (Schweden). Das Tier wurde als jenes aus der Wohlenberger Wiek identifiziert. Ergebnisse einer Sektion bestätigten, dass das junge Weibchen wahrscheinlich verhungerte.

Oktober

Kolloquium zur Situation der Wale sowie Empfang zum 60. Geburtstag von Dr. Harald Benke im MEERESMUSEUM

Anlässlich der 20-jährigen Tätigkeit von Dr. Harald Benke als Direktor der Stiftung Deutsches Meeresmuseum sowie seines 60. Geburtstages richtete das DMM am 02.10.15 ein Kolloquium über „Die Situation der Wale – regional und global“ im MEERESMUSEUM aus. Renommierete Walforscher betrachteten die Situation der Bestände aus verschiedenen Perspektiven, darunter Dr. Helena Feindt-Herr sowie Prof. Dr. Ursula Siebert von der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Dr. Thomas Henningsen von Greenpeace Hamburg und Dr. Michael Dähne vom Deutschen Meeresmuseum.



Dirk Steffens zu Gast im OZEANEUM

Unter den „1:1 Riesen der Meere“ hielt der Fernsehmoderator und Wissenschaftsjournalist Dirk Steffens am 09.10.15 seinen Multimedia-Vortrag „Living Planet Report – Katastrophe Mensch? Wie wir die Erde verändern“. Dabei stellte er den 343 Gästen nicht nur die Schönheit, sondern auch die Verletzlichkeit des Blauen Planeten vor. Zum Abschluss des Abends hatte der Moderator zu einer Autogrammstunde geladen.

November

Projekt „MeerDeutsch“

Vom 02.–06.11.15 besuchten dänische Schüler aus Smørum mit ihrem Deutschlehrer Carl Kinze das MEERESMUSEUM und das OZEANEUM. „Deutsch einmal anders“ ist die Devise, wenn die Schüler „durch das Meer“ ihre erworbenen Sprachkenntnisse anwenden. Mit spannenden Inhalten, eigenen Recherche-Themen und ohne Grammatik weckt das Sach- und Fachprojekt über das Meer bei den Schülern Interesse und Spaß an der neuen Sprache. Wieder zuhause haben sie ihre Projektergebnisse den Mitschülern vorgestellt: auf Deutsch.



Wissenschaftliche Jahrestagung „Werft, Schiffe, Häfen“ der DGSM

Vom 14.–15.11.15 fand die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schifffahrt und Marinegeschichte zum Thema „Werft, Schiffe, Häfen“ in Stralsund statt.

PR-Bild-Award 2015

Das OZEANEUM gewann am 12.11.15 den zweiten Platz des PR-Bild-Awards 2015 in der Kategorie „Event und Messe“ mit dem Foto „Auge in Auge mit den Riesen der Meere im OZEANEUM Stralsund“ des Kieler Fotografen Uli Kunz.



„Advent hinter Klostermauern“

Nach der Premiere 2014 lud das MEE-RESMUSEUM erneut zum „Advent hinter Klostermauern“ ein. Die Katharinenhalle verwandelte sich „unterm Wal“ in einen maritimen Adventsbasar mit den Ständen von Stralsunder Einrichtungen, regionalen Anbietern und Kunsthandwerkern. Zudem wurden Produkte aus der Museumsmanufaktur angeboten und zu Familienführungen eingeladen. In der Weihnachtswerkstatt konnten Kinder kleine Geschenke kreativ gestalten.

2016

Februar

Entdecker des Quastenflossers im MEERESMUSEUM

Prof. Dr. Hans Fricke gilt als Pionier der deutschen Meeresforschung. Seinen ersten Entdeckungen mit elf Jahren in einem Seitenarm der Elbe folgten über 10 000 Stunden beobachtender Wissenschaft in Flüssen, Seen und Ozeanen, u. a. in einem 26 Tonnen schweren Unterwasserhabitat im Roten Meer und mit den Eigenbau-Tauchbooten GEO und JAGO. Sein Rückblick am 04.02.16 resümierte „Ein langes Forscherleben unter Wasser“.

Sonderausstellung im MEERESMUSEUM:

„Roland Heppert am Meer“ (Werkschau)

In Erinnerung an über 40 Jahre gemeinsame Arbeit präsentierte das Kollegium des MEERESMUSEUMs am 11.02.16 eine retrospektive Werkschau seines langjährigen Gestalters, verlässlichen Ratgebers und vertrauten Freundes Roland Heppert (* 15.10.1940, † 11.12.2014).



März

Toter Zwergwal im NAUTINEUM sezirt

Ein etwa sechs Meter langer und ca. zwei Tonnen schwerer Zwergwal wurde am 10.03.16 im NAUTINEUM vermessen und sezirt. Das noch nicht ausgewachsene Tier trieb am 09.03.16 in der Kadettrinne der Ostsee und wurde von der HUCKLEBERRY FINN entdeckt. Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) schickte das Mehrzweckschiff ARKONA zur Fundstelle, wo das tote Walweibchen geborgen und nach Stralsund transportiert wurde.

April

OZEANEUM begrüßt fünfmillionsten Besucher seit der Eröffnung 2008

Jubiläumsgast war der Kameramann Carsten Schöning gemeinsam mit seiner Familie, die der Geschäftsführer Dr. Harald Benke am 05.04.16 persönlich im Foyer des OZEANEUMs begrüßte.



Dr. Benke zu Gast bei Hinnerk Baumgarten in der NDR-Sendung DAS!

Eine Einladung auf das „Rote Sofa“ erhält man nicht jeden Tag! Dr. Harald Benke war zur besten Sendezeit an einem Sonntagabend Studiogast in der NDR-Fernsehsendung „DAS!“. In der Live-Produktion aus Hamburg berichtete er am 10.04.16 über die Walforschung und das DMM. Die Sendung erzielte eine Reichweite von 710 000 Zuschauern und machte auch viele NDR-Mitarbeiter neugierig auf das OZEANEUM.



Mai

„Kultur im Meer“ im OZEANEUM: Klassik-Improvisationen mit MeerBlick

Vor der exklusiven Kulisse des Beckens „Offener Atlantik“ begeisterte der Pianist Christoph Reuter am 06.05.16 gut 90 Gäste mit Improvisationen, u. a. über „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky.

Besuch von US-Generalkonsulin

Nancy Corbett besuchte während ihrer Stralsundreise das OZEANEUM. Andreas Tanschus und Dr. Sabine Brasse führten die amerikanischen Gäste am 20.05.16 im Beisein des Oberbürgermeisters der Hansestadt Stralsund, Dr.-Ing. Alexander Badrow, und der Welterbmanagerin Steffi Behrendt durch die Ausstellungen und Aquarien.



Juni

Eröffnung Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane im BMBF

Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka eröffnete am 07.06.16 das Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane in Berlin. Das Themenjahr wurde in enger Kooperation mit dem DMM realisiert. In den folgenden 16 Monaten fungierte das DMM als Ausstellungs- und Veranstaltungsort, öffentliche Plattform und Multiplikator, fachlicher Berater und Leihgeber für das Wissenschaftsjahr. Eine Schlüsselposition in der Eröffnungsausstellung im Bundesministerium für Bildung und Forschung bestreite das Modul „Eintauchen in die Welt der Ozeane“ mit zahlreichen Exponaten des DMM.

25 Jahre NATUREUM Darßer Ort

Der 25. Geburtstag des NATUREUMs Darßer Ort als einer von vier Standorten der Stiftung Deutsches Meeresmuseum wurde am 10.06.16 mit einer Festveranstaltung gefeiert. Zugleich erfolgte die Eröffnung des „Bernsteinkabinetts“, das vom ehemaligen Leiter des NATUREUMs, Dipl.-Geol. Rolf Reinicke, konzipiert wurde. Neu sind ebenfalls ein Spielzeugschiff für Kinder auf dem Museumshof und ein Relieftisch außerhalb der Museumsmauern.





65 Jahre Deutsches Meeresmuseum und 25 Jahre Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V.

Auf dem Nordhof des MEERESMUSEUMS vor der Kulisse des Museumskutters ADOLF REICHWEIN feierten der Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V. und die Belegschaft aller vier Standorte der Stiftung am 24.06.16 den 65. Geburtstag des Deutschen Meeresmuseums und den 25. Gründungstag des Fördervereins. Grußworte sprachen u. a. Oberbürgermeister Dr.-Ing. Alexander Badrow, Vereinsvorsitzender Holger Brydda und Direktor Dr. Harald Benke. Abschließend wurde ein Grußwort der Bundestagsabgeordneten Dr. Angela Merkel verlesen. Der warme Sommerabend bot mit einem Grillbuffet Gelegenheit zum Austausch über die erfolgreiche Museumsarbeit. Gäste und Mitarbeiter feierten bis tief in die Nacht.

Juli

US-Gesandter-Botschaftsrat besucht Stralsund

Der Botschaftsrat David Mike Reinert von der US-amerikanischen Vertretung in Berlin besuchte am 06.07.16 die Hansestadt Stralsund. Anlass für den Besuch war die Teilnahme am Festakt „200 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen den USA und Stralsund“. Auf dem Programm stand auch ein Besuch des OZEANEUMs mit einer Führung durch die Ausstellungen von Dr. Harald Benke.



17. Podiumsgespräch: „Raumordnung im Meer 2.0 – ein zukunftsfähiger Plan für Mecklenburg-Vorpommern und die Ostseeregion!“

Am 06.06.16 verabschiedete der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern das neue Landesraumentwicklungsprogramm (LEP). Es stellt Weichen für Nutzung und Schutz des Küstenmeeres und hat zugleich Auswirkungen auf die gesamte südliche Ostsee. Offene Fragen für die geplante zehnjährige Umsetzungsphase waren am 20.07.16 Gegenstand der Fachvorträge und der Podiumsdiskussion.

Präsentation der Briefmarkenserie „FÜR DIE JUGEND 2016“ im OZEANEUM

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig nahm als Vorsitzende der Stiftung Deutsche Jugendmarke e. V. die Briefmarkenserie „FÜR DIE JUGEND“ 2016 am 25.07.16 im OZEANEUM in Empfang. Die heimischen Fischarten Hering, Kabeljau und Scholle zierten nicht nur die Markenausgaben 2016, sondern konnten von den Gästen auch vor Ort in den Aquarien des OZEANEUMs bestaunt werden.

August

Besucherrekord 2016: Regen spült Besucherwelle ins OZEANEUM und MEERESMUSEUM

Wettertief bringt Besucherhoch: Die regnerische Witterung hat OZEANEUM und MEERESMUSEUM volle Häuser beschert. In der Summe kamen 12 289 Menschen in die beiden Stralsunder Museen. Mit diesem Ergebnis war der 03.08.16 der bestbesuchte Tag im MEERESMUSEUM und OZEANEUM Stralsund im Jahr 2016. Bei starkem Regen besuchten trotzdem noch 96 Gäste das NATUREUM.



Tag der offenen Tür im BMBF

Gemeinsam mit Maskottchen Walfred präsentierten Dr. Dorit Liebers-Helbig und Diana Quade das DMM beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung am 27. und 28.08.16 im BMBF. Mehrere Tausend Bürger nutzten das Angebot, um sich über das BMBF Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane zu informieren. Zwischen Aktionsangeboten der deutschen Meeresforschungsinstitute, Live-Musik und Hausführungen zeigte sich Walfred als Publikumsliebbling bei den jüngsten Besuchern. Zugleich ergaben sich wertvolle Kontakte für zukünftig geplante Ausstellungsprojekte des DMM.



OZEANEUM-Tauchteam startet 11. Expeditionsfahrt nach Norwegen

Das sechsköpfige Tauchteam des OZEANEUMs reiste am 26.08.16 für zwei Wochen an die nordnorwegische Küste vor Ålesund. In Kooperation mit den Kollegen des Ålesund Aquariums wurden neue Tiere für die Schaubekken des DMM gesammelt und rekordverdächtige Tauchgänge zu den Kaltwasserkorallen unternommen.

September

Geheimnisvoller Fund: NAUTINEUM zeigt seltene 160 Jahre alte Fahrwassertonne aus der Ostsee

Das NAUTINEUM zeigt seit dem 23.09.16 ein über 160 Jahre altes, historisch wertvolles Seezeichen in der Ausstellung zur deutschen Meeresforschung. Es ist der bisher einzige Fund in der Südlichen Ostsee. Die genietete Metalltonne besteht aus schmiedeeisernen Platten, die sich überlappen. Diese Art der Konstruktion ermöglicht die Datierung auf die Zeit um 1850. Geborgen wurde die Tonne 2013 im Fahrwasser vor dem Darß durch das Gewässerschutzschiff ARKONA des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Stralsund (WSA).



149. Jahrestagung der DO-G

Rund 500 Teilnehmer nahmen vom 28.09.–03.10.16 an der 149. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) in Stralsund teil. Auf Einladung des Deutschen Meeresmuseums tagten die Wissenschaftler und Hobby-Ornithologen in der Alten Brauerei und erkundeten auf Exkursionen die regionale Vogelwelt. Bei Führungen im MEERESMUSEUM und OZEANEUM stellten die Wissenschaftler des DMM die Ausstellungen der Stiftung vor.

Oktober

Schweriner Wissenschaftswoche: Dr. Götz-Bodo Reinicke vertritt das DMM am Schülertag

Im Programm der „Schweriner Wissenschaftswoche 2016“ war ein besonderer „Schülertag“ mit aktuellen wissenschaftlichen Themen vorgesehen. Als Referent des Deutschen Meeresmuseums berichtete Dr. Götz-Bodo Reinicke am 14.10.16 vor rund 380 Schülern im MEGA-Movie über die Rifforschung: „Korallenriffe im 21. Jahrhundert – die ungewisse Zukunft der tropischen Paradiese“.

November

US-Generalkonsul besucht OZEANEUM

Im Rahmen seiner Amtsantrittsreise besuchte der neue US-Generalkonsul Richard Yoneoka am 03.11.16 die Hansestadt Stralsund und nahm sich Zeit für eine Führung durch das OZEANEUM mit Dr. Harald Benke und Dr. Sabine Brasse.



„Sehr, sehr, sehr bewegend,
 vor allem die Wale – so schön
 gemacht. Danke für die Liegen.“
 (Annette Schiffmann,
 Heidelberg)

aus dem Gästebuch des
 OZEANEUMs, 18.11.2015

Die Ausstellungen des Deutschen Meeresmuseums

The true biologist deals with life, with teeming boisterous life, and learns something from it, learns that the first rule of life is living.

John Steinbeck, The Log from the Sea of Cortez

Die Dauerausstellungen der beiden großen Häuser der Stiftung Deutsches Meeresmuseum im OZEANEUM und MEERESMUSEUM sind Publikumsmagnete.

Das Stammhaus MEERESMUSEUM befindet sich in der historischen Anlage des denkmalgeschützten Katharinenklosters. Die Besucher entdecken entlang eines Rundganges auf drei Ausstellungsebenen die Themenkomplexe „Meereskunde“, „Geschichte der Fischerei“ sowie „Mensch und Meer“. Der restaurierte, neun Meter hohe Korallenriffpfeiler aus dem Roten Meer steht als zentrales Exponat in der gotischen Kirchenhalle für den inhaltlichen Schwerpunkt über tropische Meere.

Das OZEANEUM im Neubau auf der Hafensinsel widmet sich in fünf Abteilungen den Themen „Das Weltmeer“, „Die Ostsee“, „Erforschung und Nutzung der Meere“, „Ein Meer für Kinder“ sowie den großen Meeressäugtieren in der Ausstellungshalle „1:1 Riesen der Meere“. Der thematische Fokus des Hauses liegt auf den kalten nördlichen Meeren.

Jahresthemen

Seit 2014 stellt die Stiftung Deutsches Meeresmuseum mit einem Jahresthema wichtige und interessante Fakten zum Meer in den Vordergrund. Dazu werden einige Ausstellungsbereiche in den Häusern gezielt umgestaltet und bereits vorhandene Exponate und Ausstellungsteile passend zum jeweiligen Jahresthema ergänzt. 2014 wurden die Reihe zu dem Thema „Kein Plastik Meer – Umweltverschmutzung der Weltmeere mit Plastikmüll“ initiiert. Der große Erfolg des ersten Jahresthemas bei den Besuchern und die Resonanz in der Presse sowie bei verschiedensten Akteuren aus Wirtschaft und Umweltpolitik war Bestätigung, auch in den folgenden Jahren diese Reihe fortzusetzen. Insbesondere im OZEANEUM, das über keine Räumlichkeiten für Sonderausstellungen verfügt, bieten die Jahresthemen eine Möglichkeit, im Ausstellungsbereich Akzente zu setzen und neue Exponate zu präsentieren.



Das naturgetreu aufgebaute Korallenriff aus dem Roten Meer ist eine Hauptattraktion im MEERESMUSEUM.

*Abbildung Seite 18:
 Die Halle 1:1 Riesen der Meere, eines der Besucherhighlights im OZEANEUM mit den weltweit einzigartigen, lebensgroßen Modellen eines Blauwales, eines Buckelwales mit Kalb, eines Schwertwales und eines Pottwales im Kampf mit einem Riesenkalmar.*



Blick in das neu gestaltete Diorama „Oasen der Tiefsee – Leben am Walkadaver“ im MEERESMUSEUM.

„Expedition Tiefsee“

Im Jahre 2015 stand in den Ausstellungen beider Häuser das Jahresthema „Expedition Tiefsee“ im Vordergrund der Aktivitäten. Das OZEANEUM verfügt bereits über viele entsprechende Exponate. In fast allen Bereichen des Hauses ist dieses Thema präsent und reicht vom Originalexponat eines Tiefsee-Anglerfisches (*Himantolophus groenlandicus*) bis zu dem Modell eines Pottwales (*Physeter macrocephalus*) im Kampf mit einem Riesenkalmare. Das Augenmerk der Ausstellungsgestaltung lag daher im Bereich Aquarium. Seit 2013 nehmen Mitarbeiter des OZEANEUM-Tauchteams an einem Forschungsprojekt des Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel teil. Dabei gelang es, lebende Kaltwasserkorallen aus dem Trondheimfjord in Norwegen zu bergen und nach Stralsund zu überführen.

2015 konnten die Korallen in ein neues, 1 500 Liter fassendes Becken im Nordatlantik Aquarium einziehen, welches in völliger Dunkelheit liegt. Nur auf Knopfdruck werden einzelne Stöcke oder Tiere der Korallengemeinschaft beleuchtet. Hinterleuchtete Ausstellungstafeln führen in das Thema Lebensraum und Lebensweise, aber auch Gefährdung und Schutz der Kaltwasserkorallen ein.

Im MEERESMUSEUM wurde für das Jahresthema „Expedition Tiefsee“ ein Ausstellungsbereich im Rundgang (Haselberg-Saal) zum Tiefsee-Raum umgestaltet. Höhepunkt bildet das Modell eines Vampirtintenfisches (*Vampyroteuthis infernalis*, siehe Titelbild), der in einem wechselnden Hell-Dunkel-Lichtregime präsentiert wird und die zahlreichen Leuchtorgane dieses Tiefseebewohners sichtbar macht. Neben originalen Flüssigkeitsexponaten und der Gucklochwand „Funkeln im Dunkeln“ werden zahlreiche neue Modellen von bizarren Tiefseefischen präsentiert, darunter ein Pärchen Anglerfische (*Melanocetus johnsonii*), ein Pelikanaal (*Eurypharynx pelecanoides*) und ein Schwarzer Drachenfisch (*Malacosteus niger*). Ergänzend gestalteten Wissenschaftler und Präparatoren ein neues Diorama zum Thema „Oasen der Tiefsee – Leben am Walkadaver“.

Eine vom WWF konzipierte, interaktive mediale Entdeckungsreise „Tiefsee-Explorer“ über das Charlie-Gibbs-Meeresschutzgebiet wurde für die Besucher in die deutsche Sprache übersetzt und rundet den Themenkomplex Tiefsee ab.



Signet zum Jahresthema 2015 des Deutschen Meeresmuseums.

Begleitend zum Jahresthema wurde die Sonderausstellung „Kaltwasser-Korallenriffe“ übernommen, die das Deutsche Meeresmuseum zusammen mit dem WWF und dem Senckenberg-Forschungsinstitut in Wilhelmshaven realisiert hat. Dazu wurde ein weiterer Raum im Haselberg-Rundgang umgebaut und neu gestaltet. Ergänzend zur Ausstellung entwickelte die Museumspädagogin Eva Klooth ein Forschertagebuch, das als kostenfreies Angebot die Möglichkeit schuf, sich selbstständig mit den Themen Kaltwasserkorallen und Ökologie der Tiefsee-Riffe auseinander zu setzen.

Für das Jahresthema wurden in beiden Häusern die vorhandenen Ausstellungsexponate und neu eingerichteten Aquarien in zwei Tiefsee-Faltblättern den Besuchern zugänglich gemacht. In den Ausstellungen führten grafisch gestaltete Signets durch den Rundgang.

Um die Gäste gleich beim Betreten des Museums auf das Jahresthema aufmerksam zu machen, wurde an der Innenfassade des OZEANEUMs ein zwei mal sieben Meter großes Riesenschild mit Szenen aus der Tiefsee angebracht. Im Außenbereich des MEERESMUSEUM lenkte ein Banner auf der Segelfläche des Kutters ADOLF REICHWEIN mit dem Großfoto eines Vampirtintenfisches das Interesse der Besucher auf die aktuelle Kampagne.

„Kraken und Konsorten“

Im Jahre 2016 stand das Jahresthema unter dem Motto „Kraken und Konsorten“. Anders als in den vergangenen Jahren rückte damit eine Tiergruppe in den Vordergrund der Ausstellungsaktivitäten. Vielen Besuchern sind zwar die Kopffüßer als Kraken, Kalmare, Sepien und Nautilus (Perlboot) bekannt, aber über die speziellen und faszinierenden biologischen Besonderheiten dieser Verwandten von Muscheln und Schnecken sind nur die wenigsten Besucher umfassend informiert.

Kopffüßer gehören zu den intelligentesten Tieren im Meer. Erste Formen sind seit dem späten Kambrium bekannt, lange bevor Fische die Meere bevölkerten. Über Jahrmillionen waren sie die dominante Tiergruppe in den Meeren. Heute gibt es nur noch rund 800 Arten, die ausschließlich im Meer leben.

Im MEERESMUSEUM lag der inhaltliche Schwerpunkt auf den fossilen Kopffüßern. Eine Großvitrine „Herrscher vergangener Meere“ stellt anhand eines Stammbaums, zahlreicher Fossilien sowie dreier Modelle von ausgestorbenen Kopffüßern die Vielfalt dieser Organismen im erdgeschichtlichen Zusammenhang dar. Die Anschaffung von Objekten für diese Vitrine wurde durch den Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V. unterstützt. Im „Ammonitengarten“ wird der „Riesenammonit Nr. 1“ gezeigt, der 1887 in einem Steinbruch bei Münster gefunden wurde. Das Fossil misst 1,36 Meter im Durchmesser und wiegt 1,6 Tonnen. Es war der erste Fund eines Riesenammoniten überhaupt. Auch die anderen sechs gezeigten Ammoniten mit Durchmessern von 30 bis 70 Zentimeter stammen aus diesem Fundgebiet. Während der Kreidezeit vor rund 80 Millionen Jahren war die Region um Münster von einem warmen Flachmeer bedeckt und bot ideale Lebensbedingungen für die Kopffüßer. Die Ammoniten sind Leihgaben des LWL-Museums für Naturkunde in Münster.



Riesenschild für das Foyer im OZEANEUM mit Szenen aus der Tiefsee.



Die lebensgroßen Modelle der Humboldt-Kalmare in der Halle „1:1 Riesen der Meere“ im OZEANEUM fertigte die dänische Modellbaufirma 10Tons in Kopenhagen.

Im zweiten Obergeschoss der Katharinenhalle wurden zwei Positionen zu heute noch lebenden Kopffüßern neu gestaltet. Eine kleine Vitrine gibt Einblicke in die geheimnisvolle Welt der Papierboote (*Argonauta*). Die Weibchen dieser achtarmigen Kraken bilden einen dünnen Schale, die auch ihren Nachwuchs schützt. Die Männchen sind hingegen winzig und schalenlos.

Die zweite Vitrine zeigt die Vielfalt der heute noch lebenden Kopffüßer in einer Kombination aus Modellen, Flüssigkeitspräparaten und Filmaufnahmen. Gemeinsam mit dem imposanten Modell des Gewöhnlichen Kraken runden diese Module das Jahresthema „Kraken und Konsorten“ ab.

Das OZEANEUM widmete sich dem Thema der rezenten, heute lebenden Kopffüßer. In unmittelbarer räumlicher Nähe zum Pottwal und dem Originalpräparat eines Riesenkalmars bildeten die Modelle von drei lebensgroßen Humboldt-Kalmaren (*Dosidicus gigas*) den Hauptziehungspunkt in der Halle 1:1 Riesen der Meere. Eine neu gestaltete Großvitrine stellt die Merkmale verschiedener Kopffüßer (Octopodida, Sepiida, Teuthida, Nautilida) anhand von Originalpräparaten und grafischen Darstellungen vor. Zwei Pultvitrinen widmen sich den Themen „Tintenfische“ und „Giftige Kopffüßer“. Eine neue Folge der Videoreihe „Jaques entdeckt – Kraken und Konsorten“ ergänzt die Ausstellung für Kinder. Diese Reihe widmet sich inzwischen mit 14 Folgen verschiedenen Museumsgeschichten, in denen die Marionette Jaques verschiedene Themen aus dem Meer für Kinder verständlich erklärt.

Ähnlich wie in den Jahren zuvor begrüßten passend gestaltete Riesenschilder die Besucher bereits im Foyer bzw. im Vorhof der Museen und Signets an den Vitrinen führten zum Jahresthema durch den Rundgang der Ausstellungen.



Signet zum Jahresthema 2016 des Deutschen Meeresmuseums.

Was 2015/2016 sonst noch in den Ausstellungen geschah:

Neben den großen Ausstellungsvorhaben wurden in den Jahren 2015 und 2016 viele kleinere Projekte in den Ausstellungen realisiert.

Im OZEANEUM

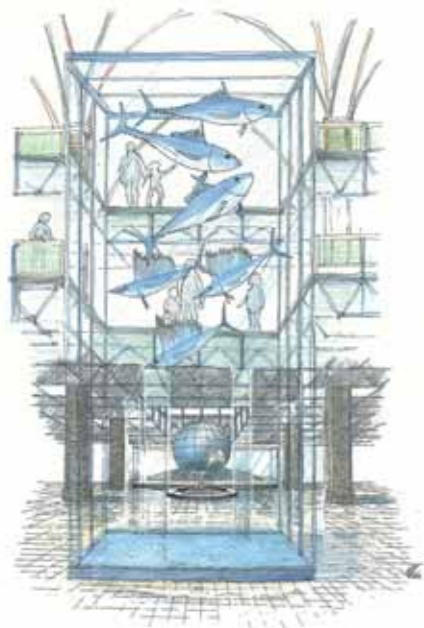
- In der Ausstellung Erforschung und Nutzung der Meere wurden zum Thema „Überfischung der Meere“ im freihängenden Netzteil eines Bacoma-Steerts 20 Modelle von Dorschen aus der hauseigenen Präparationswerkstatt integriert. Sie demonstrieren nun die Funktionsweise der Netze mit integrierten Fluchtfenstern.
- Seit 2003 präsentierte die Stiftung Deutsches Meeresmuseum als Dauerleihgabe das erste deutsche bemannte Forschungstauchboot, die GEO. 2015 wurde dieses Exponat an den Eigentümer, Professor Hans Fricke, zurückgegeben. In 2016 wurde stattdessen das Offshore Tauchboot MANTIS beschafft und im Galeriebereich vor der Ausstellung Erforschung und Nutzung der Meere für die Besucher aufgestellt.
- Ebenfalls im Ausstellungsbereich Erforschung und Nutzung der Meere wird seit 2015 ein Modell des neuen deutschen Tiefseeforschungsschiffes FS SONNE präsentiert. Diese Dauerleihgabe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ergänzt damit ganz aktuell die Modellreihe der größten deutschen Forschungsschiffe.
- Nach acht Jahren wurde 2016 eine technische Überarbeitung der attraktiven Licht-Ton Show in der Halle 1:1 Riesen der Meere notwendig. Die Inszenierung über das Verhalten und die Gefährdung von Großwalen wurde mit neuem Bildmaterial ergänzt und die Aufführungstechnik erneuert.

Im MEERESMUSEUM

- Umzug und Neugestaltung der Position „Historische Forschungsschiffe“ im 1. Obergeschoss: Das Modell des 1978 in Dienst gestellten Forschungsschiffes FS SONNE, das bisher im OZEANEUM stand, wurde in diese Vitrine integriert. Die SONNE fährt seit 2016 mit dem Namen AUSTRAL unter argentinischer Flagge.
- Neugestaltung der Position „Anfänge der deutschen Tiefseeforschung“ im 1. Obergeschoss, ergänzt mit aktuellen Filmaufnahmen aus der Tiefsee (in Kooperation mit MARUM, Bremen).
- Umfassende Neugestaltung der Vitrine „Geschichte des Walfangs“ mit zahlreichen Scrimshaw-Exponaten im 2. Obergeschoss.

Ammonitengarten im Erdgeschoss der Katharinenhalle.





Erste Ideen zu einer Darstellung des Lebens im offenen Ozean für die Neugestaltung der Ausstellungen in der Katharinenhalle.
(Grafik: Roland Heppert, 2012)

Meer hinter Klostermauern – behutsame Neugestaltung der Katharinenhalle

Mit dem Einzug des MEERESMUSEUMs in das ehemalige Dominikanerkloster St. Katharinen entstand eines der meistbesuchten Museen der DDR, das auch nach 1989 deutschlandweit Besucher anzog. Seit der Eröffnung des OZEANEUMs verringerten sich die Besucherzahlen deutlich. Bei aktuellen Besucherbefragungen wird das Museum als hell und freundlich, aber etwas unzeitgemäß beschrieben. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen soll eine behutsame Neugestaltung der Katharinenhalle realisiert werden, bei der der alte Charakter des Hauses erhalten bleibt, aber mit neuen Akzenten untermauert wird. Neben einer vom OZEANEUM klar abgrenzten Neukonzeption wird dabei die Erlebbarkeit der Architektur stärker betont.

Änderungswünsche gegenüber dem jetzigen Raumkonzept umfassen:

- einen großzügig gestalteten Eingangsbereich mit Blick in die gotische Hallenkirche,
- den Einbau gläserner Brüstungsfelder für mehr Transparenz zwischen den Ausstellungsebenen und der Architektur sowie
- die farbliche und szenische Neugestaltung des Stabwerkes.

Die originalen Exponate bleiben Träger der eigentlichen Ausstellungsinhalte. Wo möglich, werden sie als frei im Raum stehende oder schwebende Objekte präsentiert. Thematische Ankerpunkte bilden die großen Lebensraum-Dioramen über mehrere Etagen, analog zum Korallenriff. Geschlossene Vitrinen werden sehr viel stärker als bisher in ihren Volumina unterschieden. Die Ausstellungsinhalte werden mit modernen, medialen Angeboten untermauert.

Stanisław Horoszko

Direktor des Museums für Technik und Kommunikation in Szczecin (Polen)

Für einen Museumsmenschen ist der Besuch im OZEANEUM interessant, weil man von oben beginnen und die ganze Ausstellung durchgehen muss. Besonders großen Eindruck machen Hafenbecken und Tunnelaquarium. Das Hafenbecken mit allem Müll und Leben ist eine Überraschung, ein Ort, wo wir sonst nur Schiffe und Boote sehen. Der Tunnel ist wie trockenes Tauchen. Dank des AudioGuides gibt es die Möglichkeit, Erklärungen in der Muttersprache zu hören. Und die Welt der Riesen der Meere: von oben ist sie eine Einladung und unten möchte man eine Liege nehmen und schauen...

For a museum person the visit to the OZEANEUM is interesting, because you start from the top and wander through the entire exhibition. The port tank and tunnel-aquarium are particularly impressive. The harbor basin with all its garbage and life is a complete surprise, a place where we're used to only see ships and boats. The tunnel is like a dry dive. Thanks to the AudioGuide, you can listen to explanations in the mother tongue. And the world of the Giants of the Seas: from the top, this is an invitation and below a desire to take a lounge and watch...



Multimediaguides

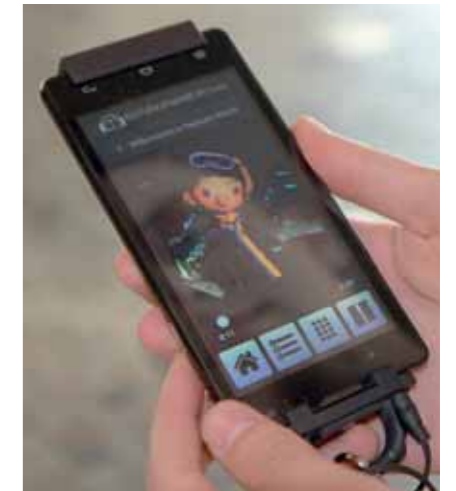
Seit dem Frühjahr 2015 verfügen das OZEANEUM und das MEERESMUSEUM über neue Multimediaguides mit Führungen zu ausgewählten Highlights in den Ausstellungen. Im Zuge einer Förderung der Euroregion POMERANIA wurden dem OZEANEUM als Lead-Partner Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Operationellen Programms INTERREG IVA bewilligt. Unter dem Motto „Gemeinsame Region – Gemeinsame Ziele“ wurde das Projekt zusammen mit zwei polnischen Partnern, dem Nationalpark Wollin und dem Museum für Technik und Kommunikation – Kunstdepot Szczecin, durchgeführt. Unter dem Titel „Grenzübergreifende Museumsvernetzung – Einführung von mehrsprachigen Führungssystemen und Cross-Marketing“ haben die vier Einrichtungen unter anderem Führungen mit multimedialen Audioguides in englischer, deutscher und polnischer Sprache entwickelt. Neben Angeboten für erwachsene Besucher entstanden Versionen für Kinder sowie für sehbehinderte Besucher. Zudem wird den Besuchern die Möglichkeit geboten, die Inhalte der Führungen über eine App auf ihr Smartphone herunter zu laden.

Im Rahmen des Projektes entstanden neben den Multimediaguides in den einzelnen Häusern eine eigene Projektwebseite, thematische Flyer und Broschüren, ein interaktives Kinderspiel sowie diverse Mediabeiträge in deutscher und polnischer Sprache. Zudem führte das Projekt zu einer Verstärkung von Marketingaktivitäten in der Grenzregion, wie zum Beispiel die Teilnahme des OZEANEUMs und MEERESMUSEUMs an der größten Touristikmesse der Wojewodschaft Westpommern, dem „Picknick an der Oder“.

Kooperation mit dem Google Cultural Institute

Die Stiftung Deutsches Meeresmuseum zählt zu den 23 national bedeutsamen kulturellen Einrichtungen Ostdeutschlands und ist Mitglied in der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK). Zum 25. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung wurde 2015 eine Web-Ausstellung „Kultur im Wandel“ der KNK produziert. Unter Federführung von Dr. Dorit Liebers-Helbig und Dr. Sabine Brasse entstand ein beeindruckender, virtueller Rundgang durch die beiden Museumsstandorte, auf dem besondere Objekte und die Entwicklung der Stiftung seit der Wiedervereinigung präsentiert werden. Technischer Kooperationspartner der Ausstellung ist das Google Art Institute, das die Web-Plattform bereitgestellt und die virtuellen Rundfahrten beigesteuert hat. Gefördert wurde das Projekt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (www.google.com/culturalinstitute/beta/exhibit/UwJij2fkvt6SKg).

Das Deutsche Meeresmuseum beteiligte sich 2016 ebenfalls am Natural History Launch des Google Cultural Instituts. Für das MEERESMUSEUM wurden vier digitale Ausstellungen mit 198 Digitalisaten (Texte, Grafiken, Übersichten, Fotos, Filme etc.) erstellt, ergänzt mit einem virtuellen Rundgang. Das OZEANEUM präsentiert drei digitale Ausstellungen und zwei Rundgänge mit insgesamt 162 Digitalisaten. Der Launch der neuen Web-Ausstellungen erfolgte am 13. September 2016 im Naturkundemuseum Berlin. Aus Deutschland sind bisher nur sieben Partner vertreten, dazu zählen neben dem Deutschen Meeresmuseum das Museum für Naturkunde Berlin, das Senckenberg Forschungsinstitut und das Naturmuseum Frankfurt.



Neben AudioGuides für erwachsene Besucher entstanden Versionen mit der Marionette „Jaques“ für Kinder sowie in Audiodeskription für sehingeschränkte Besucher.

Grenzübergreifende Museumsvernetzung – Einführung von mehrsprachigen Führungssystemen und Cross-Marketing



Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane

Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Im Rahmen des Wissenschaftsjahres Meere und Ozeane ist das Deutsche Meeresmuseum in die Aktivitäten des BMBF in Zusammenarbeit mit dem Konsortium Deutsche Meeresforschung eng eingebunden.

Ausstellung auf der MS WISSENSCHAFT – dem „Schwimmenden Science Center“ des BMBF

- Realisierung der Teilausstellung „Ostsee-Schweinswale – SOS per Klicklaut“
- Präsentation von vier Schweinswal-Dokumentar-Plastiken
- Texte und Grafiken zum Vorkommen und Schutz von Schweinswalen in der Ostsee

Dauerausstellung „Das Meer beginnt hier“ im Foyer des BMBF Berlin

- Konzeption, Planung und Gestaltung für die „Wand der Vielfalt“
- Leihgabe von 15 hochwertigen Flüssigkeitspräparaten
- Bereitstellung des Moduls „Wie salzig ist das Meer?“ und eines Reliefglobusses

Foyer-Ausstellung „Küstenmeere“ im BMBF Berlin

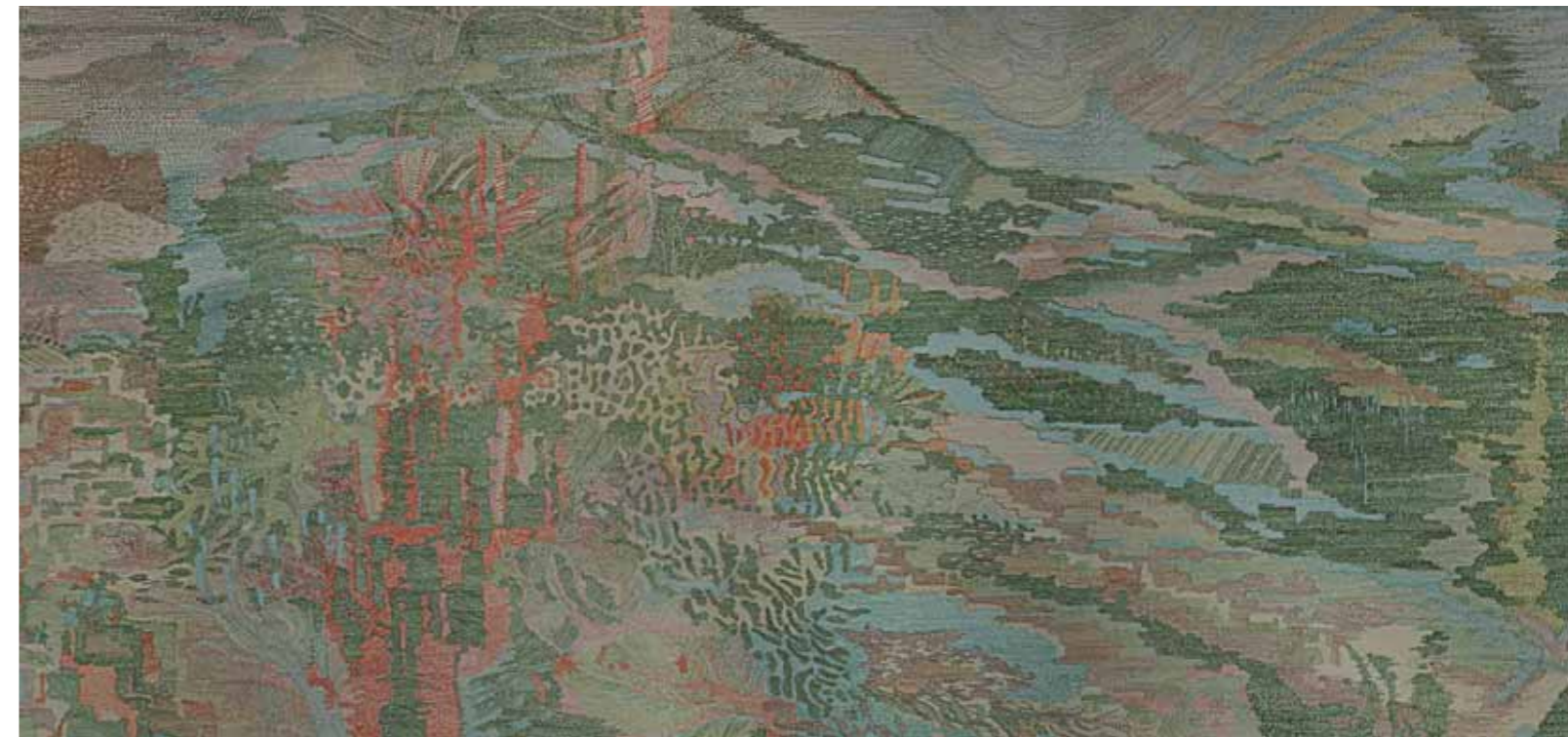
- Planung, Konzeption und Mitgestaltung der Themenausstellung „Küstenmeere“
- Realisierung von zwei Modulen zum Thema „Salzwassereinbrüche in die Ostsee“ und „Echoortung von Schweinswalen“ mit Bereitstellung von Exponaten, Animationen und Texten

Zuschlag für die BMBF-Sonderausstellung „Nutzung der Meere – von der Tiefsee bis in die polaren Regionen“ im MEERESMUSEUM

- Planung und Konzeption zur Umgestaltung von zwei Räumen im alten Ostseerundgang
- Kontakte zu den Instituten des Konsortiums Deutsche Meeresforschung (KDM) für die Nutzung von Objekten und Filmmaterial
- Studienfahrt des Chef-Präparators Uwe Beese nach Valencia (Spanien) für Beobachtungen lebender Beluga-Wale

„Eintauchen in die Welt der Meere und Ozeane“ mit der Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka im Foyer des BMBF in Berlin. Gestaltung und Realisierung des Ausstellungsmoduls in Kooperation mit dem DMM.

Eintauchen in die Welt der Meere und Ozeane.



Roland Heppert: Wandbild
„Unterwasser-Vision“ (Ausschnitt),
Acryl auf Tapete, 12,1x2,3 m, ca. 1980

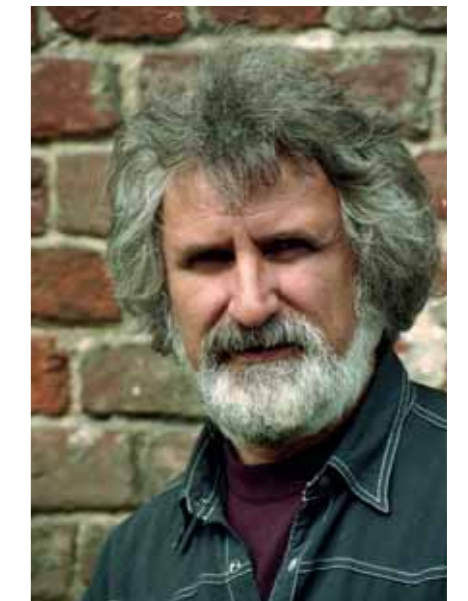
Sonderausstellungen

Sonderausstellungen im Deutschen Meeresmuseum sind von großer Bedeutung, da sie den Besuchern wechselnde Inhalte bieten. Die Präsentationen zu unterschiedlichen Themen rund um das Meer tragen dazu bei, neue Gäste, aber auch interessierte Stralsunder und Stammesbesucher ins Haus zu führen. Regelmäßig gelingt es dabei auch, die Ausstellungsautoren für Abendveranstaltungen zu gewinnen, in denen sie weiterführende Informationen zu den Inhalten und zur Entstehung der Präsentationen geben. Oft lassen sich die wechselnden Themen in das museumspädagogische Programm einbinden. Gezeigt werden die Sonderausstellungen in zwei separaten Räumen im Rundgang durch die Klosterräume neben der Katharinenhalle.

Roland Heppert
(* 15.10.1940, † 11.12.2014)

„Roland Heppert am Meer“

In Erinnerung an über 40 Jahre gemeinsame Arbeit präsentierte das MEERESMUSEUM 2016 eine retrospektive Werkschau seines langjährigen Gestalters, verlässlichen Ratgebers und vertrauten Freundes Roland Heppert. Nach einer Lehre als Schriftgestalter studierte er Architektur und Industrie-Design und begann 1973 seine Tätigkeit im damaligen Meereskundemuseum. Als Grafiker und Architekt übernahm er die Schlüsselrolle der Gestaltung von Ausstellungen und Aquarien, die er bis an sein Lebensende ausfüllte. Sein stilgebender ästhetischer Anspruch prägte das gesamte Erscheinungsbild des MEERESMUSEUMS. Der Querschnitt aus Gestaltungskonzepten, Ausstellungsgrafiken, Planungsskizzen, Publikationen, Plakaten, Falblättern, aber auch Malerei und plastischen Arbeiten zeigte die Breite und unverwechselbare Handschrift seiner Arbeit. Ein besonderer Blickfang war der Ausschnitt des großen Acryl-Wandbildes mit dem Titel „Unterwasser-Vision“ von 1980. Insgesamt sahen knapp 50 000 Besucher die Retrospektive über Roland Heppert.





Titel des Kataloges zur Ausstellung.

„Bragagna & Zeese – Vom Fischen in der Adria und in der Ostsee“

Die Idee zur Ausstellung entstand während einer Fachtagung in Bologna (Italien). Als internationales Ausstellungsprojekt zeigte die am 14. Juli 2016 eröffnete Schau Aquarelle des Venezianers Luigi Divari über die handwerkliche Fischerei an der italienischen Adriaküste. Mit finanzieller Förderung des Leibniz-Instituts für Länderkunde Leipzig, der Bayerischen Staatsbibliothek und dem Mitteldeutschen Kulturrat begleitet die Ausstellung ein umfangreicher Katalog. Weitere Ausstellungsorte sind in Planung.

Folgende Sonderausstellungen wurden im MEERESMUSEUM präsentiert:

2015	Titel	Autor / Leihgeber
	Fotoausstellung „Ganz großes Theater“	Fotografin Lilo Tadday
	Kunstaussstellung „Die letzten 300 – Rettung der Schweinswale“	Whale & Dolphin Conservation
	Wanderausstellung „Kaltwasserkorallen in unseren Meeren“	Eigenproduktion des DMM, Dr. Götz-Bodo Reinicke mit WWF und Senckenberg am Meer
	Fotoausstellung „Schwereelos“	Drs. Armin und Birgit Trutnau
	Wanderausstellung „Die Rückkehr der Störe“	Eigenproduktion des DMM, Dr. Timo Moritz, Arne Peters
	Fotoausstellung „Marine Sonderlinge“	UW-Fotograf Werner Fiedler
	Pädagogische Ausstellung „Die Meeresfibel“	Anna Mandel, DeepWave
2016	Gedenkausstellung „Roland Heppert am Meer“	Eigenproduktion des DMM, Dr. Götz-Bodo Reinicke, Andreas Tanschus, Anita Riechert
	Fotoausstellung „Den Kranichen auf der Spur“	Carsten Linde, Kranichinformationszentrum Groß Mohrdorf
	Kunstaussstellung „Bragagna & Zeese – Vom Fischen in der Adria und in der Ostsee“	Luigi Divari, Jannis Xanthakis, Dr. Haik Porada, Dr. Thomas Förster

Eigene Sonderausstellungen des Deutschen Meeresmuseums wurden auch von anderen Häusern angefragt und mit guter Resonanz präsentiert:

2015	Titel	Ausstellungsorte
	„Geisternetze – tödliche Fallen“	<ul style="list-style-type: none"> Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) Mecklenburg-Vorpommern, Gdynia Aquarium. Edukacja Morska
	„Die Rückkehr der Störe“	<ul style="list-style-type: none"> Müritzeum Waren
	„Rückkehr der Kegelrobben“	<ul style="list-style-type: none"> Natur- und Ausstellungszentrum Usedom
2016	„Geisternetze – tödliche Fallen“	<ul style="list-style-type: none"> Naturerbe-Zentrum Prora, Ostseetag im Stadthafen Rostock
	„Die Rückkehr der Störe“	<ul style="list-style-type: none"> Rheinmuseum Emmerich Biosphaerium Bleckede
	„Seenotrettung und Seezeichenwesen“	<ul style="list-style-type: none"> Seenotrettungsstation Wustrow Heimatmuseum Hiddensee
	„Rückkehr der Kegelrobben“	<ul style="list-style-type: none"> Allwetterzoo Münster

The Exhibitions

Since 2014 the German Oceanographic Museum has been presenting important and interesting facts about the sea in a yearly changing thematic context. In 2015 the yearly theme was “Expedition Deep Sea” and both houses, OZEANEUM and MEERESMUSEUM, presented new exhibition highlights accordingly. The focus and highlight of the exhibition design in the OZEANEUM was set in the aquarium sector. New basins for rarely seen cold water corals were installed and accompanied by backlit displays explaining the deep sea habitat as well as the protection of endangered cold water corals.

In the MEERESMUSEUM an exposition area was redesigned presenting as a highlight the model of a vampire squid. In addition, numerous new models of bizarre deep sea fish, including a pair of anglerfish, a pelican eel and a black dragonfish, are shown. A new diorama “Oases of the Deep Sea - Life at Whale carcass” complements the exposition area.

In 2016, the theme of the year was “Octopus & Co”. The OZEANEUM was devoted to the subject of recent cephalopods. In the hall 1:1 giants of the seas, an exhibition area was created in the immediate vicinity of the sperm whale / giant squid. The main attraction are the models of three life-size Humboldt squids. A newly designed large display cabinet presents the characteristics of different cephalopods using original preparations and graphic design elements. A new episode of the video series “Jaques discovers - Octopus & Co” was produced for the exhibition.

In the MEERESMUSEUM the emphasis laid on fossil cephalopods. Numerous fossils and three models of extinct cephalopods are shown. In an “ammonite garden” the “Giant ammonite No. 1” is shown, which was found in 1887 in a quarry near Münster. The fossil measures 1.36 meters in diameter and weighs 1.6 tons. Six more ammonites also originate from this area and are arranged nearby. On the second floor of the Katharinenhalle two showcases were redesigned displaying recent cephalopods. A small showcase gives an insight into the mysterious world of paper nautilus.

Since spring 2015, the OZEANEUM and the MEERESMUSEUM have been offering new audioguides with guided tours in English, German and Polish to selected highlights in the exhibitions. The new systems were purchased as part of an EU project which was carried out together with two Polish partners, the National Park Wollin and the Museum of Technology and Communication – Szczecin Art Store.

The German Oceanographic Museum is one of the 23 nationally important cultural institutions of Eastern Germany and is a member of the Conference of National Cultural Institutions (KNK). On the occasion of the 25th anniversary of the German reunification in 2015, a web exhibition “Kultur im Wandel” (Changing Culture) was produced. On an impressive, virtual tour through the MEERESMUSEUM and OZEANEUM, special objects and the development since the reunion are presented. The technical cooperation partner of the exhibition is the Google Art Institute, which has provided the web platform and has confirmed the virtual circuits. The project was supported by the Federal Government Commissioner for Culture and Media.

Aus den Aquarien des Deutschen Meeresmuseums

Die Aquarien im MEERESMUSEUM, OZEANEUM und NATUREUM stellen eine lebende Ergänzung zu den vielfältigen Ausstellungen der Stiftung dar. Sie sind zum einen ein wichtiger Besuchermagnet und müssen daher immer einen hohen Anspruch an Gestaltung und Tierbesatz erfüllen. Die technische Umsetzung und der störungsfreie Betrieb rund um die Uhr sowie die artgerechte Haltung und gute Versorgung der Tiere sind die zentralen Aufgaben der Mitarbeiter. Zum anderen sollen die „lebenden Ausstellungen“ den Besuchern die Vielfalt und Biologie mariner Lebensformen und die Lebensräume nahebringen, denn viele Gäste haben die Unterwasserwelt noch nie in der Natur betrachten können. Es gilt, die Meere mit ihrer Artenvielfalt in das Bewusstsein der Menschen zu rücken, vor allem, wenn sie nicht direkt am Meer wohnen. Denn nur was der Mensch kennt, ist er auch bereit, zu schützen.

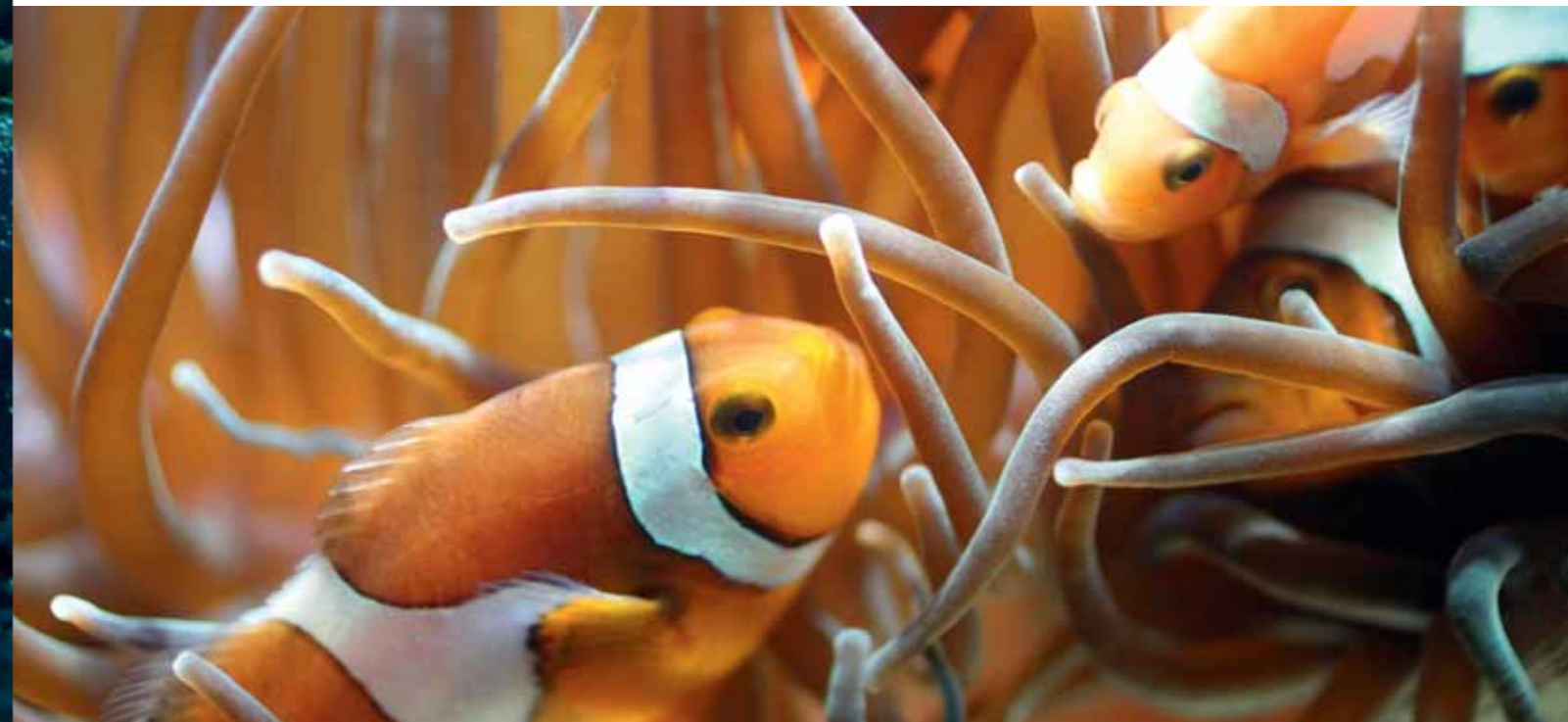
Thematisch decken die Aquarien in den verschiedenen Häusern unterschiedliche geografische Regionen ab und ergänzen sich somit untereinander. Das MEERESMUSEUM zeigt Unterwasserwelten und Tiere des Mittelmeeres sowie der subtropischen und tropischen Meere. Die Lebensräume von Ostsee, Nordsee und Nordatlantik präsentiert vor allem das OZEANEUM. Im NATUREUM finden sich drei Aquarien mit Ostseebewohnern.

*Abbildung Seite 30:
Das größte Becken im OZEANEUM, der „Offene Atlantik“ beherbergt unter anderem Sandtigerhaidame Niki (*Carcharhinus taurus*) und Gestreifte Adlerrochen (*Pteromylaeus bovinus*).*

*Prominenter Vertreter der tropischen Unterwasserwelt im MEERESMUSEUM ist der Clownfisch (*Amphiprion ocellaris*).*

„Danke für die großartige Ausstellung, Sie ist wirklich eindrucksvoll. Besonders gefallen hat mir auch die Show über die Wale am Ende und das Aufmerksam machen auf die Bedrohungen, denen die Tiere ausgesetzt sind. Toll, dass so nette Greenpeace Leute Auskunft darüber hinaus gegeben haben. Ich komme gerne wieder.“ (Jasmin)

aus dem Gästebuch des
OZEANEUMS, 20.06.2016





Schützenfische (*Toxotes jacularis*) bevölkern den Wasserteil des neu gestalteten Mangrovenbeckens.

Abbildung Seite 33 oben:
Die Geburtstagstorte für die Meeresschildkröten bestand aus Fisch, Kalmar, Gelatine und einer „50“ aus Möhrenscheiben mit Salatgarnitur.

Das Perlboot (*Nautilus pompilius*) ist trotz seiner äußeren Körperschale eng mit Kraken, Kalmaren und Sepien verwandt.



Neuigkeiten aus dem MEERESMUSEUM

Im MEERESMUSEUM wurde das Mangrovenaquarium komplett überarbeitet und für einen Besatz mit Zwergschlammpringern (*Periophthalmus novemradiatus*) umgebaut. Dazu wurde der Wasserstand deutlich abgesenkt und im Beckenzentrum ein flacher Landteil angelegt, der teilweise leicht überflutet wird und damit den Lebensraum der Schlammpringer nachempfunden. Den Besatz im Becken ergänzen Schützenfische (*Toxotes chatareus*) und Breitflossenkäpflinge (*Poecilia latipinna*). Besonders Kinder schätzen dieses Becken, das mittlerweile ein fester Bestandteil der museumspädagogischen Angebote des Hauses ist.

Weitere neue Aquarien entstanden in den Berichtsjahren zu den Jahresthemen „Expedition Tiefsee“ und „Kraken und Konsorten“. So wurde ein spezielles Becken für Leuchtaugenfische (*Anomalops katoptron*) eingerichtet. Die Besucher beobachten durch drei Bullaugen diese Tiefseefische, die durch einen markanten Lichtfleck direkt unter dem Auge auffallen. Das Licht ist sehr dunkel gehalten und demonstriert eindrucksvoll, dass die Leuchtaugenfische komplett mit der Umgebung verschmelzen – nur das grünlich schimmernde Leuchtorgan ist sichtbar. Die Fische können es durch einen Deckel „ein- und ausschalten“.

Während des Jahresthemas „Kraken und Konsorten“ im Jahr 2016 beherbergte das Aquarium im MEERESMUSEUM vier Arten von Kopffüßern: Eier und Sepien verschiedener Größe (*Sepia officinalis*), einen Weißfleckenkraaken (*Octopus macropus*), Gewöhnliche Kraken (*Octopus vulgaris*) und Perlboote (*Nautilus pompilius*). Letztere leben im tieferen Wasser der warmen Ozeane. Ihre Vorfahren, die Ammoniten, existierten bereits vor 400 Millionen Jahren auf der Erde. Diese eindrucksvollen Tiere mit ihren charakteristischen Schalen sind seltener in Aquarien zu sehen und leben nun bereits einige Jahre im Aquarium des MEERESMUSEUMs. Am liebsten fressen sie kleine Garnelen, die sie von der Futterzange greifen und die rasch in den quirligen vielen kleinen Tentakeln verschwinden. Durch Luftkammern in ihrer Schale schweben die Perlboote im Wasser und bewegen sich fort, indem sie Wasser aus den Kiemen über eine Ausstromöffnung herausdrücken.

Die weibliche Unechte Karettschildkröte (*Caretta caretta*) beging im Juli 2015 ihren 50. Geburtstag. Dieses Ereignis wurde mit einer Extrafütterung inklusive einer „Tintenfischtorte“ zusammen mit den Museumsbesuchern gefeiert. Die Torte fertigte Schildkröten-Pflegerin Sigrid Wewezer extra an. Ein Schautauchgang rundete das Programm zum Schildkrötengeburtstag ab. Das Ereignis wurde von zahlreichen Medien begleitet. Das Schildkrötenweibchen ist nach neuesten Erkenntnissen die älteste *Caretta caretta* in menschlicher Obhut in Europa. Im MEERESMUSEUM lebt das Tier bereits seit über 30 Jahren und ist die „heimliche“ Chefin im Becken. Besonders bei Tauchshows gilt ihr besondere Aufmerksamkeit, denn sie beißt sehr gern in ein Spielzeug. Das nutzen die Taucher: Einer lenkt das Tier ab, so dass der zweite in Ruhe die Scheiben putzen oder andere Arbeiten erledigen kann. Sie mag aber auch kleine Streicheleinheiten, besonders am Panzer.



Umweltschutzprojekt auf den Malediven „Hilferuf von den Malediven – wie lege ich einen Korallengarten an?“

Im Jahr 2015 startete ein besonderes Projekt: Die Aquarienkuratorin Dr. Nicole Kube reiste mit ihrem Teamleiter Mirko Becker auf die Malediven, um Workshops zum Thema „Korallen“ mit Angestellten der örtlichen Tauchbasen und Hotels durchzuführen. Ziel dieser Workshops war es, mit den Einheimischen den richtigen Umgang mit Korallen zu trainieren und zu demonstrieren, was bei ihrer Vermehrung zu beachten ist. Diese Techniken wurden einst zur Haltung von Korallen in Aquarien entwickelt und werden nun vermehrt auch in der freien Natur eingesetzt. Durch diesen Wissenstransfer trägt das MEERESMUSEUM zum Gelingen lokaler Wiederansiedlungsprojekte bei. Die theoretischen Lektionen wurden mit praktischen Lehrheiten unter Wasser kombiniert. Auf vier Inseln wurde je eine Korallenableger-Zuchtstation gestartet, ein kleines Riff aufgebaut und Infoaktionen zur Aufklärung der Gäste durchgeführt. Insgesamt nahmen 75 Personen, davon rund 50 Malediver an dem Programm teil. Das Projekt wurde aus Mitteln des Conservation Fund der EUAC (European Union of Aquarium Curators) finanziert.





Furchenkrebse (*Munida rugosa*) ergänzen den Besatz der Becken mit Kaltwasserkorallen (*Lophelia pertusa*).

Neuigkeiten aus dem OZEANEUM

Im OZEANEUM wurde 2015 eine Ausstellungsposition über Kaltwasserkorallenriffe eingerichtet. Die erst vor wenigen Jahrzehnten in ihrer eindrucksvollen Ausdehnung entdeckten Riffe werden von wenigen Korallenarten dominiert. Sie leben in tieferen, kalten Wasserschichten, vor allem entlang der Westküsten Europas. Korallenblöcke der Art *Lophelia pertusa* wurden 2013 mit dem bemannten U-Boot JAGO des Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung in Kiel zu Forschungszwecken vor der schwedischen Küste in einer Tiefe von 300 bis 400 Meter gesammelt. Der verantwortliche Wissenschaftler Dr. Armin Form überließ dem OZEANEUM einige Stücke für Ausstellungszwecke, die bis zur Fertigstellung der Ausstellung 2015 in Quarantänebecken gepflegt wurden. Weitere Expeditionen des OZEANEUM-Tauchteams um Henning May ergänzten den Besatz mit Gorgonien (*Paramuricea placomus*), Gorgonienhäuptionen (*Gorgonocephalus caputmedusae*) und Weichkorallen (*Anothelia grandiflora*). In mehrjähriger akribischer Versuchsarbeit entwickelte der Abteilungsleiter Alexander von den Driesch die technischen Bedingungen für die Haltung und optimierte Fütterung und Pflege dieser empfindlichen Korallen, die ohne Licht im Dunkeln gehalten werden müssen. In dem neuen Becken leben außerdem Furchenkrebse (*Munidopsis sericornis*) und Eismeergranelen (*Pandalus borealis*). Die Besucher schalten selbst eine LED-Spotbeleuchtung ein und können für etwa fünf Sekunden die Korallen im Licht betrachten.

Im Rahmen des Jahresthemas „Kraken und Konsorten“ in 2016 wurde ein besonderes Tier aus dem Pazifik gezeigt: ein Riesenoktopus (*Octopus dofleini*). Das Tier beeindruckte die Besucher durch seine enorme Größe. In freier Wildbahn erreicht der Riesenoktopus in fünf Jahren ein Gewicht von über 30 Kilogramm und eine Armspannweite von bis zu acht Meter. Der große Krake wurde extra aus Kanada eingeflogen und in ein speziell für ihn vorbereitetes Becken eingesetzt. Die Lieblingssspeise der Kraken sind verschiedene Krebstiere. Kraken sind grundsätzlich sehr neugierig und verspielt. Bei der ansehnlichen Größe des Tieres muss der Pfleger beim Füttern sehr aufpassen, dass nicht zu viele Krakenarme auf einmal den eigenen Unterarm berühren. Die Saugnäpfe sind sehr stark und es kann daher schwer sein, das Tier zum Loslassen seiner „Beute“ zu bewegen.



Als Attraktion zum Jahresthema „Kraken und Konsorten“ zieht ein Pazifischer Riesenkrake (*Octopus dofleini*) in das neu gestaltete Becken im OZEANEUM ein.



Eine vollständige Sanierung erhielt das Pultbecken „Wattenmeer“. Die Dekoration wurde komplett erneuert, der Tierbesatz revidiert und ein neues Lichtsystem mit Unterwasser-LEDs installiert, welches das Anlaufbecken der Nordseeabteilung nun attraktiver in Szene setzt. Geputzt wird dieses Becken mit zwei riesigen Magneten, wobei einer sich im Becken befindet und – von außen geführt – die Verschmutzungen und Algen entfernt. Durch die Magnetkraft ist er mit einem baugleichen Magneten außen verbunden, den der Tierpfleger bewegt, um so auch schwer zugängliche Stellen im Becken zu erreichen. Aufwendige Tauchgänge in diesem sehr engen Aquarium werden so ersetzt, zumal bei solchen Arbeiten die giftigen Petermännchen (*Trachinus draco*) aus Sicherheitsgründen entfernt werden müssten. Die Magneten sind so stark, dass sie in getrennten Koffern aufbewahrt werden und niemals zusammenkommen dürfen. Sie wären dann nicht wieder zu trennen. Die Stärke ist aber notwendig, denn die magnetische Kraft muss eine etwa zehn Zentimeter starke Acrylglasplatte überwinden.

Eine weitere Baumaßnahme betraf den „Offenen Atlantik“ – mit 2,6 Millionen Liter Wasser das größte Becken im OZEANEUM. Dort optimierten die Techniker und Aquarianer die Kreislauf- und Pumpentechnik und installierten einen geräumigen Einhängetank, in dem sich nun Neuankommlinge zunächst an die ungewohnte Umgebung in Ruhe gewöhnen können, bevor sie endgültig in das große Becken gelassen werden. Der Käfig verfügt über eine Luke, die je nach Bedarf geöffnet oder geschlossen wird.

Zahlreiche Tiere für die Aquarien des OZEANEUMs sammelt das Team der Museumstaucher jedes Jahr in Norwegen.



Das größte Becken im OZEANEUM: Der „Offene Atlantik“ fasst 2,6 Mio. Liter Wasser.

Topfbauchseepferdchen (*Hippocampus abdominalis*) sind Publikumslieblinge im MEERESMUSEUM.

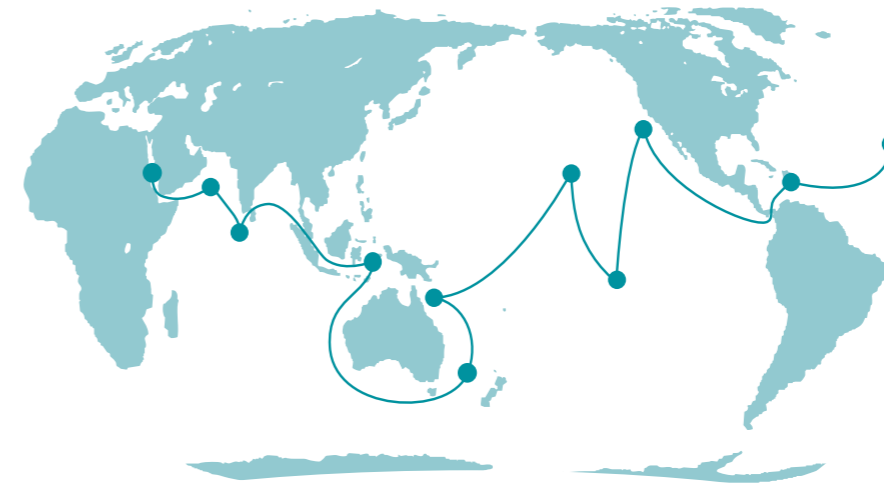


Zur Sicherung des Tierbestandes im OZEANEUM finden jährliche Tierbeschaffungsreisen statt. Im Mai 2015 sowie im September 2016 reiste ein Team aus Tauchern, Aquarianern, Technikern und Wissenschaftlern der Stiftung zum Partneraquarium Atlanterhavsparken in Ålesund, Norwegen. Die Partnerschaft mit den dortigen Kollegen besteht seit 2007. Gemeinsam mit den Norwegern sammelt das Team in Tauchgängen, Ausfahrten und mit verschiedenen Fischerei- und Angelmethoden zugleich umfangreichen Besatz für die Becken des norwegischen Aquariums und der Aquarien des OZEANEUMs. Mit einem für Tiertransporte umgebauten Laster bringt eine Speditionsfirma die Tiere am Ende der Reise sicher nach Deutschland.

Ausfahrten auf der heimischen Ostsee mit den Dienstbooten dienen zur Beschaffung von Heringen und weiteren typischen Ostseefischen. Jeweils ein Tauchgang zum Sammeln von Seenelken (*Metridium senile*) stand ebenfalls in beiden Jahren auf dem Programm.

Inventurzahlen aus den Jahren 2015 und 2016

	MEERESMUSEUM	OZEANEUM
Wirbeltiere		
Arten	180 – 200 Arten	knapp 100 Arten
Individuen	~ 900	~ 3 300
Wirbellose		
Arten	~ 110 Arten	~ 60 Arten
Individuen	~ 300	~ 2 250
Salzverbrauch/Jahr	40 Tonnen	100 Tonnen
Futtermittelverbrauch/Jahr		
Kalmar	0,3 – 0,6 Tonnen	1,5 – 1,7 Tonnen
Fisch	0,8 – 1,2 Tonnen	0,9 – 1,3 Tonnen
Sprotten & Heringe (für Pinguine)		1,6 – 1,9 Tonnen
Muscheln, teilweise mit Schale	18 Kilogramm	1,9 – 2,2 Tonnen
Krebstiere (z. B. Garnelen & Krabben)	30 Kilogramm	0,3 – 0,5 Tonnen
Plankton/Kleinfutter	270 Kilogramm	1,5 – 2 Tonnen
Kopfsalat (Schildkröten & herbivore Fische)	600 – 700 Köpfe	
Pellets		0,5 – 0,6 Tonnen



Das neue Aquarienkonzept im MEERESMUSEUM sieht eine Reise um die Erde vor.

Neues Aquarienkonzept für das MEERESMUSEUM

Für das MEERESMUSEUM wird seit einigen Jahren an einer umfangreichen Neukonzeption der Aquarien und an Umbauplänen gearbeitet. Das neue Konzept soll die bestehende Reise durch die Ostsee, Nordsee und den Nordatlantik im OZEANEUM thematisch ergänzen. Die Neugestaltung beruht bisher auf der Vorstellung einer Reise um den Globus. Ein neues Großaquarium mit einem Fahrstuhl, der die Besucher barrierefrei von der dritten Etage des Katharinenklosters ins Kellergeschoss bringt, soll die Großfischwelt der Azoren zeigen. Danach setzen die Besucher die Reise in die Karibik fort und gelangen durch den Panamakanal in den Pazifischen Ozean. Dort gilt es, die Unterwasserwelt der Kalifornischen Küste, Hawaiis und der Inselgruppen in Französisch-Polynesien zu erkunden. Das Australische Barriereriff und das angrenzende so genannte „Korallendreieck“ in Südostasien zeigen den Besuchern den Artenreichtum und die Farbenvielfalt der tropischen Meere. Das 2004 gebaute Meeresschildkrötenbecken wird in den Rundgang eingebunden und zeigt zukünftig die Tierwelt der Malediven. Die Reise endet somit im Indischen Ozean, vertreten durch den Arabischen Golf und das Rote Meer. Der Umbau umfasst eine komplette Sanierung der Aquarienanlage mit neuen Becken und komplett neuer Technik sowie Elektroarbeiten, Lüftungsmodernisierung, Fußboden- und Wandsanierung.

Der Pazifische Riesenoktopus (*Enteroctopus dofleini*) kann in seiner Lebensspanne von maximal fünf Jahren eine Armspannweite von acht Meter und ein Gewicht von über 30 Kilogramm erreichen.





The Aquaria

The annual topic "Expedition Deep Sea" in 2015 was represented in both aquarium departments. A special tank with flashlight fish (*Anomalops kataptron*) was set up in the MEERESMUSEUM. These fish have two bean shaped torch-like organs under their eyes containing biolumiscent bacteria. The fish can turn them on and off for blinking. In the OZEANEUM a new tank system went operational to present live cold water corals (*Lophelia pertusa*), different gorgonians (*Paramuricea placomus*), Gorgon's Head (*Gorgonocephalus caputmedusae*), soft corals (*Anthothelia grandiflora*) and squat lobsters (*Galathea sp.*). It is now one of the few aquaria in Europe to show these species alive.

For 2016's annual topic "Octopus & Co" four cephalopod species could be seen alive in the aquaria of the MEERESMUSEUM: *Sepia* (*Sepia officinalis*), two octopus species (*O. vulgaris* and *O. macropus*) and the nautilus (*N. pompilius*). The OZEANEUM for this special occasion presented a very iconic animal: the Giant Pacific Octopus (*O. dofleini*) which can grow up to 8 metres and can reach weights above 30 kilograms – which, in fact, it did not in the OZEANEUM.

However, there were more highlights throughout the reporting period. In 2015, the female Loggerhead turtle (*Caretta caretta*) turned 50! This extraordinary birthday was celebrated with a special cake of squid hand-made by her keeper as well as an extra feeding and dive show. Additionally, a new mangrove tank with mudskippers (*Periophthalmus novemradiatus*) brings particular joy to especially the young of our guests. In the OZEANEUM the "Wadden Sea" aquarium was completely refurbished and equipped with new theming and underwater-LED-lighting. The largest tank "Open Atlantic Ocean" received an additional floating cage at the surface. The advantage: New fish now get more time to adapt to their "new home" before they are released into the open tank.

Also in 2015, we started a conservation project in the Maldives (Indian Ocean). In workshops on four different islands we taught 75 local employees of dive operators and hotels on how to handle and reproduce corals in order to successfully establish coral nurseries and even lay the foundation for small reefs. The project was funded by the European Union of Aquarium Curators (EUAC).

The new concept for the refurbishment of the aquarium section in the MEERESMUSEUM was further developed: A glass lift will lead the visitors along a big new tank representing magnificent big fish of the Azores as the start of an imaginary journey around the globe. From Europe they then will travel westwards and visit the Caribbean, Californian Coast, Hawaii, Tahiti, Australia, South-East Asia, Maldives and the Red Sea to learn about the incredible variety of fish and invertebrates biodiversity, which can be found in these very different habitats and regions.



Als Attraktion zum Jahresthema zeigte das MEERESMUSEUM einen Weißgefleckten Kraken (*Callistoctopus macropus*).

Isabel Koch

Kuratorin der Aquarien in der Wilhelma, Stuttgart
Secretary General der EUAC



Das DMM steht für eine gelungene Kombination aus Museum und Aquarium. Besonders die Kaltwasserabteilung im OZEANEUM sucht in Deutschland Ihresgleichen. Seit vielen Jahren pflegen wir einen gedeihlichen Austausch bei Informationen und Tieren, auch im großen europäischen Netzwerk der EUAC (European Union of Aquarium Curators). Das MEERESMUSEUM und OZEANEUM gehören zu den Highlights unter den europäischen Schauaquarien.

The German Oceanographic Museums is a successful combination of museum and aquaria. Especially the temperate water department of the OZEANEUM is unique in Germany. For many years there has been a reliable cooperation between our aquaria and in the network of the European Union of Aquarium Curators (EUAC). The MEERESMUSEUM and the OZEANEUM belong to the highlights among the public aquaria in Europe.



NATUREUM und NAUTINEUM

Die Außenstellen

NATUREUM Darßer Ort

Auf dem Gelände des 1849 in Betrieb genommenen historischen Leuchtturmgehöftes am Darßer Ort befindet sich seit 1991 eine Außenstelle der Stiftung Deutsches Meeresmuseum, das NATUREUM. Schwerpunkt der Ausstellungen und Aquarien bildet die Natur und die Landschaft der Halbinsel Darß sowie der vorgelagerten Ostsee mit den Boddengewässern. Die Ausstellungen gliedern sich in die Themenschwerpunkte „Naturraum Darßer Ort“, „Tiere der Darßlandschaft“, die „Küsten mit der vorgelagerten Ostsee und dem Boddengewässer“, die „Geologische Entwicklung der Region“ sowie die „Leuchtturmgeschichte“. Sie werden in den Ausstellungen, den Aquarien und dem Freigelände für Besucher präsentiert. Dazu bietet bei einer Besteigung der 35 Meter hohe Leuchtturm einen weiten Blick über die Landschaft um den Darßer Ort. Ein Café im Leuchtturmgehöft, das den Besuchern vorbehalten ist, lädt zum Verweilen und zur Rast ein.

Mit verschiedenen Angeboten wurde 2015 und 2016 die Attraktivität des NATUREUMs erhöht. Dazu gehört ein E-Guide-System, das 2015 in Kooperation mit dem Nationalparkamt eingeführt und über das EU-Projekt „Baltic Museums 2.0“ finanziert wurde. Das Angebot wurde in verschiedenen Marketingaktionen beworben und zur Begleitung der Besucher in den Ausstellungen und für den Darß-Rundwanderweg eingesetzt. Auch wurden in der Ausstellung sämtlichen Schautafeln erneuert und auf robustem Dibond-Material ausgeführt.

Der Fischbesatz des Aquariums wurde 2015/2016 von den Aquarianern des Stammhauses gepflegt und bei Tauchexpeditionen sowie durch lokale Fischer regelmäßig ergänzt. Die Becken zeigen nun unter anderem Ostseeschnäpel (*Coregonus maraena*) in einer kleineren Gruppe zusammen mit Flundern (*Platichthys flesus*) und Flussbarschen (*Perca fluviatilis*). Hinzu kommen Kleinfische und Seesnaden sowie verschiedene wirbellose Tiere.

Der Dachausbau im Ausstellungsgebäude wurde mit Unterstützung des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes fortgesetzt. Dabei entstand ein neuer Ausstellungsraum im 2. Obergeschoss, in dem nun ein „Bernsteinkabinett“ eingerichtet wurde.



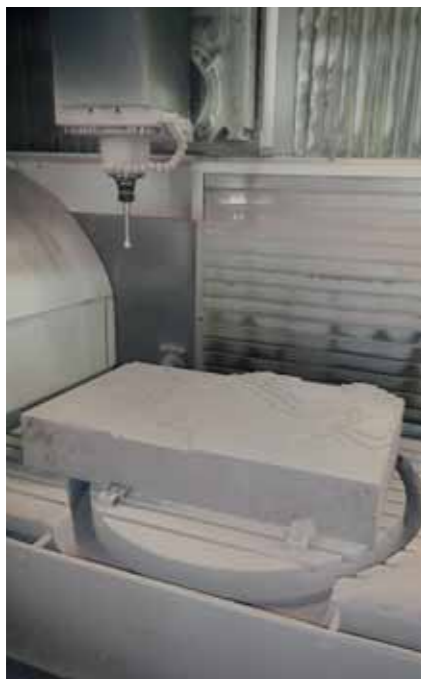
Hunderte von Fahrrädern auf dem Parkplatz vor dem NATUREUM zeugen von großer Beliebtheit der musealen Einrichtung.

*Abbildung Seite 40:
Der Leuchtturm am Darßer Ort mit dem NATUREUM ist ein Wahrzeichen der Region und zieht als Besuchermagnet zahlreiche Gäste an.*



Der Leuchtturm am Darßer Ort ist ein Wahrzeichen der Region. Zahlreiche Gäste besuchen das NATUREUM und nutzen die Gelegenheit für Wanderungen durch den Nationalpark.

Mit einer computergesteuerten Fräsmaschine wurde das Reliefmodell aus einem Kunststoffblock herausgearbeitet.



Im Vergleich zum Jahr 2014 steigerte das NATUREUM seine Besucherzahl um 4 616 Besucher auf insgesamt 101 150 Gäste. 2016 konnte eine weitere Zunahme auf 107 428 Besucher erreicht werden. Damit gehört das NATUREUM zu den meistbesuchten kleineren Museen in Mecklenburg-Vorpommern. Die mittlerweile traditionsreiche Einrichtung am Darßer Ort feierte am 10. Juni 2016 mit einem Festakt ihr 25-jähriges Bestehen. Das Jubiläum war Anlass, um die museale Einrichtung mit verschiedenen neuen Ausstellungselementen zu komplettieren.

So wurden anlässlich des Jubiläums in 2016 fünf neue Ausstellungstafeln zur Leuchtturmgeschichte erstellt. Neben den technischen Daten und Informationen zum Bau stellen sie die Organisation des Betriebes auf dem Leuchtturm dar. Neben Auszügen aus Ordnungen und Dienstsanweisungen werden auch die früheren Leuchtturmwärter vom Darßer Ort vorgestellt.

In Kooperation mit der Vermessungsabteilung des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Stralsund wurde dank einer Projektfinanzierung mit Mitteln des Fördervereins sowie der Bingo-Umweltlotterie der NUE am Strandübergang am NATUREUM ein Reliefmodell der Küste am Darßer Ort realisiert. Hergestellt am Fraunhofer-Institut in Rostock zeigt das Modell aus witterungsbeständigem Kunstholz die Küstendynamik im Bereich des Leuchtturmes. Mit entsprechenden Geländemarken wird die starke Veränderung unmittelbar vor dem Leuchtturm dargestellt.

Ein besonderes Highlight stellt das neu eingeweihte „Bernsteinkabinett“ dar. Die Konzeption und Umsetzung der bereits länger bestehenden Idee eines Ausstellungsmoduls zum Thema Bernstein übernahm Rolf Reinicke. Da Bernstein ein beliebter und begehrter Strandfund ist, lag es nahe, den Besuchern dessen Entstehung und die verschiedenen Formen vorzustellen. Die geologische Sammlung des DMM lieferte attraktive Exponate dazu.

Neben den Dauerausstellungen und den neuen Exponaten wuchs die Attraktivität des NATUREUMs durch verschiedene Sonderausstellungen. So war die bereits 2014 gezeigte und am DMM konzipierte Ausstellung „Der Leuchtturm Darßer Ort und seine Bedeutung als Seezeichen“ bis April 2015 zu besichtigen. Darauf folgte die Ausstellung „Nationalpark unter Wasser“, die auf Grundlage einer mehrwöchigen Tauchdokumentation in Kooperation mit dem Verein archaeomare e. V. entstand. Der Verein finanzierte diese Ausstellung wiederum mit Mitteln der NUE und leistete damit einen Beitrag des Deutschen Meeresmuseums zum 25-jährigen Nationalparkjubiläum.

Am 23. März 2015 eröffnete die Sonderausstellung „Feuerstein – kosmisches Gestein“ des Hamburger Fotografen Hartmut Warm. Sie beinhaltete Makrofotografien, die den besonderen Charakter des Feuersteins zeigten. Ein anderes wichtiges Thema für die Region Fischland-Darß-Zingst ist der herbstliche Kranichzug. Mit der Sonderausstellung „Faszination Kraniche“ des Rostocker Malers Frank Koebsch wurde dem großen Interesse Rechnung getragen. Mit Aquarellen, die auf Acrylplatten übertragen wurden, gelang es dem Künstler, zauberhafte Momente der Kranichrast einzufangen.

Das NATUREUM gehört mit stabilen Besucherzahlen von über 100 000 Gästen zu den meistbesuchten kleineren Museen im Norden Deutschlands. Neben der Lage am landschaftlich schönen Darßer Weststrand schätzen die Besucher, dass sie dort umfangreiche Informationen zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft erhalten.

NAUTINEUM Dänholm Stralsund

Das NAUTINEUM ist einer von vier Standorten der Stiftung Deutsches Meeresmuseum. Der Aufbau dieser Außenstelle als Ausstellungszentrum für Meeresforschung und Fischerei begann im Herbst 1998 auf dem ehemaligen Gelände des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Stralsund auf dem Dänholm. Im Strelasund, vor Stralsund gelegen, ist die Insel ein traditioneller Standort der handwerklichen Fischerei. Dort haben die letzten Stralsunder Fischer ihre Liegeplätze.

Seit der Eröffnung der Ausstellungen am 1. Juli 1999 präsentiert das NAUTINEUM großformatige Sammlungsobjekte zur Fischerei und Meeresforschung in Deutschland auf einem etwa zwei Hektar großen, weitläufig parkähnlichen Freigelände und in drei Ausstellungshallen. Die Exponate werden vorwiegend als Schausammlung gezeigt, und die Besucher erhalten die Möglichkeit, sich Informationen dazu über Texte oder einen E-Guide zu erschließen.

Ergänzend zu den Dauerausstellungen sind im Besucherzentrum des NAUTINEUMs auch regelmäßig kleine Sonderausstellungen zu sehen. Über den Sommer 2015 war es die preisgekrönte Fotoausstellung „Küstenfischer auf Rügen – noch sind sie da“ der Fotografin Iwonna Knorr. Die Realisierung dieser Schau ermöglichten die Stralsunder Stadtwerke und die Firma Kloska. Mit einer umfassenden Dokumentation zur Arbeitswelt der aktuellen Fischerei machte die Fotografin auf den Rückgang des traditionellen Gewerbes aufmerksam. Zur Ausstellung erschien ein hochwertiger Katalog.



Der Bootsbestand im NAUTINEUM bedarf einer regelmäßigen konservatorischen Betreuung. Der Bootsbauer Jens Lochmann bei Arbeiten an der SEESCHWALBE.

Zu den wichtigen Aufgaben des Museums zählt die Erfassung und Dokumentation der letzten hölzernen Arbeitsboote der Fischerei. Der Modellbauer Helmut Olszak bei der Datenaufnahme.



Sammlungsarbeiten

Im NAUTINEUM wird u. a. die Bootssammlung des Deutschen Meeresmuseums gezeigt, die derzeit über 50 Boote und Kutter der traditionellen Küstenfischerei in Mecklenburg-Vorpommern umfasst. Das Museum besitzt mit diesem Bestand die umfassendste Sammlung in Deutschland und eine der größten Sammlungen im Ost- und Nordseeraum.

Bedingt durch den Rückgang der handwerklichen Fischerei werden dem Deutschen Meeresmuseum zunehmend aus Betriebsauflösungen wichtige Sachzeugnisse angeboten. Auch durch die Kontakte zu den Instituten des Konsortiums Deutsche Meeresforschung erfolgt ein Zuwachs an Sammlungsgütern. Dabei handelt es sich häufig um Großobjekte aus der Fischerei, Meereskunde oder dem Seestraßenwesen. Aufgrund begrenzter Lagerungsmöglichkeiten und Personalkapazität zur konservatorischen Betreuung konnten nicht alle Objekte aufgenommen werden. Zu den herausragenden Neuzugängen zählt jedoch eine eiserne Strömungstonne aus dem späten 19. Jahrhundert, die vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Stralsund im Seegebiet vor dem Darß geborgen wurde. Im Sommer 2016 wurde sie für die Ausstellung vorbereitet und der Öffentlichkeit präsentiert.

Seit 2009 ist das NAUTINEUM eine anerkannte Einsatzstelle der Jugendbauhütte Stralsund-Stettin. 2015 und 2016 absolvierten je zwei Teilnehmer ihre freiwilligen Einsatzjahre in der Denkmalpflege in der Außenstelle. Sie übernahmen vor allem Aufgaben der Dokumentation und restauratorischen Betreuung in den Sammlungsmagazinen. Die Mitarbeiter der Jugendbauhütte wurden 2015 durch den Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V. mit finanziert.

Im Berichtsjahr 2015 erfolgte so eine kontinuierliche und rasche Umsetzung der geplanten Instandsetzungs- und Pflegemaßnahmen im Ausstellungsbereich. Schwerpunkte waren Werterhaltungsarbeiten am 14-Meter-Kutter MARGARETE, dem Kutter STÖR und dem Kutter SEESCHWALBE sowie die konservatorische Überarbeitung von Booten aus der größten geschlossenen Sammlung traditioneller hölzerner Fischerei- und Arbeitsboote im Ostseeraum. Dank der personellen und finanziellen Unterstützung des Fördervereins Deutsches Meeresmuseum e. V., der Jugendbauhütte Stralsund-Stettin sowie ehrenamtlicher, freiwilliger und festangestellter Mitarbeiter konnte die Pflege und Attraktivierung der Exponate im Bereich Meereskunde und Fischerei der Ausstellungen fortgesetzt werden.

Im Jahr 2016 lag das Hauptaugenmerk auf der weiteren umfassenden Rekonstruktion des Kleinkutters SEESCHWALBE, der im Freigelände Schäden erlitten hatte. Mit Unterstützung des Bootsbauers Jens Lochmann wurde dabei die Rumpfschale des Fahrzeuges wiederhergestellt. Auch am Unterwasserlabor HELGOLAND wurden nach über zehn Jahren Konservierungsmaßnahmen erforderlich. Risse in der äußeren Hülle und witterungsbedingte Abnutzung des Farbanstriches machten eine neue Versiegelung und Farbarbeiten nötig, die mit eigenem Personal und den Kräften der Jugendbauhütte realisiert wurden.



Schwieriges Fahrwasser

Das Jahr 2015 war für das NAUTINEUM ein schwieriges Jahr. Erneut fehlte Personal für den Besucherservice wie in früheren Jahren. Wegen der geforderten Kosteneinsparungen standen keine Servicekräfte aus dem Stammhaus zur Verfügung. Stattdessen stellten das Jobcenter Stralsund und die Stralsunder-Innovation Consult GmbH (SIC) fünf Arbeitskräfte im Besucherservice als Mitarbeiter mit Mehraufwandsentschädigung (1-€-Job) zur Verfügung. Auch war der Besucherverkehr zum NAUTINEUM wochenlang durch Bauarbeiten auf Straßen und Zuwegungen behindert und zeitweise ausgeschlossen. Vorbereitete Marketingmaßnahmen wurden fast vollständig gestoppt. Zwangsläufig besuchten so in 2015 etwa 2 000 Gäste weniger das Gelände als im Vorjahr. Trotz der Unwegsamkeit und struktureller Neuerungen erreichten 7 119 Besucher das NAUTINEUM, die ihre Zufriedenheit über die Qualität der Ausstellungen regelmäßig in den Gästebüchern dokumentierten.

Im Jahr 2016 wurde das NAUTINEUM von Mai bis Oktober nur an einem Tag in der Woche geöffnet. Infolge der reduzierten Öffnungszeiten standen nun keine geförderten Stellen für den Besucherservice und Pflegearbeiten im Gelände zur Verfügung. Dennoch besuchten in diesem Sommer 2 255 Besucher die Einrichtung. In dieser schwierigen Situation unterstützten neben dem Stammpersonal bis zu sechs ehrenamtliche Mitarbeiter und Vereinsmitglieder die Arbeiten im NAUTINEUM. Der Einsatz erfolgte bei der Digitalisierung von Archivunterlagen aus der Sammlung Dr. Wolfgang Rudolph, im Modellbau und zur Unterstützung technischer Arbeiten in den Gebäuden und Außenanlagen. Als Ergebnis erarbeitete das Fördervereinsmitglied Helmut Olszak eine Monografie zum Thema „Quatzen und Polten“.

Trotz der Einschränkungen im NAUTINEUM und der stark reduzierten Öffnungszeiten zeigte sich in der Öffentlichkeit ein großes Interesse am weiteren Erhalt der Außenstelle. Durch engagierte Kollegen und ehrenamtliche Helfer vor Ort und durch die Unterstützung und regelmäßigen Arbeitseinsätze von Mitarbeitern aus anderen Abteilungen konnten das Gelände und die Ausstellungen weiter in einem guten Zustand gehalten werden.

Im Jahr 2016 fanden umfangreiche Wartungs- und Farbarbeiten am Unterwasserlabor HELGOLAND statt.

Mit eindrucksvollen Bildern stellte die Fotografin Iwonna Knorr die Lebenswelt der Fischer dar.



Abbildung Seite 47: Taucher bei der Dokumentation eines Schiffswracks im Bereich des Nationalparks. Zahlreiche Unterwasserfotos wurden in der Sonderausstellung „Nationalpark unter Wasser“ gezeigt.



NATUREUM and NAUTINEUM

The NATUREUM is located on the historic lighthouse premise close to the "Darßer Ort". The lighthouse went operational as a navigation signal in 1849. The NATUREUM's exhibitions and aquaria focus on the natural history of the surrounding National Park, the Darß peninsula, the different coastal and marine habitats along the Baltic Sea, the geological development of the landscape as well as the facility's history. The lighthouse offers a spectacular view over the sea and scenery around the Darßer Ort from 35 metres height. A café in the former warden's dwelling invites visitors to take a break.

On 10th June 2016, the museum facility at the Darßer Ort celebrated its 25th anniversary. It has become one of the most visited among small and medium-sized museums in the north of Germany, with stable visitor counts of over 100,000 guests annually. Visitors appreciate the presentation of extensive information about the National Park Vorpommersche Boddenlandschaft, situated right on the scenic westcoast of the Darß.

The NAUTINEUM is one out of four museum facilities of the Foundation German Oceanographic Museum (GOM). The setup of an outdoor exhibition center for marine research and fisheries began in 1998 on the former premises of the Stralsund Waterways and Shipping Authority based on Dänholm island in the Strelasund, close to Stralsund. On the Dänholm as a traditional fishery site the remaining Stralsund fishermen have their port.

Since the opening of the exhibitions on July 1st, 1999, the NAUTINEUM presents large-scale collection objects representing regional fisheries' (history) and marine research in Germany. Exhibits in visual storage are accessible for visitors on a two hectare large, park-like open-air premise and in exhibition halls. Visitors access information via text tableaus or individual audioguides.

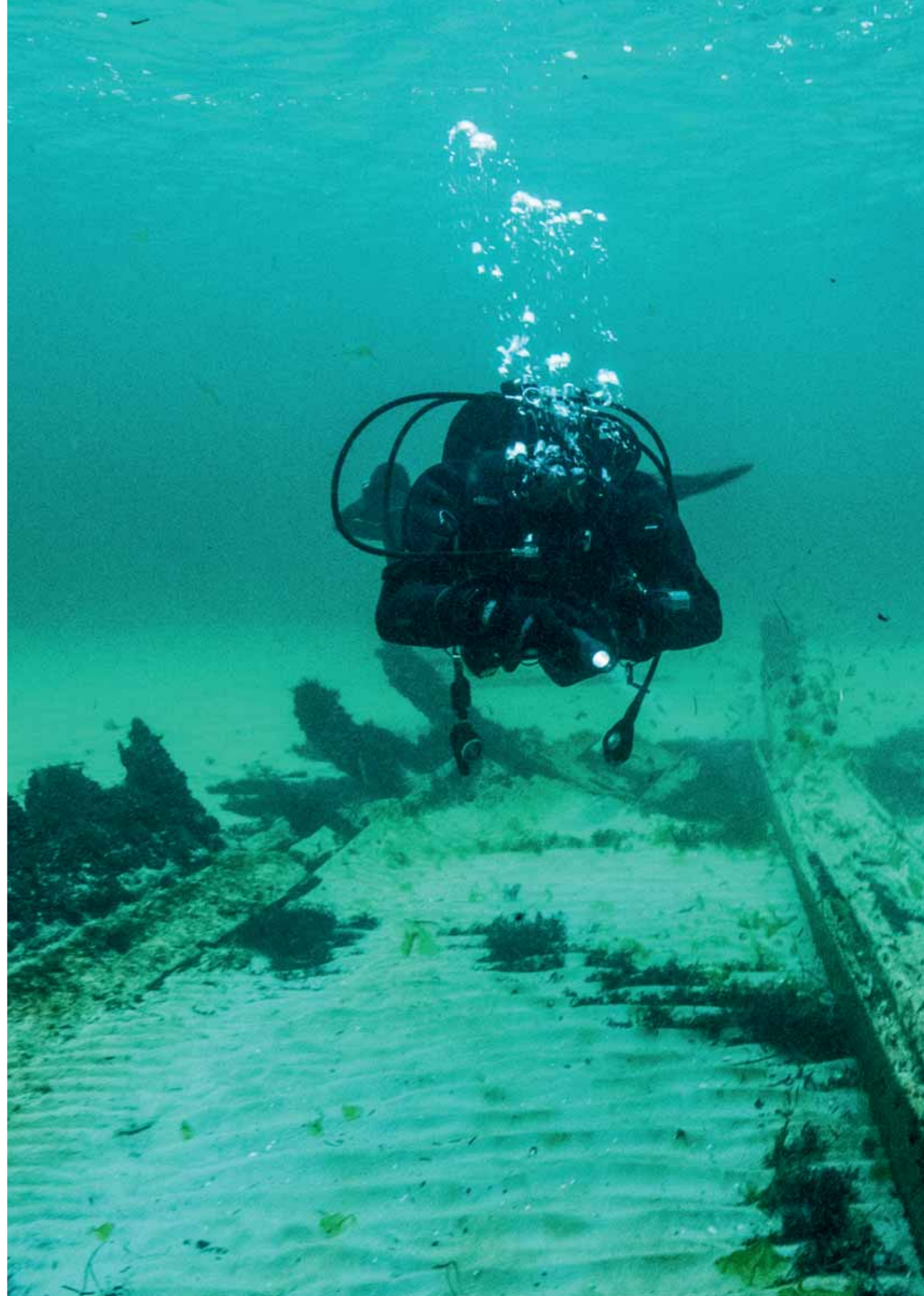
The NAUTINEUM also houses the museum's boat collection, which currently comprises over 50 boats and cutters of traditional coastal fishing in Mecklenburg-Western Pomerania. The museum keeps the most comprehensive collection of small boats in Germany and one of the largest collections in the Baltic and North Sea region.

Holger Brydda

Leiter des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Stralsund (WSA) und Vorsitzender Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V.

Gern haben wir seit dem Neubau des WSA-Bauhofes auf der anderen Seite des Dänholmkanals unser früheres Betriebsgelände dem Deutschen Meeresmuseum zur Verfügung gestellt. Das Ausstellungskonzept des NAUTINEUMs spricht einen wichtigen Teil unseres Kundenkreises an, hier besonders auch die Präsentation der Seezeichen. Umso unverständlicher ist mir das Verlangen der Zuwendungsgeber, den pädagogischen Auftrag aus Kostengründen einzuschränken.

Since the construction of a new facility for the WSA we gladly offered our former premises to the GOM. The NAUTINEUM's exhibition concept addresses important groups of our customer base, here especially the presentation of the navigational marks. All the more the donor's request to restrict the educational assignment for cost reasons is incomprehensible to me.



Plötzlich schlauer: Vom MeerLernen Wissenschaftliche und kulturelle Vermittlung

Die Bildungsarbeit der Stiftung Deutsches Meeresmuseum schafft Einblicke in museales Wirken und vermittelt darüber hinaus zu den Themen Meeresforschung und Meeresnutzung. Ziel dieser Vermittlungsarbeit ist es, die statischen Präsentationsformen in den Ausstellungen und Aquarien durch erlebnisorientierte Angebote gezielt zu unterstützen.

In den beiden Haupthäusern, MEERESMUSEUM und OZEANEUM, arbeiten zwei Teams aus festen Mitarbeitern, abgeordneten Lehrern, Freiwilligen sowie Honorarkräften und Ehrenamtlichen daran, eigenständige methodisch-didaktische Konzepte zielgruppengenau zu entwickeln und umzusetzen. Beide großen Häuser bieten thematische Veranstaltungen und vielfältige Sonderaktionen an. Sie machen in besonderer Weise auf das Museum aufmerksam und richten sich an Gäste aus allen Altersgruppen und sozialen Schichten. Neben Angeboten für Individualbesucher sind die Teams auf die Betreuung von Kita-, Schul- und Erwachsenengruppen eingestellt, wobei die Präsenz der Zielgruppen – je nach Saison – erheblich variiert.

*Abbildung Seite 48:
Das Meer begreifen – Kinder am
Tiefenrelief in der Ausstellung Ostsee
des OZEANEUMs.*

„This is the best aquarium/
science museum that I have
ever visited. Fantastic!“
(Elise v. LeCompte, Florida
Museum of Natural History,
Gainesville, FL USA)

aus dem Gästebuch des
OZEANEUMs, 20.06.2016



*Eine Schulklasse bei der Arbeit
mit den Museumspädagogen
in der Ausstellung.*



Kinder der Arbeitsgemeinschaften aus lokalen Schulen untersuchen die Tiere und Pflanzen, die beim Keschern im Strelasund gesammelt wurden.

Gruppenbesucher

Sowohl MEERESMUSEUM als auch OZEANEUM sind als außerschulische Lernorte auf die altersgerechte, handlungsorientierte sowie lehrplan-konforme Vermittlung mariner Themen spezialisiert. Neben einer nachhaltigen Aufbereitung der Themen ist es darüber hinaus das Ziel, die Faszination für die Meere(sbewohner) zu wecken und junge Meeresschützer zu gewinnen.

Während im MEERESMUSEUM die Meeresschildkröten, das Leben im Korallenriff, Kopffüßer oder die zunehmende Meeresverschmutzung durch Kunststoffe favorisiert werden, stehen im OZEANEUM Themen wie der Lebensraum Ostsee, die Kaltwassermeere im Allgemeinen oder die Biologie und der Schutz mariner Säuger im Fokus der Programme. Ein selbstgewählter Schwerpunkt in beiden Museen ist es, diese Themen vertiefend in Veranstaltungen mit Werkstattcharakter aufzuarbeiten. Insbesondere im MEERESMUSEUM werden dafür mehrstündige Projektstage angeboten.

Beide Häuser verfügen allerdings auch über Angebote zum selbstständigen Erkunden des Museums (z. B. Rallye-Bögen in unterschiedlichen Niveaustufen) sowie über Veranstaltungen zum Kennenlernen des Museums (z. B. Übersichtsführungen). Diese Angebote sind besonders im OZEANEUM von Bedeutung, da die Anzahl der Schüler hier etwa vier Mal so hoch war wie die im MEERESMUSEUM. Dies spiegelt sich auch in den Teilnehmerzahlen für die Veranstaltungen wieder. Im MEERESMUSEUM nutzten 2015 die Hälfte der Schul- und Jugendgruppen eines der museumspädagogischen Angebote. Im OZEANEUM waren es etwas mehr als ein Drittel dieser Gruppen.

In beiden Häusern spielen Arbeitsgemeinschaften mit Stralsunder Kindertagesstätten und Schulen eine wichtige Rolle. Die meisten dieser Partnerschaften wurden über viele Jahre gepflegt und in einigen Schulen sogar in deren Lehrplan integriert.

2015 und 2016 betreuten die Museumspädagoginnen Birgit Kadach und Eva Klooth im MEERESMUSEUM sechs Arbeitsgemeinschaften mit kooperierenden Bildungseinrichtungen aus Stralsund. Beispielgebend darunter ist das Projekt „Das Leben und Wirken H. Burmeisters (1807-1892)“. Es widmet sich dem berühmten Stralsunder Naturwissenschaftler und Namensgeber der kooperierenden Regionalen Schule „Hermann Burmeister“. Im OZEANEUM wurden im selben

Zeitraum acht Arbeitsgemeinschaften durchgeführt. Unter anderem entwickelte die Museumspädagogin Nadine Pankow im Rahmen ihrer Arbeitsgemeinschaft mit der „Juri Gagarin Grundschule Stralsund“ das Brettspiel „Beschützer der Ozeane“, welches in Eigenregie in der Stralsunder Spielkartenfabrik hergestellt wurde. Es gewann beim Ideenwettbewerb „Beschützer der Erde“ des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt den zweiten Preis in der Kategorie „Ozeane“.

Insgesamt besuchten 2016 knapp 10 000 Schüler das MEERESMUSEUM. Im OZEANEUM kamen im selben Jahr über 40 000 Schüler. Beide Häuser verzeichneten damit einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Die Angebote für Gruppen erwachsener Besucher werden über die Vertriebsabteilung organisiert. Die Museumspädagogik leistet inhaltliche Unterstützung für die Angebote dieser Gruppen. So entwickelten die Museumspädagogen zum Beispiel 2015 die zum Jahresthema passende Themenführung „Geheimnisvolle Tiefsee“ speziell für Erwachsene.

Besucher mit Handicap

Beide Häuser ermöglichen Spezialführungen für Besucher mit besonderen Bedürfnissen, zum Beispiel für Gruppen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung oder Gruppen mit sehschwachen und blinden Menschen. Im MEERESMUSEUM sind derartige Programme mit einem hohen Standard etablierter Bestandteil des Führungsportfolios. Im OZEANEUM bedarf es aufgrund der stark variierenden Besucherströme zur Durchführung individueller Absprachen.

Kinder- und Jugendclub

Seit vielen Jahren besuchen Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters auch in ihrer Freizeit das MEERESMUSEUM. Regelmäßig werden Museumsinhalte und Aktuelles aus der Wissenschaft auf abwechslungsreiche Art und Weise im Rahmen eines Kinder- sowie eines Jugendclubs untersucht.

Als Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane beteiligten sich die Mitglieder der Museumsclubs am Ocean Sampling Day (OSD). Jeweils am Tag der Sommersonnenwende entnehmen weltweit Wissenschaftler Wasserproben, um die Mikroorganismen darin zu untersuchen. Der „MyOSD“ ist ein integriertes Citizen Science Projekt zum OSD. Gemeinsam mit Forscherteams vermehren dabei interessierte Bürger das Wissen über unsere Meere und Ozeane. Das Ziel ist ein besseres Verständnis der marinen Ökosysteme sowie jeweils eine Momentaufnahme der Mikroorganismen an deutschen Meeresküsten und Flussmündungen zu schaffen. Zum Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane legte „MyOSD“ den Fokus auf Deutschland. Die Teilnehmer des Museums nahmen an neun verschiedenen Standorten entlang der Ostseeküste Wasserproben, die zusammen mit den Wissenschaftlern des Leibniz Instituts für Ostseeforschung in Warnemünde (IOW) ausgewertet wurden.

Kinder der Arbeitsgemeinschaften zu Besuch in der Präparationswerkstatt.





Kinder beim Entschlüsseln der Rätsel zum „Tatort Museum“ in den Ausstellungen des OZEANEUMs.

Das Brettspiel „Beschützer der Ozeane“ entstand im Rahmen einer Schul-Arbeitsgemeinschaft im OZEANEUM und wurde von den Schülern in Eigenregie in der Stralsunder Spielkartenfabrik produziert.



Individualbesucher

Neben den Programmen für Gruppen konzipiert und entwickelt die Museumspädagogik saisonal differenzierte Angebote für Individualbesucher. Insbesondere Familien sollen auf diese Weise angesprochen werden.

In der Nebensaison wird schwerpunktmäßig für die regionalen Besucher konzipiert. Von Januar bis April 2015 konnten Individualbesucher im OZEANEUM beispielsweise einen neuen Fall der detektivischen Spurensuche „Tatort Museum“ lösen. Bei dieser Krimi-Aktion schlüpfen die Besucher in die Rolle des Ermittlers. Ein wertvolles Exponat, die Säge eines Sägerochens, wurde entwendet – wer ist der Dieb? Mit Hilfe eines an der Kasse kostenlos erhältlichen Detektivpasses gingen die kleinen Ermittler auf Spurensuche. Mit dem Vergleichen von Fingerabdrücken, der Hilfe von UV-Licht und dem Entschlüsseln von geheimen Hinweisen galt es, den Täter zu finden und wichtige Fakten über das Leben im Meer zu lernen. Der „Fall“ wurde von mehr als 4 000 Besuchern gelöst.

Während der Hauptsaison und der Ferien laden zusätzliche Ferienwerkstätten, Familienführungen oder Mitmachaktionen Familien unabhängig vom Wohnort zum Besuch ein. 2015 nahmen z. B. im MEERESMUSEUM über 6 000 Gäste an den zusätzlichen und meist kostenfreien Sommeraktivitäten teil. 2016 nutzten knapp 4 000 Besucher die Zusatzangebote.

Seit 2016 können erstmals auch die Besucher im NATUREUM am Darßer Ort mit einer eigens für diesen Museumsstandort entwickelten Familien-Rallye die Ausstellungen erkunden. Die Angebote für das NATUREUM ebenso wie für das NAUTINEUM auf dem Dänholm werden von den Museumspädagogen des MEERESMUSEUMs entwickelt.

Im OZEANEUM besuchten 2016 etwa 2 500 Museumsgäste die Familiensommer-Angebote der Museumspädagogik. Dank der Kooperation mit dem Partner Greenpeace wurden im OZEANEUM außerdem etwa 4 500 Besucher durch ehrenamtliche Mitarbeiter mit Spezialführungen durch die Ausstellung 1:1 Riesen der Meere sowie im Rahmen der Sondervortragsreihe „Greenpeace und das Meer“ mit sechs öffentlichen Vorträgen geführt und informiert. Sieben weitere Aktionswochen in der Zeit zwischen April und Oktober ermöglichten über 10 000 Museumsgästen zu den meeresschutzrelevanten Themen mit den ehrenamtlichen Greenpeace-Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen oder an den Bastelständen aktiv zu werden.

Anlässlich der Jahresthemen „Expedition Tiefsee“ und „Kraken und Konsorten“ wurden für beide Museen außerdem Sonderpublikationen (z. B. in der Reihe „Schon gewusst“ über Kopffüßer oder eine gesonderte Sammelkarte für den Aquarienrundgang zum Thema Kaltwasserkorallen) oder thematisch passende Kindergeburtstage (z. B. „Eine Rätselreise durch die Tiefsee“) entwickelt.

Regelmäßig bereichern im MEERESMUSEUM und OZEANEUM die kommentierten Fütterungen und betreuten Tierbegegnungen den Besuch der Individualgäste. Im MEERESMUSEUM betreuen die Teams der Museumspädagogik und des Aquariums, unterstützt von Wissenschaftlern, mehrfach in der Woche diese Aktionen. Im OZEANEUM sind mehrmals täglich die Kollegen des Aquariums und des Besucherservices im Einsatz. Die Museumspädagogik leistet dazu inhaltliche Unterstützung bei der Einarbeitung.



Die von der Museumspädagogik OZEANEUM entwickelten Materialien zur „Werde Stranddetektiv“-Tour wird vom Promotion Team im Familiensommer für den Einsatz an den Stränden der Urlaubsregionen genutzt.

Sonderprojekte

Die Teams der Museumspädagogik nehmen neben den Aktivitäten im Haus auch an externen Projekten teil. Das Spektrum reicht hier von kleineren Wettbewerben bis zu großangelegten Gemeinschaftsprojekten.

2014 wählten MEERESMUSEUM und OZEANEUM das Jahresthema „Kein Plastik Meer“ anlässlich der zunehmenden Vermüllung der Ozeane durch Kunststoffe aller Art. Auch 2015 und 2016 wurde dieses global bedeutsame Thema erneut aufgegriffen.

So beteiligten sich die Pädagogen des MEERESMUSEUMs am „Fest der biologischen Vielfalt“ 2016 in Altenkirchen, wo sie unter anderem etwa 250 Besucher über die Gefahren von Kunststoffmüll im Meer informierten. Dies erfolgte mit finanzieller Unterstützung der „Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur“.

Im Rahmen eines größeren Gemeinschaftsprojektes „PlasticSchool“ wurden 2015 und 2016 von den Pädagogen des OZEANEUMs gemeinsam mit dem Leibniz Institut für Ostseeforschung Warnemünde Unterrichtsmaterialien zum Thema „Plastikmüll im Meer“ zur kostenfreien Nutzung außerhalb der Häuser erarbeitet. Mit entsprechend angepassten Lerninhalten und Methoden sind sie in allen Schultypen einsetzbar. Was Plastik überhaupt ist, wie es hergestellt wird und welche Gefahren für das Meer und seine Bewohner aus dem Massenprodukt entstehen, das können Schüler von der Grundschule bis zur 12. Klasse mit diesen Unterrichtsmaterialien herausarbeiten. Möglich wurde das Projekt „PlasticSchool“ durch eine Förderung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die Arbeitsmaterialien des Projektes „PlasticSchool“ sind im Internet unter <https://plasticschool.de> für Lehrer und Schüler frei verfügbar.





Mitglieder des Jugendclubs nehmen am Strand von Prerow am Ocean Sampling Day eine Mikrobenprobe und filtrieren sie.

Vorträge

Zu den wissenschaftlichen Angeboten der Stiftung zählen nicht zuletzt die Abendvorträge, die jeweils während des Winterhalbjahres mit eigenen wie wissenschaftlich kooperierenden Kollegen und geladenen Referenten zu einem abwechslungsreichen Programm zusammengestellt werden. Im Berichtszeitraum 2015/2016 wurden folgende Themen präsentiert (Auswahl, externe Vorträge nicht erfasst):

2015

- 12.03. Pflanzen am Ostseestrand (Rolf Reinicke)
- 16.04. Auf der Suche nach den Lichterzeugern der Tiefsee (Dr. Timo Moritz)
- 21.05. Heringe – eine Kultur- und Naturgeschichte (Holger Teschke)
- 03.09. Wildes Sumatra (Dr. Birgit Trutnau)
- 17.09. Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft – Geologie und Landschaft (Rolf Reinicke)
- 24.09. Wandervogel – Das Jahr der Kraniche (Dr. Christoph F. Robiller)
- 29.10. Dem Blauen Planeten auf den Grund gegangen (Dr. Torben Riehl)

2016

- 04.02. Ozeane, Meere, Seen – ein Forscherleben unter Wasser (Prof. Dr. Hans Fricke)
- 11.02. Der Strelasund – Porträt einer Küstenlandschaft (Rolf Reinicke)
- 25.02. Nicht ohne meine Nachbarn – Biologische Wechselwirkungen in Tiefseeriffen (Prof. Dr. André Freiwald)
- 17.03. Mit Saugnapf, Nebelschwaden und LEDs – Neues aus dem Leben von Krake & Co. (Dr. Uwe Piatkowski)
- 31.03. Eine Zukunft für die Ozeane: Lösungen für mehr Schutz (Dr. Onno Gross)
- 22.09. Wenn die Kraniche ziehen ... (Carsten Linde)
- 03.11. Fenster in die Vergangenheit – Als Kopffüßer die Meere beherrschten (Dr. Dirk Fuchs)

Fazit

Die personelle Bildungsarbeit der Stiftung Deutsches Meeresmuseum setzt sich aus einer erlebnisorientierten Vermittlung für Besucher in ihrer Freizeit, einer handlungsorientierten und nachhaltigen Gruppenarbeit sowie einer wissenschaftlich aufbereiteten Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Nachdem besonders die ersten Jahre seit der Eröffnung des OZEANEUMs durch das Überarbeiten bzw. Erarbeiten und Etablieren alter sowie neuer Veranstaltungsformate gekennzeichnet war, zieht die Museumspädagogik für die Jahre 2015 und 2016 sowohl in Hinblick auf die Anzahl der profitierenden Museumsgäste als auch auf die Entwicklung eines häuserübergreifenden Vermittlungskonzeptes insgesamt eine positive Bilanz.

Learning about the Seas

The educational work of the foundation Deutsches Meeresmuseum complements the static presentations in the exhibitions and aquariums through experience-oriented offers suitable for groups as well as individual visitors. In the MEERESMUSEUM and OZEANEUM, two teams of permanent employees, seconded teachers, volunteers as well as honorary staff offer thematic events and a wide range of special events.

The work with school and youth groups is specialized on age-appropriate, action- and teaching-oriented knowledge transfer of marine topics. While marine turtles, life in the coral reef, cephalopods or the increasing marine plastic pollution are favored in the MEERESMUSEUM, topics such as the Baltic Sea, the cold oceans in general and the biology as well as the protection of marine mammals are sought-after in the OZEANEUM. Both houses offer thematic workshops for groups lasting several hours as well as rallies and guided tours. At the MEERESMUSEUM half of the school and youth groups made use of one of these programs. At the OZEANEUM it was just over one third of these groups. In total, nearly 10,000 pupils visited the MEERESMUSEUM in 2016, while more than 40,000 pupils visited the OZEANEUM. Both houses recorded a slight increase compared to the previous year.

In addition to the services for groups, the educational staff designs and develops seasonally changing offers like holiday workshops, family tours or family activities for individual visitors. In 2015, about 1,500 guests used these free offers, both at the MEERESMUSEUM and at the OZEANEUM. In 2016, the numbers for MEERESMUSEUM could be maintained while in the OZEANEUM they increased to more than 2,500 participants.

More than 10,000 visitors made use of the free offers provided by our cooperation partner Greenpeace (guided tours, public lectures, talk with volunteers, handicraft). Additionally, several print materials and thematic children's birthday packages devoted to the yearly themes ("Expedition Deep Sea" and "Octopus & Co") were developed.

The pedagogical staff contributed to special projects outside the museum, mainly about plastic pollution of the seas. The MEERESMUSEUM participated in the "celebrity of Biodiversity" where more than 250 visitors were informed about the dangers of plastic waste in the sea. Within the framework of a larger joint project with the Leibniz Institute for Baltic Sea Research named "PlasticSchool" the OZEANEUM developed educational material for all grade levels which is available for schools free of charge.

The scientific offers of the museum include, last but not least, changing evening lectures, which are presented during the winter season. These lectures were given by own scientific staff and invited speakers.

Die Sammlungen des Deutschen Meeresmuseums

„Sammeln und
Bewahren sind
lebenswichtig
für das Meeres-
museum, sonst
verhungern
Ausstellung und
Forschung.“

Prof. Dr. Gotthilf Hempel, 2010
MEER UND MUSEUM 23



Naturkundliche Sammlungs- und Ausstellungsobjekte bildeten 1951 die Basis für die Gründung des Natur-Museums Stralsund durch Prof. Dr. Otto Dibbelt. Sie stammten aus alten Gymnasialsammlungen, breit gefächerten Ankäufen und aus Dibbelts Privatbeständen. Darunter befand sich auch das Skelett des 1899 an der Dievenow-Mündung gestrandeten Finnwales.

Unter der von 1956 bis 1995 währenden Leitung von Dr. Sonnfried Streicher spezialisierte sich das Museum in seiner Forschungs-, Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit auf die Lebensräume der Meere. Schrittweise wurde es zu einem Museum für Meereskunde und Fischerei umgebaut und erweitert: Terrestrische Objekte wurden mit anderen Museen gegen marine Objekte getauscht.

Allein von 1974-1983 betrug der Zuwachs 10 076 gut dokumentierte zoologische museale Sammlungseinheiten, die bei eigenen Feldarbeiten – z. B. während der beiden „Acropora“-Expeditionen 1976 und 1979 ins Rote Meer – gesammelt oder im Auftrag des Museums von Besatzungen der Forschungs-, Fischerei- und Handelsschiffe der DDR geborgen wurden.

Im Jahr 2008 wurden neue Magazinräume für Flüssigkeitssammlungen von Fischen und wirbellosen Tieren im Südhof der Klosteranlage fertig gestellt. Umfangreiche Teile der biologischen Trockensammlungen zogen ab 2009 vom Dachspeicher am Katharinenberg in große Magazinräume im historischen Hafenspeicher neben dem OZEANEUM um. Weitere Sammlungen der Bereiche Meerestechnik und Fischerei sind im NAUTINEUM untergebracht.



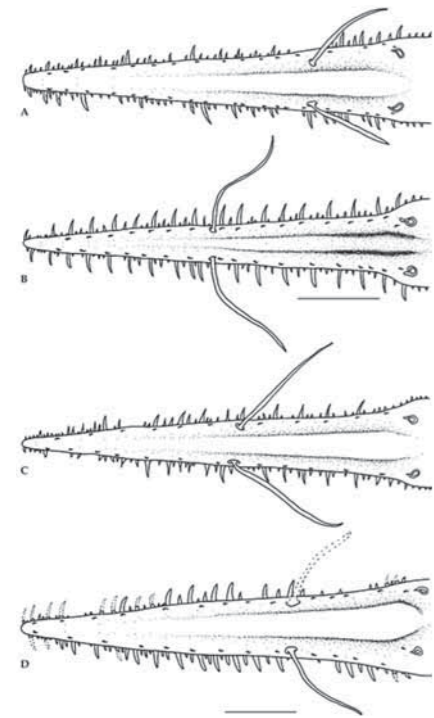
Das Zeeseenboot STR9 ist eines der Großobjekte in der Sammlung zur traditionellen Fischerei und das zentrale Exponat in der Bootshalle des NAUTINEUMs.

Übersicht der Sammlungsbestände des Meeresmuseums (Stand 2016)

Teilsammlung	ca. Einheiten	Teilsammlung	ca. Einheiten
1.1 Meeressäugetiere	1 000	1.9 sonstige Wirbellose	200
1.2 Vögel	1 500	1.10 Botanik	5 000
1.3 Reptilien	180	1.11 Maritime Philatelie	4 000
1.4 Rundmäuler und Fische	6 000	1.12 Maritimes Kulturgut	400
1.5 Stachelhäuter	480	2. Fischerei/Meerestechnik	2 500/500
1.6 Hohltiere	3 200	3.1 Paläontologie	1 500
1.7 Weichtiere	10 500	3.2 Geologie	3 000
1.8 Krebse	3 700	Gesamt	rd. 44 000

Abbildung Seite 56:

Vipernfische (*Chauliodus sloani*) aus über 400 Meter Tiefe im Mittelmeer (DMM-Sammlung).



Abbildungen aus einer wissenschaftlichen Arbeit über die verlängerten Oberkiefer, der „Sägen“ von Säghaien und -rochen. Der Bestimmungsschlüssel ermöglicht die Artidentifizierung anhand der sog. Rostren.

Lebender Zwerg-Mondsalmier (*Bathyaethiops baka*) aus dem Ngoko-River im Südosten Kameruns.



Sammlungen als Grundlage für Biodiversitätsforschung und Artenschutz

Wissenschaftliche Sammlungen in Natur-Museen weltweit beherbergen die Referenzexemplare neu entdeckter Tier- und Pflanzenarten. Für (fast) jede neue Art gibt es solch einmaliges „Typus“-Material, das ihrer wissenschaftlichen Beschreibung in Fachmagazinen zugrunde liegt. Als Originalbelege bilden solche Exemplare die Grundlagen zur Erfassung der Biodiversität auf unserem Planeten. Entsprechend wertvoll sind diese Belege, denn einmal verloren, können sie nicht einfach ersetzt werden. Seit 2016 befindet sich auch in der Sammlung des Meeresmuseums Typusmaterial: Zwei Mondsalmier aus dem Kongobecken wurden neu beschrieben und Teile des Typenmaterials am DMM hinterlegt (Moritz & Schliewen, 2016).

Moritz, T. & U. K. Schliewen (2016): Description of two new *Bathyaethiops* species (Teleostei: Alestidae) from the Congo basin. *Zootaxa* 4117: 476-490.

Sammlungen liefern Material für vergleichende Untersuchungen. Anhand der „Rostren“ von Fischen in der DMM-Sammlung wurde ein Bestimmungsschlüssel erarbeitet, der es Wissenschaftlern, Zollbeamten oder Naturschutzbehörden ermöglicht, die Herkunftsart solcher Objekte zu bestimmen, selbst wenn nur eine „Säge“ oder ein „Schwert“ vorhanden ist (Lange et al., 2015). Für Kontrollen des internationalen Artenschutzes ist es wichtig, die oft als Touristensouvenir gehandelten „Rostren“ von Säghaien zu identifizieren und einzelne Arten zu unterscheiden. Die kleineren Sägehaie sind bisher noch unzureichend erforscht.

Lange, T., Brehm, J. & T. Moritz (2015): A practical key for the identification of large fish rostra. *Spixiana* 38: 145-160.

Aufhellpräparate

Ein Schwerpunkt der Sammlungsarbeit des DMM liegt auf der Erforschung verwandtschaftlicher Beziehungen, also der Systematik der Fische. Dazu vergleicht man verschiedene Merkmale von Organismen und versucht, anhand von Ähnlichkeiten auf nahe Verwandtschaft bzw. gemeinsame Vorfahren zu schließen. Als Merkmale kommen dabei etwa die Form der Zähne, der Bau der Augen, die Anzahl von Flossenstrahlen oder auch molekulare Merkmale infrage, wie die Sequenzen bestimmter Gene.

Viele anatomische Merkmale, wie zum Beispiel die Skelette der Schwanzflossen, lassen sich nicht einfach von außen betrachten. Für kleine Fische bietet dazu die Aufhelltechnik einen Ausweg. Dabei wird zunächst das Gewebe der Objekte mit Enzymen und Bleichmitteln durchsichtig gemacht und anschließend die Knochen rot und die Knorpelstrukturen blau angefärbt. So erhält man eine genaue Darstellung der Skelettstruktur einer Fischart. Die Methode funktioniert sogar bei Fischlarven und Jungfischen, so dass anhand der Präparate verschieden alter Tiere die Entwicklung einzelner Strukturen nachvollzogen werden kann.

Für umfangreiche Vergleiche verschiedener Fischarten müssen natürlich viele Arten auf diese Weise dokumentiert werden. In der Fische Sammlung des DMM wurde 2015 begonnen, eine Kollektion so genannter Aufhellpräparate anzulegen, die den gesamten Stammbaum der Fische repräsentieren soll. Bisher umfasst die Kollektion 415 Objekte, die 233 Arten aus 113 Familien repräsentieren (Stand Dezember 2016).

Sammlungsreisen 2015-2016

Ein Museum entwickelt sich ständig weiter und dies gilt auch für seine Sammlungen. Das Deutsche Meeresmuseum führte 2015 und 2016 drei Sammelreisen durch, die zahlreiche neue Exponate in die Magazine erbrachten. Zu den Highlights gehörten dabei Sammlungen auf Taiwans Fischmärkten, die Reise mit einem Fischereiforschungsschiff in grönländische Gewässer und eine Expedition an den Weißen Nil im Sudan. Weitere Neuzugänge kamen aus Saudi-Arabien und von den Falkland-Inseln.

Im März 2015 sammelten Dr. Timo Moritz, Matthias Mertzen und Josefine Vater auf Taiwan Fische für die Forschung und Sammlung am DMM. In Kooperation mit Hsuan-Ching Ho vom taiwanesischen Institut für Marine Biodiversität in Pingtung besuchten sie Fischmärkte in mehreren Städten im Süden Taiwans. Nicht verkaufte Beifänge werden dort an Sammelplätze gebracht und zu Futter für die Aquakultur verarbeitet. Der Vermittlung von Dr. Ho verdankten die Wissenschaftler die Erlaubnis, in diesen Bereichen unzählige Fischkisten nach wertvollen, seltenen oder anderweitig interessanten Objekten zu durchsuchen. Bereits am ersten Tag sammelten sie über 100 verschiedene Arten aus dem Südchinesischen Meer. Der unerwartete Erfolg erforderte, dass vor Ort jede Menge weitere Sammelgefäße, Chemikalien und Probenröhrchen beschafft werden mussten. Damit konnten dann auch im Norden der Insel, an der Küste des offenen Pazifiks, auf dem Markt des kleinen Fischerdörfchens Daxi Tiere gesammelt werden. Mit Unterstützung von Dr. Sebastien Lavoue von der National Taiwan University fanden sich dort



Der Rasiermesserschiff (*Aeoliscus strigatus*) schwimmt für gewöhnlich mit dem Kopf nach unten. An seinem Bauch trägt er die namensgebende scharfe Kante.

Bis spät in die Nacht arbeiten die Masterstudentin Josefine Vater und der Doktorand Matthias Mertzen Material von den Fischmärkten im Norden Taiwans auf.





Ichthyologische (= Fischkundliche) Feldarbeit am Weißen Nil. Besonders kleine Fischarten findet man nur, wenn man sie selbst sucht; sie gelangen für gewöhnlich nicht auf die Fischmärkte. Hier wird ein kleines Zugnetz eingesetzt: Es stört nur sehr kleine Bereiche und fängt alle Fische lebend. Gezielt können so einzelne Exemplare für die Sammlung herausgesucht werden – der Rest wird unbeschadet zurückgesetzt.

Fänge aus der Tiefsee der Irmingersee vor Grönland.



zahlreiche Organismen aus größerer Tiefe, darunter Seefledermäuse, Riesenaseln und Kragenhaie. Zusammen wurden die Sammlungen des DMM neben verschiedenen Krebstieren um über 430 Arten aus 149 Fischfamilien erweitert.

Im Juni 2015 reiste Matthias Mertzen mit dem Fischereiforschungsschiff WALTER HERWIG III in die Irminger See zwischen Grönland und Island. Alle zwei Jahre erforschen dort die Wissenschaftler des Thünen-Institutes, wie sich die Bestände des Rotbarsches entwickeln. Nach der einwöchigen Reise quer über die Nordsee und entlang der schottischen Küste in das Fanggebiet warteten die Forscher weitere drei Tage, bis der nachlassende Sturm den Einsatz der Netze erlaubte. Die Schleppnetzfüge in bis zu 900 Meter Tiefe lieferten neben Rotbarschen reichhaltige Beifänge, z. B. an Quallen, Leuchtsardinen und anderen Tiefseefischen, die nach Arten sortiert, gewogen und bestimmt wurden. Besondere Exemplare wurden in Wasser eingefroren, später am MEERESMUSEUM fixiert und in die Sammlung aufgenommen. Die Reise erweiterte die Sammlung des Museums um etwa 900 Exemplare von 40 Arten aus 18 Fischfamilien vor allem aus der Tiefsee.

Im April 2016 reisten Dr. Timo Moritz und Matthias Mertzen dann nach Kosti im Sudan, um die Fischfauna des Weißen Nils zu erkunden. Zusammen mit Dirk Neumann von der Zoologischen Staatssammlung München wurde dort seit mehr als zehn Jahren der Fischreichtum des Flusses untersucht. Neben aktuellen Artenlisten und Neunachweisen für verschiedene Regionen (Neumann et al., 2016), fanden die Forscher auch mehrere bisher nicht beschriebene Arten. Zwei davon wurden inzwischen wissenschaftlich publiziert (Moritz, 2007; Moritz & Neumann, 2017), was auch der Exkursion 2016 zu verdanken ist: Die Existenz einer neuen Art der Gattung *Labeo* war seit 2006 anhand einzelner Exemplare von Fischmärkten belegt. Doch erst in Kosti gelang es, mehrere Tiere dieser Art selbst zu fangen und damit die Herkunft zu klären, etwas über ihre Lebensweise auszusagen und ihre Lebendfärbung fotografisch dokumentieren und beschreiben zu können.

Neumann, D., Obermeier, H. & T. Moritz (2016): Annotated check list for fishes of the Main Nile Basin in the Sudan and Egypt based on recent specimen records (2006-2015). Cybium 40(4): 287-317.

*Moritz, T. (2007): Description of a new cyprinid species, *Labeo meroensis* n. sp. (Teleostei: Cyprinidae), from the River Nile. Zootaxa, 1612: 55-62.*

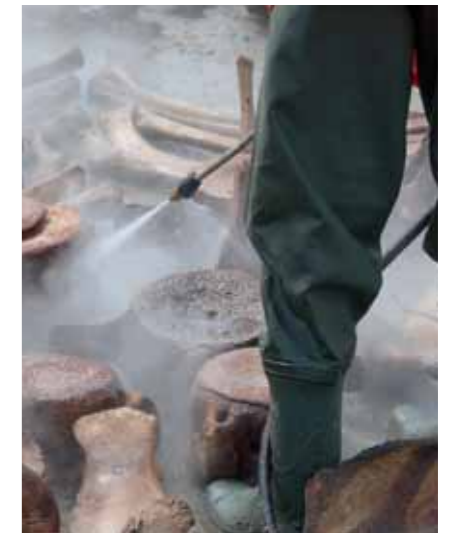
*Moritz, T. & D. Neumann (2017): Description of *Labeo latebra* (Teleostei: Cyprinidae) from the Nile River of Sudan. Cybium 41.*

Wie kommt der Pottwal ins Museum?

Wale, deren Skelette im Deutschen Meeresmuseum ausgestellt werden, sind zu meist Strandfunde, die an unseren Küsten gefunden werden. So trieb auch der Finnwal im Foyer des OZEANEUMs 2005 im Greifswalder Bodden, wurde geborgen und auf dem Gelände des NAUTINEUMs in Stralsund sezziert. Pottwale verirren sich nur selten in die Innere Ostsee. Seit dem 13. Jahrhundert sind nur drei nicht überprüfte Fälle aus der Danziger Bucht und der Frischen Nehrung bekannt. Wie kommen also Pottwale in das Deutsche Meeresmuseum?

Pottwale (*Physeter macrocephalus*) gehören zu den Zahnwalen. Sie sind spezialisiert auf die Jagd nach Kalmaren und Tiefseefischen, die sie mithilfe ihrer Echoortungsklicks in Tiefen von über 600 Meter aufspüren. Ihre Nahrung deutet darauf hin, dass sie bis zu 3 000 Meter tief tauchen. Nach der Geburt verbleiben die Kälber über zehn Jahre bei den Müttern in den warmen Gebieten der Ozeane. Junge Bullen bilden im Anschluss so genannte Bachelorgruppen, die weit in den Norden wandern, um dort zu fressen, Reserven zu bilden und nach einigen Jahren als erwachsene Bullen wieder in den Süden zurück kehren, wo sie sich fortpflanzen. Sie bleiben dabei immer in tiefen Gewässern, wo sie ihre Beute finden. Nur in Ausnahmefällen geraten Pottwale in die Nordsee. Sie finden dort keine Nahrung, sind durch das flache Wasser irritiert und die Tidenschwankungen führen fast immer zu einer Strandung der bis zu 20 Meter langen Riesen. Bei ablaufendem Wasser bleiben sie auf dem Watt liegen und sterben durch eine Kombination aus Stress, Atemnot und Kreislaufversagen. Rettungsversuche sind aufwändig und führen selten zum Erfolg.

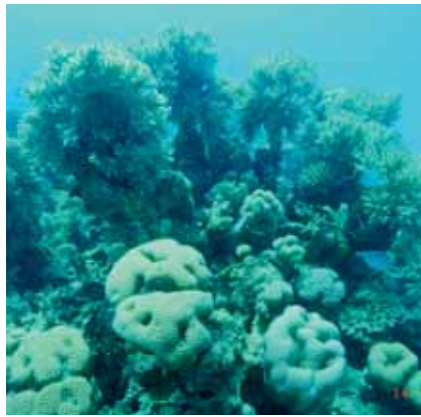
Die größte bisher beobachtete Strandung von Pottwalen an deutschen Küsten wurde im Frühjahr 2016 registriert. Erst strandeten sechs junge Pottwalbullen im Januar und anschließend im Februar weitere zehn Tiere in der Meldorfer Bucht. Wissenschaftler nutzten die Gelegenheit, umfangreiche Daten der Tiere zu gewinnen. So wurden während der Sektionen Mageninhalte analysiert und die Ohren der Tiere extrahiert und im Computertomographen (CT) gescannt. Als Archiv für Walfunde an deutschen Küsten beteiligte sich das Deutsche Meeresmuseum, um drei der Skelette zu bergen und zu entfleischen. In Stralsund werden die Skelette einer langwierigen Prozedur unterzogen: Die Knochen müssen entbluten, danach werden sie durch natürliche Fäulnis von Fleischresten befreit, mit Enzymen wird das Fett aus den Knochen gelöst. Erst dann kann das Skelett wieder neu montiert werden. Die Präparationsarbeiten dauern mindestens ein Jahr. Die Reise der drei Pottwale als Zeugen für die bisher größte Pottwalstrandung in Deutschland wird als Ausstellungs- oder Forschungsobjekt in Hannover, Rostock und Stralsund enden.



Die Reinigung der Pottwalknochen mit einem Hochdruckreiniger zwischen Mazeration und Entfettung ist ein aufwendiger Arbeitsschritt.

Die bis zu 25 Tonnen schweren Pottwale werden mit Baumaschinen geborgen und zur Sektion transportiert.





Auch manche Weichkorallen bilden stabile Skelette, die zum Aufbau einer robusten Riffstruktur beitragen.



2013 sammelten die Wissenschaftler des Projektes Red-Sea-Biodiversity Material für die aktuelle Bearbeitung.

Riesennasseln aus Taiwan.



Die Sammlung Korallen und andere Wirbellose

In der Hohltiersammlung wurde im Berichtszeitraum die Aufstellung und Inventur der „Steinkorallensammlung H. Schuhmacher“ fortgesetzt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf einer Revision der Dokumentation zur Sammlung. Weiterhin wurde in 2016 das gesamte Material der Sammlung „Octocorallia aus Saudi Arabien“ (Projekt Red Sea Biodiversity Survey 2011-2018) neu in Ethanol konserviert. Untersuchungen des Materials mit Hilfe eines neuen Mikroskop-Kamerasystems wurden aufgenommen und können dank einer finanziellen Förderung aus dem Projekt voraussichtlich 2017 abgeschlossen werden.

Neuzugänge betrafen in 2016 eine Sammlung von 300 konservierten Proben Octocorallia aus dem Gebiet der Falklandinseln. Der ehemalige Diplomand am DMM, Lars Jürgens, arbeitete dort von 2006-2015 als Fischerei-Aufseher und organisierte den Transport seiner Sammlungen aus dieser Zeit von Pt. Stanley nach Vigo (Spanien). Das DMM beauftragte den Speditionstransfer nach Stralsund. Das Material umfasst u. a. Weichkorallen der Gattung *Alcyonium* und sog. Bottlebrush-Hornkorallen der Gattung *Thouarella*.

Im Berichtszeitraum wurden vorhandene Karteien der verschiedenen systematischen Gruppen in Tabellen digitalisiert und für eine Inventur des Bestandes aufbereitet. U. Jueg (2015, Nachtrag 2016) aus Ludwigslust publizierte seine Befunde über den Bestand der DMM-Sammlung von Wenigborstern (Oligochaeta) mit 24 Belegen von sieben Arten, vorwiegend aus der Darß-Zingster Boddenkette.

U. Jueg (2015): *Die Egel (Hirudinea) in den Sammlungen der Museen und Universitäten Mecklenburg-Vorpommerns. – Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg, 15 (1): 3-46, 5 Abb.*

Krustentiere aus Nah und Fern – die Krebsammlung

Im Zuge der Revision von Altbeständen ist die Aufarbeitung der Sammlungseinheit peracarider Krebse (Asseln, Flohkrebse, Scherenasseln usw.) des langjährigen Sammlungsleiters Gerhard Schulze aus den 1970er Jahren hervorzuheben. Im Frühjahr 2015 erfolgte die Umbettung von 750 Crustacea-Proben von Formol in schwimmende Alkoholkonservierung und die systematische Aufstellung der Einheiten nach Großgruppen. Zur Inventarisierung wurden alte Karteidokumentationen mit den entsprechenden Feldaufzeichnungen zusammengeführt. Der neu digitalisierte Bestand wurde damit als erschlossenes Referenzmaterial aus der Darß-Zingster Boddenkette verfügbar.

Von der Sammlungsreise nach Taiwan 2015 profitierte auch die Sammlung Krebse. Rund 120 pazifische Crustacea aus über 40 Arten wurden inventarisiert. Hervorzuheben sind darin die pazifischen Riesennasseln (*Bathynomus doederleini*), welche mit rund 15 Zentimeter Größe zu den Giganten unter den Tiefseeasseln gehören. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich bis zu den Philippinen, wo weitere Verwandte – noch größere Arten – vorkommen.

Ende 2016 übernahm das DMM von der Biologischen Anstalt Helgoland des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung konservierte Planktonproben aus der Nordsee. Darunter waren zahlreiche Larvenstadien von Krebsen und anderen Wirbellosen, die ergänzend zu den bereits in der Sammlung vorhandenen adulten Tieren auch für Ausstellungszwecke geeignet sind.

Sammlungspatenschaften

Im Jahr 2012 wurde mit Unterstützung des Fördervereins Deutsches Meeresmuseum e. V. das Projekt „Sammlungspatenschaften“ auf den Weg gebracht. Es sieht vor, dass Spender für je fünf Jahre Patenschaften für Objekte ihrer Wahl aus allen Bereichen der DMM-Sammlungen übernehmen. Vom Seeadler über den Heringskönig bis zum Kutter kann es ein persönliches Lieblingstier oder ein Ausstellungs-exponat sein, für dessen langfristigen Erhalt und Pflege sich potentielle Spender einsetzen wollen. Paten können Einzelpersonen, Familien oder Firmen werden, auch Patenschaften als Geschenk an Freunde, Verwandte, Kinder oder Enkel sind möglich. Alle Paten erhalten mit der Urkunde eine Spendenquittung und können Ihr „Patenkind“ in Sammlung, Ausstellung oder Aquarium besuchen.

Im Berichtszeitraum verbuchte das Museum zusammen 13 Einzelspenden (2015: 5, 2016: 8) i.H.v. insgesamt 3.100,00 Euro, die für die Pflege von Objekten in der Sammlung und für die Aquarienbewohner eingesetzt wurden. Weitere Paten sind herzlich willkommen!



Jacob Herrmann (13) übernahm 2016 die erste Jugendpatenschaft für einen männlichen Schwarzspitzen-Riffhai.

Einen Einblick in die wissenschaftlichen Sammlungen gibt Ines Martin unter: <https://www.deutsches-meeresmuseum.de/presseportal/mediathek/neulich-im-museum/>

Werkstattbericht Vogelpräparation

Im Juni 2016 eröffnete als Gemeinschaftsprojekt von Kranichschutz Deutschland, dem Naturfotografen Carsten Linde und dem Deutschen Meeresmuseum die Sonderausstellung „Den Kranichen auf der Spur“. Das Zentrum der Ausstellung bildeten fünf Kraniche, die freistehend im Raum ohne Glasvitrine präsentiert wurden.

Die Vögel und das Habitat fertigten die Präparatoren des Museums eigens für die Ausstellung an. Die unmittelbare Nähe ermöglichte es den Besuchern, die imposanten Tiere im Detail zu studieren und auch bei jüngeren Gästen Interesse und Bewunderung für diese besonderen Vögel zu wecken.

Alle fünf gezeigten Kraniche sind Anflugopfer vom Leuchtturm Darßer Ort, an dem sie in einer Nebelnacht im November 2012 verunglückten. Für die Präparation der majestätischen Vögel lag die Schwierigkeit darin, beim Aufprall teils zerstörte Beine, Flügel und Schädel wieder so herzurichten, dass dem Betrachter die Schäden verborgen bleiben.

Nach einer Arbeitstagung für zoologische Präparatoren 2016 in Friedrichroda/Thüringen absolvierte Martin Jost eine berufliche Weiterbildung am Naturkundemuseum Erfurt.

Zusammen mit dem Kollegen Marco Fischer wurden dort die anatomischen Besonderheiten eines weiblichen Schwarzbrauen-Albatros' herausgearbeitet. Das zugehörige Männchen wird derzeit für eine aufwändig gestaltete Balzszene präpariert. Das Vogelpaar stammt von den subantarktischen Falklandinseln und wurde dem Museum vom ehemaligen Diplomanden Lars Jürgens vermittelt, der dort in der Fischereiaufsichtsbehörde tätig war. Die Objekte werden als Schauexponate für die neuen Ausstellungen in der Katharinenhalle vorbereitet.



Präparator Martin Jost bei den Detailarbeiten am Kopf eines fliegenden Kranichs. Die farbigen Nadeln an den Flügeln fixieren die Haut nach der Trocknung. Im Hintergrund (rechts) ist ein präparierter Jungvogel zu sehen.

Präparierter Schwarzbrauen-Albatros (Weibchen) in Balzhaltung.





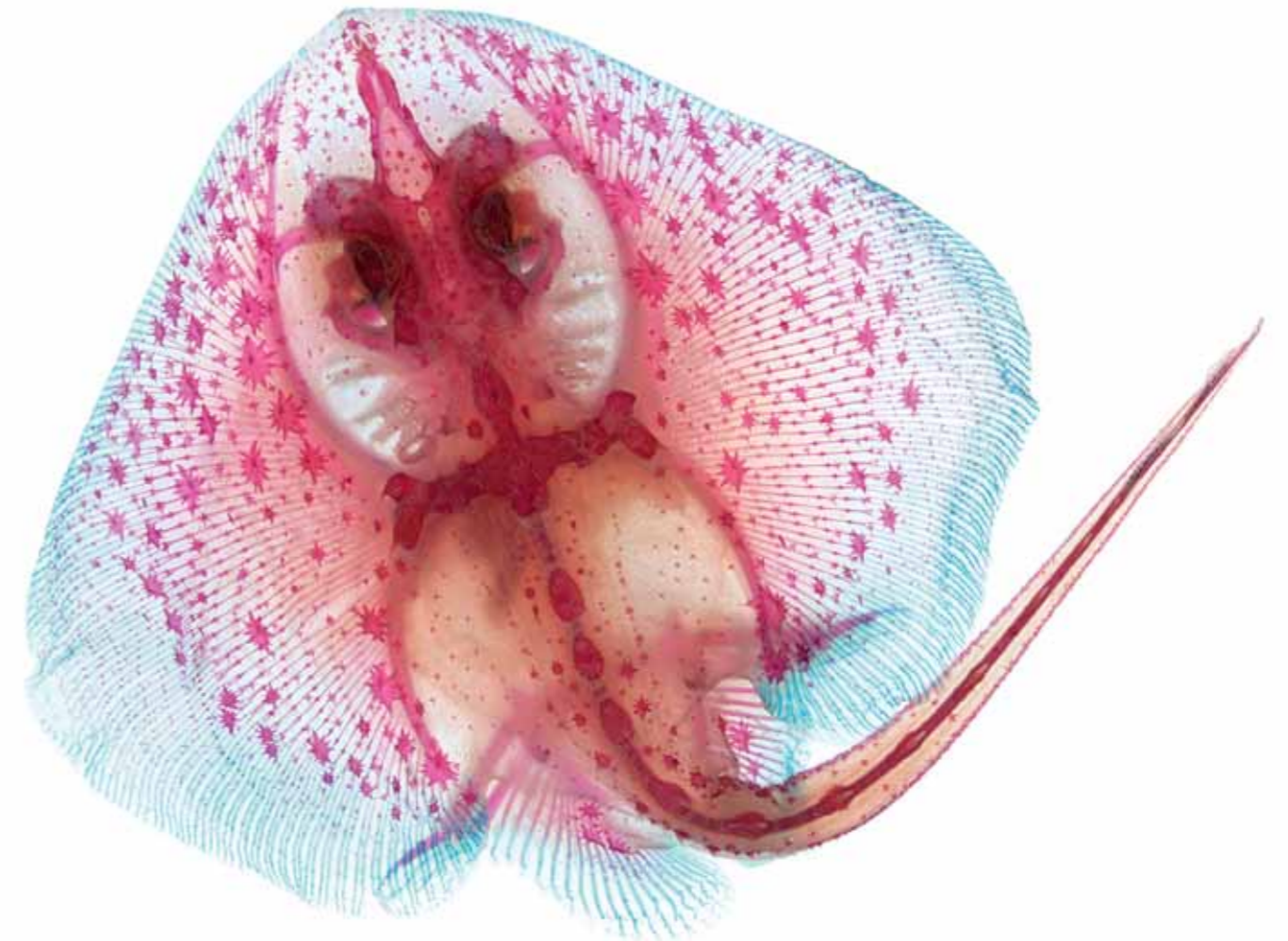
The Collections

The private collection of Prof. Dr. Otto Döbbelt formed a broad base for the foundation of the "Natur-Museum Stralsund" (the nature museum of Stralsund) in 1951. These first objects included the 17 metres long skeleton of a fin whale which stranded at the mouth of the Dievenow in 1899. When Dr. Sonnfried Streicher was director of the museum from 1956 to 1995 it became more and more specialized on marine habitats and biota. Terrestrial items in the collection were exchanged against objects of marine origin with other museums. A huge amount of new objects, more than 10,000, were acquired between 1974 and 1983, for example during the "Acropora"-Expeditions to the Red Sea in 1976 and 1979.

Even today, collection trips are undertaken by the museum, of which three important ones took place in 2015 and 2016. In March 2015, Dr. Timo Moritz and two students collected a huge variety of fishes from bycatch areas and fish markets in Taiwan. Amongst other marine life-forms more than 430 species from 149 fish families were collected during this trip. Another source of new objects was the trip of Matthias Mertzen in June 2015 who travelled on a fisheries-survey ship, the Walther Herwig III, in the waters of the Irminger Sea South-East off Greenland. An excursion to tropical inland waters took place in April 2016 where Dr. Timo Moritz and Matthias Mertzen travelled to the White Nile in the Republic of Sudan to collect small and rare fishes in cooperation with the Bavarian State Collection of Zoology. The latter trip recovered species records new for the Nile and even fish species new to science. One of them, *Labeo latebra*, was already published in 2017.

Today, the collection houses more than 44,000 objects. Recently, even new collection parts were added, such as the clearing-and-staining collection of fish specimens. So far this collection part started with 415 objects representing 233 species out of 113 families. The collection forms a basis for several scientific studies. Besides descriptions of new species, also reference works or nature conservation studies refer to specimens of the Deutsches Meeresmuseum. One example is the "Key for the identification of large fish rostra" published in 2015 which allows customs, scientists or nature conservation workers to identify sawfish and sawharks only on the basis of their rostra.

Other prominent new acquisitions for the museum's collections are sperm whale skeletons as in spring 2016 several male sperm whales stranded along the German coast of the North Sea. These specimens will not only be preserved as bones in our collection, but also form the basis for additional scientific studies. Also the other collection parts, like corals, various invertebrates and crustaceans, are constantly further developed and increase in quantity and quality. Fortunately, also a broader interest on the collections of the museum arose and meanwhile it is possible to acquire a sponsorship for selected collection items. This allows further progress in the collection development of the Deutsches Meeresmuseum.



Aufhellpräparat eines Sternrochens (*Amblyraja radiata*) aus der Sammlung des Deutschen Meeresmuseums.

Prof. Dr. Angelika Brandt

Forschungsinstitut und Museum Senckenberg

Mitglied im Beirat des Deutschen Meeresmuseums



Die sammlungsbasierte Arbeit am Deutschen Meeresmuseum garantiert Nachhaltigkeit in der Erforschung der Ostsee und anderer Meeresregionen. Die Sammlungen sind Zeitzeugen heutiger und früherer Verbreitung der Organismen. Ihre wissenschaftliche Bedeutung wird künftig in Zeiten rapider Umweltveränderungen, neben systematischen Arbeiten auch für die ökologische Forschung und für Fragen zur Biodiversität und Verbreitung von Arten von unschätzbarem Wert sein.

The collection based work at the German Oceanographic Museum guarantees sustainable research in the Baltic and other regional seas. The collections are reference tools of organism's distribution patterns over time. In periods of rapid environmental changes their scientific significance for ecological and biodiversity research are of immeasurable value.

Forschung und Lehre am Deutschen Meeresmuseum



„Zu den klassischen Museumsaufgaben gehören das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln von Kulturgut, wobei in den letzten Jahren der Ausstellungs- und Eventbereich zunehmend in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist. Doch nur durch die Erforschung ihrer Sammlungen können Museen langfristig wissenschaftlich fundierte Ausstellungen konzipieren und dadurch ihrem wissenschaftlichen Vermittlungsauftrag gerecht werden.“

VW-Stiftung, Forschung in Museen

Meer der Erkenntnis – Schwerpunkte der Forschung

Die Forschung der Stiftung Deutsches Meeresmuseum widmet sich folgenden Schwerpunktthemen:

- **Marine Wirbeltiere**

Im Mittelpunkt der Forschung des DMM stehen Taxonomie, Systematik, Ökologie und Biologie mariner Säugetiere und Fische.

- **Europäische Meere**

Geografische Schwerpunkte der Forschung liegen in den europäischen Meeren, besonders in der Ostsee, dem Meer vor unserer Haustür.

- **Sammlungsbezogene Forschung**

Umfangreiche Sammlungen bestehen v. a. in den Bereichen Meeressäugetiere, Fische, See- und Küstenvögel, Meeresschildkröten, Hohltiere, Weichtiere und Krebse sowie Geräte und Exponate der Meeresforschung und Fischerei. Die Sammlungen des DMM werden taxonomisch, biogeografisch und historisch bearbeitet und dokumentiert.

Die Aquarien des Deutschen Meeresmuseums werden als lebendige Sammlungen verstanden. Sie dienen der Bewahrung unseres Naturerbes und sind ebenfalls Grundlage von Forschungsarbeiten.

Abbildung Seite 66:
Kolonie von *Acanthogorgia granulata*.
Das so genannte Fischgrätenmuster ist auf den Polypen in jeweils acht Reihen zu erkennen, ebenso wie einzelne Sklerite, vor allem die Kronstacheln.

Schweinswal im Dolfinarium
Harderwijk

Kormoran im Brutkleid

Aufgehellter und gefärbter
Distichodus rostratus





Ausbringung von Klickdetektoren für das akustische Monitoring.

Meer erfassen – Meer begreifen – Meer vermitteln

Die Forschung an Museen hat eine lange Tradition. Während viele Museen in Deutschland den Aspekt des Ausstellens in den Vordergrund rücken, spezialisieren sich einzelne auf die naturhistorische Forschung. Die großen naturhistorischen Sammlungen in Bonn, München, Frankfurt, Hamburg und Berlin stellen besonders Aspekte der Phylogenie, Abstammungslehre, Genetik und Morphologie der Tiere und Pflanzen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Ausstellungen bilden dabei wichtige Schaufenster zur Forschung.

Das Deutsche Meeresmuseum ist kein klassisches Forschungsmuseum mit einem großen wissenschaftlichen Kollegium und einer direkten Anbindung an eine Universität. Als einziges Museum in Deutschland mit dem ausschließlichen Fokus auf der Lebewelt der Ozeane kommt ihm dennoch als Vermittlungsplattform für die Öffentlichkeit eine große Bedeutung zu – dabei sind Forschung und Lehre ausdrücklich eingeschlossen. Die biologischen Sammlungen am Deutschen Meeresmuseum werden derzeit von sechs Kuratoren betreut. Zwei weitere Kuratoren bearbeiten die Erweiterung und Katalogisierung der nicht biologischen Sammlungen. Sie alle fungieren als Bindeglieder zwischen der klassischen Sammlungsbetreuung, der Forschung und Lehre, der pädagogischen und der Ausstellungsarbeit.

Das Deutsche Meeresmuseum bleibt dabei aber nicht in der Erforschung der Sammlungen verhaftet. Feldforschungen im archäologischen Bereich zur Erfassung von kulturhistorisch bedeutsamen Fundstätten von Schiffswracks und versunkenen Siedlungsbereichen, zur Biogeografie und Kartierung von Neozoen sowie die Forschung an Schweinswalen und Robben sind ein Themenschwerpunkt. Der Fokus der archäologischen Tauchuntersuchungen lag dabei 2015/2016 im Bereich Vorpommersche Boddenlandschaft, aber auch traditioneller Schiffsbau der Südlichen Ostsee und in Asien werden näher beleuchtet.

Belege der erfolgreichen Wissensvermittlung sind die Zahlen der am Deutschen Meeresmuseum betreuten Bachelor- und Masterarbeiten, die in Kooperation mit den Universitäten in Rostock, Greifswald, Marburg und Jena durchgeführt werden. 2015 und 2016 wurden insgesamt fünf Bachelorarbeiten und neun Masterarbeiten sowie eine Doktorarbeit erstellt und wissenschaftlich betreut.



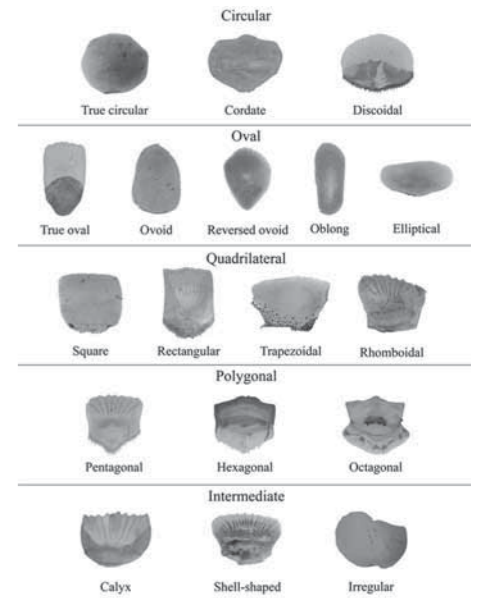
App OstSeeTiere

Der Ostsee-Schweinswal zählt zu den bedrohten Meeressäugetieren. Um Schutzmaßnahmen für den Fortbestand der Population einleiten zu können, müssen die Wissenschaftler des Deutschen Meeresmuseums wissen, wo Schweinswale vorkommen. Dabei interessieren sich die Projektwissenschaftler sowohl für Sichtungen von lebenden als auch für Funde von toten Tieren. Um die Datenübertragung an das Deutsche Meeresmuseum zu vereinfachen, wurde eine App für Smartphones entwickelt, mit der gezielt Sichtungen von Meeressäugetieren – Schweinswalen, Kegelrobben und Seehunden – gemeldet werden können. Das Forschungsprojekt wurde von der Forschungstiftung Ostsee gefördert.

Zeige mir deine Schuppe und ich sag dir wer du bist! Was Schuppen uns alles erzählen können

Schuppen bedecken die Haut der meisten Fischarten. Es sind kleine, dünne Knochenplatten, die mit dem Fisch mitwachsen und typisch für jede Art und Körperregion sind. So erlaubt das Studium einer einzelnen Schuppe oftmals die Beantwortung vieler Fragen, z. B. wie alt ist der Fisch? Zu welcher Art gehört er? War er im Laufe seines Lebens erkrankt? Stammt er aus einer bestimmten Region? Welches sind die nächsten Verwandten dieser Art?

Grundlage, um solche Aussagen treffen zu können, sind vorangehende detaillierte Studien. So wurde am Deutschen Meeresmuseum unter anderem ein Schuppenatlas für die 80 wichtigsten Fischarten des Mittelmeeres erstellt (Bräger & Moritz, 2016). Auch konnte gezeigt werden, dass sich einzelne Populationen anhand bestimmter Merkmale an den Schuppen unterscheiden (Bräger et al., 2016) und dass andere Merkmale eher hilfreich sind, wenn man einen Blick in die Stammesgeschichte einer Art werfen möchte (Mertzen et al., subm.). Dieses Wissen lässt sich dann auch auf gefundene Schuppen anwenden, z. B. aus paläontologischen Ausgrabungen, aus Speiballen von Seevögeln, Magenanalysen von Fischfressern jeglicher Art oder wenn nach Fressereignissen von Meeressäugern noch einzelne Schuppen aus dem Wasser gekeschert werden können. So kann eine einzelne Schuppe viele Antworten geben – längst nicht ist alles bekannt, was sich noch aus der Körperbedeckung der Fische lesen lässt.



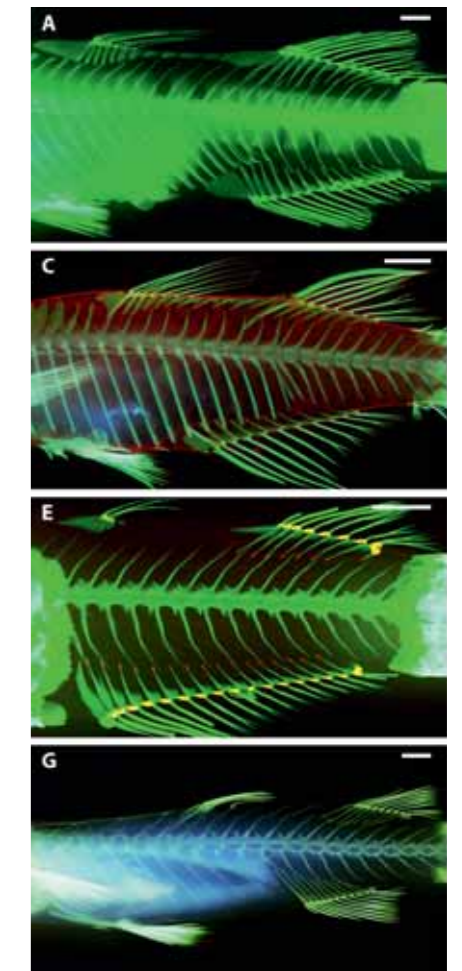
A Scale Atlas for common Mediterranean teleost fishes (Bräger & Moritz, 2016).

Aufhellpräparat vom Rotschwanz-Ährenfisch aus Madagaskar (*Bedotia geayi*).





















Hering, Lachs und Karpfen

Alte Bekannte mit unbekannter Verwandtschaft – Phylogenie der basalen Clupeocephala

Zusammen mit der Universität Jena und in Kooperation mit der Zoologischen Staatssammlung München und der Shanghai Ocean University führt das Deutsche Meeresmuseum ein vierjähriges Projekt über einen Abschnitt im Stammbaum der Fische durch, um deren Verwandtschaftsverhältnisse zu klären. Gefördert wurde das Projekt von der Volkswagen Stiftung im Rahmen ihres Programmes „Forschung in Museen“. Im Projekt kommen verschiedene Methoden und Ansätze zur Anwendung. Dr. Nicolas Straube erstellt an der Zoologischen Staatssammlung München Verwandtschaftsbäume anhand modernster molekularer Methoden. Dabei werden nicht nur riesige Datenmengen gewonnen, sondern auch gezielt nur solche Erbgutabschnitte, die für die gewünschte Untersuchung besonders erfolgsversprechend erscheinen. Am Deutschen Meeresmuseum werden vor allem die morphologischen Merkmale der verschiedenen Fischgruppen untersucht, so z. B. das Schwanzflossenskelett, der Kiemenapparat oder auch der Beckengürtel. Dabei kommen neben der Aufhelltechnik (vgl. Seite 59) auch histologische Schnittserien, Micro-Computertomografie-Aufnahmen und Antikörperfärbungen zum Einsatz. Ziel des Projektes ist es, genaue Aussagen darüber zu treffen, wie Heringe, Lachse, Karpfenfische, Stinte, Drachenfische, Hechte sowie einige weniger bekannte Gruppen miteinander verwandt sind und wie sie sich im Laufe der Evolution entwickelt haben.



Drittmittelprojekte

	Okt. 2012 – Sep. 2015	Naturschutzfachliche Umsetzungsstrategien der ASCOBANS Schweinswalschutzpläne in Ost- und Nordsee sowie in der „GAP-Area“ (ASCOBANS)	
	Nov. 2013 – Okt. 2017	Hering, Lachs und Karpfen – alte Bekannte mit unbekannter Verwandtschaft – Phylogenie der basalen Clupeocephala	
	Feb. 2014 – Juni 2016	Ermittlung von Schweinswal- und Robbenhabitaten in der deutschen Ostsee durch Zufallsichtungen und Totfunde	
	Nov. 2014 – Juni 2017	TopSpace (Erforschung der Raumnutzung und Raum-Zeit-Muster von Seevögeln und marinen Säugetieren in Nord- und Ostsee sowie Weiterentwicklung und Anpassung der Erfassungsmethoden)	
	Dez. 2014 – Dez. 2016	Nationalpark unter Wasser – Teil I (Darß & Jasmund)	 Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung
	Mai 2015 – Juli 2016	Feststellung von Nahrungsnutzung, Wanderverhalten und Kalbungsgebieten des Schweinswales anhand von stabilen Isotopen in der deutschen Ostsee	
	Sep. 2015 – Aug. 2018	Entwicklung der Gesundheit und Ökologie mariner Säugetiere unter verschiedenen klimatischen Bedingungen	
	Okt. 2015 – Sep. 2018	Studie zur Umsetzung von Schutzbedürfnissen mariner Säugetiere in Erfüllung internationaler Vorgaben	
	Dez. 2015 – Aug. 2018	Fachliche Analyse der Bedeutung von Meeresschutzgebieten für die marine biologische Vielfalt der Antarktis – unter besonderer Berücksichtigung des Walschutzes (CCAMLR)	
	Apr. 2016 – Aug. 2016	Raum-Zeit-Muster des Kormorans in den Vorpommerschen Bodden- und Gewässern	

Betreuung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten

Hohltiere	Ulrike Buschewski Universität Greifswald und Senckenberg am Meer Dr. G.-B. Reinicke, Dr. P. Michalik, Prof. Dr. A. Freiwald	Die Gattung <i>Acanthogorgia</i> (Anthozoa: Octocorallia) in Kaltwasserriffen des europäischen Kontinentalrandes – Untersuchung der funktionalen Ordnung des Skleroms mittels μ CT
	Marina Lindackers Universität Marburg und Senckenberg am Meer Dr. G.-B. Reinicke, Dr. L. Beck, Prof. Dr. A. Freiwald	Studies on some species of Primonidae (Anthozoa: Octocorallia) from the North Atlantic and neighbouring areas
Krebse	Jella Schnirch Fachhochschule Eberswalde I. Martin, Prof. Dr. A. Stöckmann	Die präferierten Haftloci und Besiedlungsdichten von <i>Branchiobdella parasita</i> auf <i>Astacus astacus</i> im Mittellauf der Barthe sowie in der Krebszuchtanlage „Krebstgarten Basthorst“
	Melanie Auerswald Hochschule Zittau/Görlitz I. Martin, Prof. Dr. C.M. Heidger	Der Edelkrebs: Präferierte Lebensräume und Populationsentwicklung
	Anne Bartels Fachhochschule Eberswalde I. Martin, Prof. Dr. A. Stöckmann	Die Entwicklung des Bestandes von <i>Astacus astacus</i> unter Berücksichtigung des Neozoen <i>Orconectes limosus</i> im Mittellauf der Barthe von 2001 bis 2015 <i>Ausgezeichnet mit dem Johannes-Schubert-Preis der Fachhochschule Eberswalde</i>
Vögel	Ann-Christin Richter Universität Greifswald I. Martin, Prof. Dr. S. Harzsch	Erfassen der Umwelt – die morphologische Vielfalt der ersten & zweiten Antennenanhänge innerhalb der Malacostraca
	Sabrina Pflock Universität Rostock Dr. D. Liebers-Helbig, Dr. H. Winkler	Spatial and temporal patterns of the great cormorant in the Western-Pomeranian Lagoon Systems
Reptilien	Christof Höpel Universität Rostock Dr. D. Liebers-Helbig, Dr. A. Bick	Nahrungsanalysen an Kormoranen (<i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>) der Kolonie Heuwiese
	Madeline Nievel Universität Rostock Dr. N. Kube, Dr. A. Bischoff-Lang, Prof. Dr. J. Tränckner	Theoretische Betrachtung der energetischen, monetären und qualitativen Optimierung einer marinen Warmwasserkreislaufanlage am Beispiel eines Meeresschildkröten-Schauaquariums



Polypen der Fächerkoralle *Callogorgia verticillata* stehen paarig entlang der Kolonieachse und werden von robusten Kalkplatten geschützt.



Edelkrebs mit Krebssegel bzw. Eiern von *Branchiobdella parasita*.



Bodenbrütende Kormorankolonie.



Männliche Kegelrobbe mit typischer Fellzeichnung im Brustbereich, der für eine Identifikation geeignet ist.

Entwicklungsserie von *Amphiprion* sp. (*Anemomenfisch*).



Meeressäuger

Tom Bär Universität Rostock Dr. M. Dähne, Dr. M. Powilleit	Echoortungsverhalten im Flachwasser: Detektion und Lokalisation von Schweinswal-Klicks (<i>Phocoena phocoena</i>) im Wattenmeer
Franziska Thelke Universität Potsdam Dr. M. Dähne, Dr. N. Blaum	Echoortungsverhalten während saisonaler Migration von freilebenden Schweinswalen (<i>Phocoena phocoena</i>)
Josephine Züchner Universität Rostock Dr. M. Dähne, PD Dr. A. Bick	Echoortungsverhalten von Schweinswalen während der Rammung von Windkraftanlagen
Linda Westphal Universität Rostock Dr. M. Dähne, Dr. M. Powilleit	Kegelrobbe (<i>Halichoerus grypus</i>) in Mecklenburg-Vorpommern: Etablierung der Photo-ID für das Populationsmonitoring
Leonie Mahlke Universität Rostock A. Herrmann, Prof. Dr. G. Dehnhardt	Sind die fetten Jahre vorbei? Totfundmonitoring von Schweinswalen (<i>Phocoena phocoena</i>) mit besonderer Betrachtung der Speckdicke

Fische

Phillipp Richter Universität Jena Dr. T. Moritz, Prof. Dr. L. Ollson	Die Rückenflossenentwicklung der Ährenfische – einzigartiges Entwicklungsmuster oder fehlende Verwandte?
Jan Buchert Universität Rostock Dr. T. Moritz, Dr. A. Bick	Distal Medial Cartilages – Kleine Knorpel im Schwanzflossenskelett als Verwandtschaftsmerkmal?
Nadja Eberhardt Universität Rostock Dr. T. Moritz, Dr. A. Bick	Die Epibranchialorgane basaler Salmogastergruppen: Homologe oder analoge Strukturen?
Josefine Vater Freie Universität Berlin Dr. T. Moritz, Dr. F. Hölker	Das Epibranchialorgan des Milchfisches <i>Chanos chanos</i> (Gonorynchiformes) – Morphologie und phylogenetische Bedeutung
Moritz Konz Universität Rostock Dr. N. Kube, Dr. Helmut Winkler	Aufzucht von Anemonen-Fischlarven und Wirkung von mit Astaxanthin angereicherter Nahrung auf die Farbleistung von <i>Amphiprion percula</i>

Maritimes Kulturgut

Markus Röhrbein Universität Greifswald Dr. T. Förster, Prof. Dr. J. E. Olesen	Der Übergang von der Küsten- zur Seefischerei im südlichen Ostseeraum vor dem Ersten Weltkrieg
---	--

Vorträge und Tagungen

Die Mitarbeiter aus dem Fachbereich Wissenschaft vertreten das Museum in öffentlichen Fachvorträgen auf Konferenzen sowie auch mit populärwissenschaftlichen Vorträgen für die interessierte Öffentlichkeit. Zusätzlich werden regelmäßig Workshops, Seminare und große Tagungen organisiert, die den regen wissenschaftlichen Gedankenaustausch pflegen. So findet jährlich das Treffen der Arbeitsgruppe „Robbenschutz in Mecklenburg-Vorpommern“ im NAUTINEUM statt. Ein Festkolloquium „Salzgrasländer: Küstenschutz im Klimawandel. Die Karrendorfer Wiesen 20 Jahre nach der Ausdeichung“ wurde im April 2016 in Kooperation mit der Universität Greifswald organisiert.

Vom 28. September bis 3. Oktober 2016 fand auf Einladung des Deutschen Meeresmuseums die **149. Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (D-OG)** in Stralsund statt. Schwerpunktthemen bei den insgesamt 70 Vorträgen waren „Vögel der Moorlandschaften“ und die „Artbildung und Evolution“. Weiterhin wurden zwei Symposien zur „EU-Vogelschutzrichtlinie“ und über den „Schreiadler“ ausgerichtet sowie ein Statistik-Workshop angeboten. 60 Poster ergänzten das wissenschaftliche Programm. Insgesamt acht Kurz- und Tagesexkursionen in interessante und für Deutschland einmalige Gebiete rundeten die Tagung ab. Mit 505 Teilnehmern wurde ein neuer Rekord erreicht – sowohl für das Deutsche Meeresmuseum als auch die D-OG. Die starke Beteiligung unterstreicht die Bedeutung von Stralsund als national und international hervorragender Tagungsort und das wissenschaftliche Renommee des Deutschen Meeresmuseums.

Die Fischwissenschaftler waren 2015 und 2016 mit zahlreichen Beiträgen unter anderem auf den **Jahrestagungen der Gesellschaft für Ichthyologie** vertreten. In beiden Jahren bekamen dort Studenten des Deutschen Meeresmuseums den Preis für den besten studentischen Vortrag: 2015 sprach Josephine Vater über „Das Epibranchialorgan des Milchfisches *Chanos chanos* (Gonorynchiformes) und seine phylogenetische Bedeutung“ und 2016 erläuterte Philipp Richter „Die Rückenflossenentwicklung der Ährenfische – einzigartiges Entwicklungsmuster oder fehlende Verwandte?“.

Die Meeressäugerforschung war auf vielen Tagungen vertreten. Stellvertretend sei hier Dr. Michael Dähnes Vortrag „Effects of wind farm construction on harbor porpoise: Bubble curtains reduce the impact of pile driving“ bei der **Tagung der Society for Marine Mammalogy 2015** genannt. Ob der Ausbau der Offshore Windenergie nachhaltig und naturverträglich ist, ist nicht zuletzt davon abhängig, ob Lärmpegel bei den Rammungen reduziert werden können. Im vorgestellten Fall reduzierten Blasenschleier die Auswirkungen drastisch. Die Tiere wurden weniger weit und weniger lange vertrieben.



Während der Zeit des Kranichzuges wurde im Herbst 2016 die Tagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft durchgeführt.



Ein Meilenstein für die Schweinswale der Ostsee

Schweinswale sind die einzigen Wale, die sich in Deutschen Gewässern reproduzieren. Für die Ostsee sind drei Populationen zu unterscheiden, die sich genetisch, morphologisch und durch ihre saisonalen Migrationen unterscheiden:

1. Die Population der Nordsee, die sich bis zur Grenze zwischen Skagerrak und Kattegat erstreckt.
2. Die Population der dänischen Beltsee, die ihre östliche Verbreitungsgrenze nördlich Rügens hat.
3. Die Population der Inneren Ostsee, für die keine Informationen über Anzahl, Hauptverbreitungsgebiete und saisonale Migrationen bis 2012 vorlagen.

Die Population der Inneren Ostsee ist vom Aussterben bedroht. Obwohl dies bereits seit 1994 bekannt ist, sind bis 2016 keine Schutzmaßnahmen erfolgt, da Kenntnisse über die bevorzugten Aufenthaltsgebiete der Tiere fehlten.

Von 2010 bis 2014 wurde das internationale SAMBAH-Projekt (Static Acoustic Monitoring of the Baltic sea Harbour porpoise) durchgeführt. Insgesamt wurden 304 Messpositionen mit Klickdetektoren ausgestattet, die die Echoortung der Schweinswale kontinuierlich für zwei Jahre erfassten. Im Ergebnis konnten alle Fragen geklärt werden. Es gibt derzeit in der Inneren Ostsee zwischen 80 und 1 091 Tiere (Schätzwert 497) und das Hauptaufenthaltsgebiet ist südlich von Gotland auf der Midsjöbank. Bereits 2016 wurde dieses Gebiet von Schweden als „proposed Site of Community importance“ (pSCi) an die EU gemeldet – ein erster Schritt von der wissenschaftlichen Datenerhebung zum effektiven Schutz der vom Aussterben bedrohten Schweinswale der Inneren Ostsee.

Saisonale Verteilung der Schweinswale in der Inneren Ostsee und Reproduktionszyklus. Die Schweinswale der Inneren Ostsee sind zur Zeit der Paarung und Kalbung von den Tieren der dänischen Beltsee getrennt.

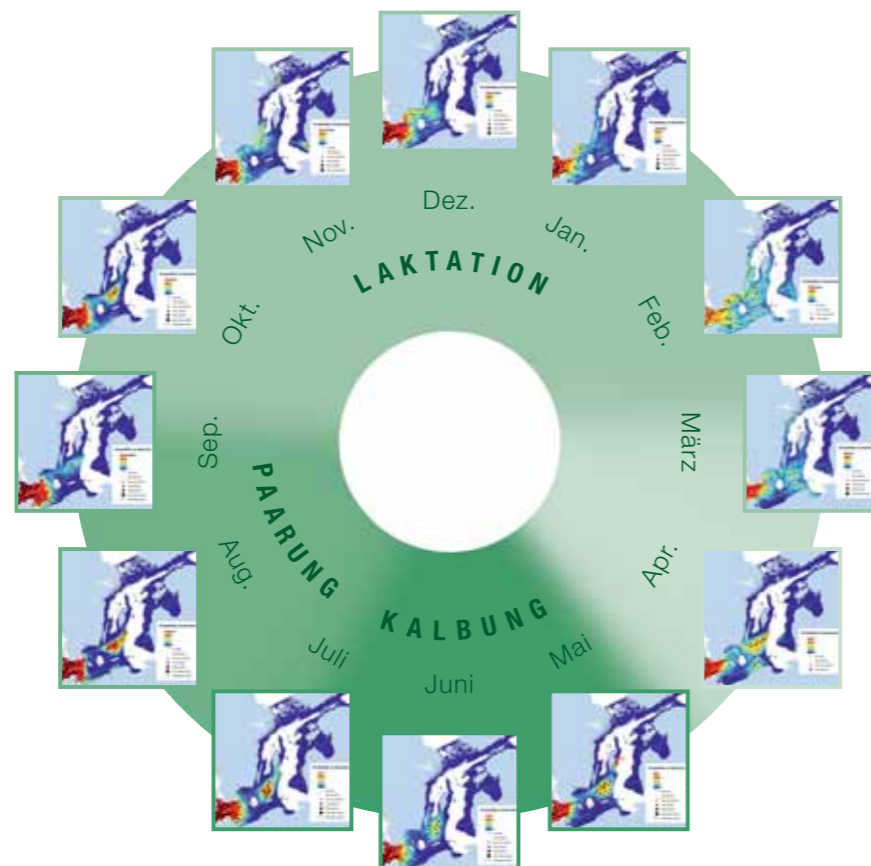


Abbildung Seite 77: Männliche Kegelrobbe (*Halichoerus grypus*). Robbenvorkommen in der südlichen Ostsee sind ein Schwerpunkt der Forschung am Deutschen Meeresmuseum.

Publikationen (Auswahl)

2015

- Benke, H. & G.-B. Reinicke (2015, Hrsg.): 25 Jahre Ostsee-Nationalparke in Deutschland. Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum der Großschutzgebiete im Ostseeraum. *Meer und Museum* 25: 240 S.
- Förster, T. (2015): Bergung von Geisternetzen. In: Flaschen, Tüten, Luftballons – Müll in der Ostsee. *Schriftenreihe des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern* 2015 (3): 18.
- Grunow, B., Kirchhoff, T., Lange, T., Moritz, T. & S. Harzsch (2015): Histochemistry on vibratome sections of fish tissue: a comparison of fixation and embedding methods. *Aquat. Biol.* 23: 251-63.
- Lange, T., Brehm, J. & M. Moritz (2015): A practical key for the identification of large fish rostra (Pisces). *Spixiana* 38: 145-160.
- Moritz, T. (2015): Notes on the electric organ discharges (EODs) of four *Mormyrus*-species (Osteoglossomorpha: Mormyridae) from the Nilo-Sahelo-Sudan ichthyofaunal province of Africa. *Cybium* 39: 3-10.
- Moritz, T. (2015): Fishes of a stranded *Sargassum* meadow at Punta Cana, Dominican Republic. *Bull. Fish Biol.* 15: 141-146.
- Moritz, T., Stümer, D., Jakobsen, K. & J. Jakobsen (2015): Observations on two live specimens of *Trachipterus arcticus* (Lampriformes: Trachipteridae) from the Azores. *Cybium* 39: 78-80.
- Rasmussen, M. H., Koblitz, J. C. & K. L. Laidre (2015): Buzzes and high-frequency clicks recorded from narwhals (*Monodon monoceros*) at their wintering ground. *Aquat. Mamm.* 41: 256-264.
- Sveegaard, S., Galatius, A., Dietz, R., Kyhn, L., Koblitz, J. C., Amundin, M. et al. (2015): Defining management units for cetaceans by combining genetics, morphology, acoustics and satellite tracking. *Glob. Ecol. Conserv.* 3: 839-850.

2016

- Bräger, Z. & T. Moritz (2016): A scale atlas for common teleost fishes. *Vertebrate Zoology* 66: 275-386.
- Bräger, Z., Moritz, T., Tsikliras, A. C. et al. (2016): Scale morphometry allows discrimination of European sardine *Sardina pilchardus* and round sardinella *Sardinella aurita* and among their local populations. *J. Fish Biol.* 88: 1273-1281.
- Dähne, M., Ruser, A., Siebert, U., Klein, L., Lüdemann, K. et al. (2016): Unterwasserschallschutzmaßnahmen für den Bau von Offshore-Windenergieanlagen und Ergebnisse der 2. DUH-Schallschutztagung. *Natur und Landschaft* 2016 (2): 57-65.
- Förster, T. (2016): Schiffswracks – Auf Spurensuche vor Rügen und Hiddensee. Hinstorff-Verlag, Monographie, 144 Seiten.
- Förster, T. (2016): Wrackfunde aus der Zeit der Napoleonischen Kriege vor der Insel Rügen. In: S. Birli, N. Jörn, C. Peplow, H. T. Porada & D. Schleier (Hrsg.): ene vruntlike toposatte. Beiträge zur Geschichte Pommerns, des Ostseeraums und der Hanse. *Schriftenreihe der David-Mevius-Gesellschaft*, Bd. 12: 195 - 211.
- Förster, T. (2016): Die strategische Bedeutung der Insel Rügen vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. In: Schiffbau und Schifffahrt im Ostseeraum. Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für Schifffahrt- und Marinegeschichte 2015: 31-64.
- Förster, T. & H. Porada (Hrsg., 2016): Bragagna & Zeese – Vom Fischen in der Adria und in der Ostsee. Thomas Helms Verlag Schwerin, Monographie, 196 Seiten.
- Grunow, B., Kirchhoff, T. & T. Moritz (2016): Stem cell expression and development of trunk musculature of lesser-spotted dogfish (*Scylliorhinus canicula*) reveal differences between sharks and teleosts. *Acta Zoologica* 98: 214-220.
- Lah, L., Trense, D., Benke, H., Berggren, P. et al. (2016): Spatially explicit analysis of genome-wide SNPs detects subtle population structure in a mobile marine mammal, the harbor porpoise. *Plos One* 11: e0162792.
- Mikkelsen, L., Rigét, F., Kyhn, L. A., Sveegaard, S., Dietz, R. et al. (2016): Comparing distribution of harbour porpoises (*Phocoena phocoena*) derived from satellite telemetry and passive acoustic monitoring. *Plos One* 11: e0158788.
- Moritz, T. & U. K. Schliewen (2016): Description of two new *Bathyaethiops* species (Teleostei: Alestidae) from the Congo basin. *Zootaxa* 4117: 476-490.
- Neumann, D., Obermaier, H. & T. Moritz (2016): Annotated checklist for fishes of the Main Nile Basin in the Sudan and Egypt based on recent specimen records (2006-2015). *Cybium* 40: 287-317.
- Ruser, A., Dähne, M., Houser, D. S., Finneran, J. J., Everhaarts, E., Meerbeek, J., Teilmann, J. et al. (2016): Assessing auditory evoked potentials of wild harbor porpoises (*Phocoena phocoena*). *J. Acoust. Soc. Am.* 140: 442-452.
- Schaffeld, T., Bräger, S., Gallus, A., Dähne, M., Krügel, K., Herrmann, A., Jabbusch, M. et al. (2016): Diel and seasonal patterns in acoustic presence and foraging behaviour of free-ranging harbour porpoises. *Mar. Ecol. Prog. Ser.* 547: 257-272.

Ein vollständiges Verzeichnis der Publikationen finden Sie unter www.deutsches-meeresmuseum.de



The Research

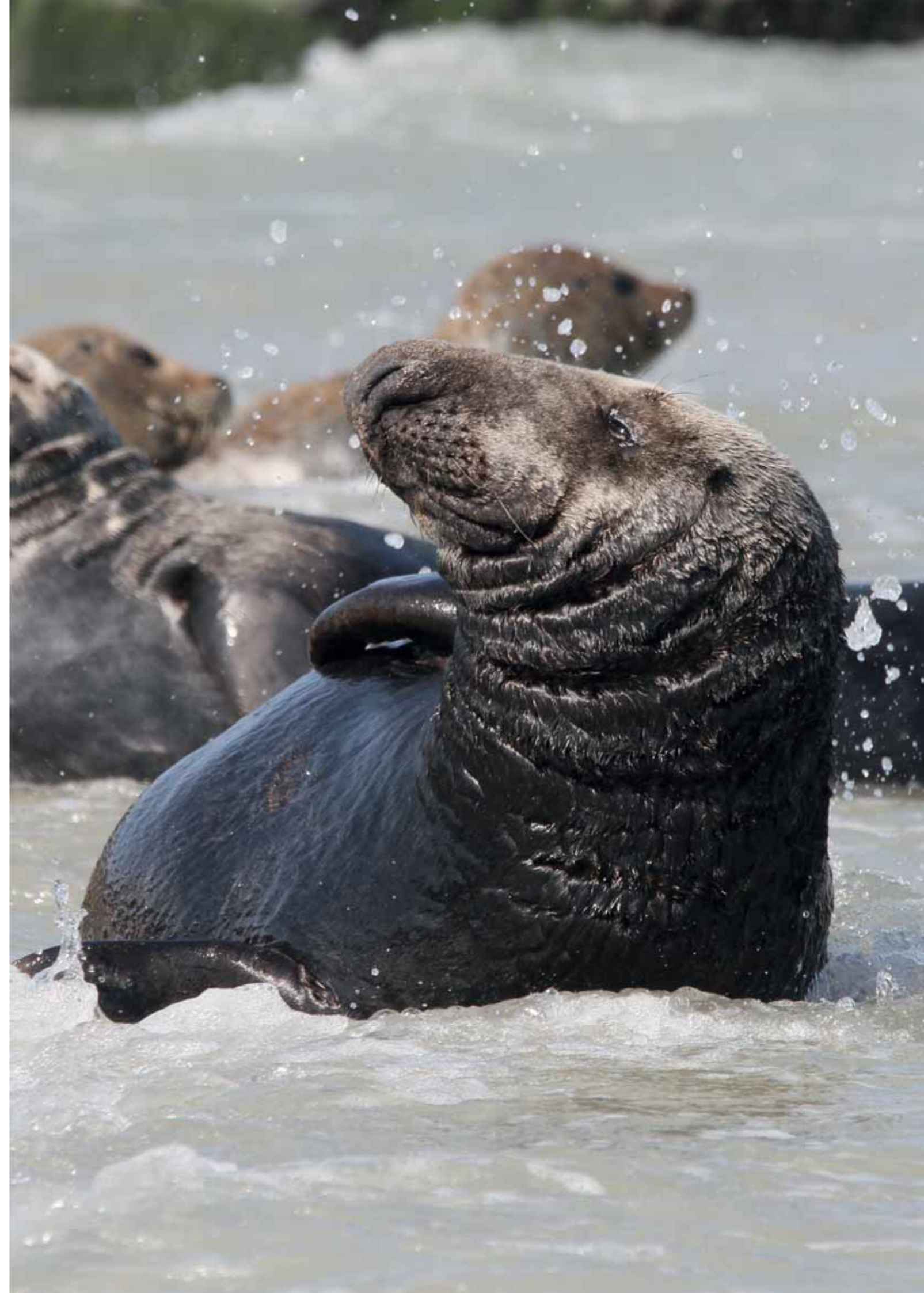
Scientific work at the German Oceanographic Museum (Deutsches Meeresmuseum, DMM) combines traditional aspects of research in museums with field work in the Baltic and North Sea as well as collection expeditions to other parts of the world. The DMM carries out research within three major fields:

Marine Vertebrates: Research at the DMM is aimed at gaining knowledge on taxonomy, systematics, ecology and general biology of marine mammals and fish. Activities include applied research supporting conservation issues.

European Seas: The European seas are a focal point for research at the DMM. Especially the Baltic Sea as the sea in our backyard is of special interest to us.

Collection based research: The DMM houses representative collections of biota: Marine mammals, fish, sea and coastal birds, sea turtles, coelenterates, mollusks and crustaceans. Marine scientific technologies as well as fisheries equipment and history are documented in separate collections. The collections are accessible in databases in terms of taxonomy, biogeography and history of each item. The aquaria of the German Oceanographic Museum are living collections and are considered as an archive of our natural heritage and provide a basis for further research.

The German Oceanographic Museum is not a classical research museum with a multitude of researchers, PhD students or a direct link to a university. As the only museum in Germany focusing solely on marine topics it is, nevertheless, of high importance within its fields of research. Biological collections are taken care of by six curators while two curators maintain the non-biological collections. They all interconnect and link educational work, exhibitions, collections and research.



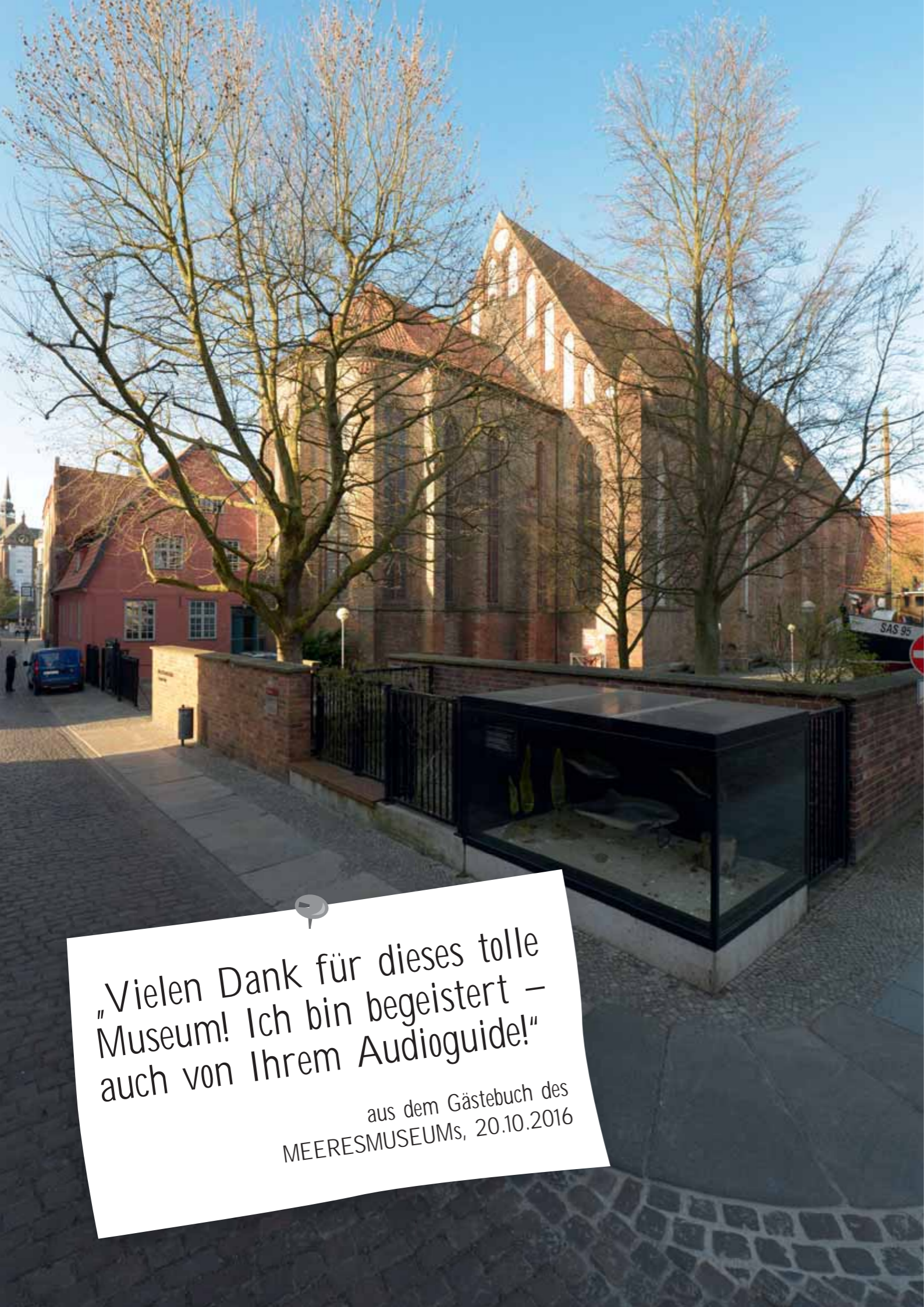
Prof. Dr. Wolf-Christian Dullo

Vorsitzender des Beirates

Forschung ist ein integraler Bestandteil und entscheidendes Fundament wissenschaftlicher Museen. Sie hat sich am DMM in den zurückliegenden Jahren gesteigert und damit die europäische und internationale Sichtbarkeit des Museums deutlich erhöht.

Research is an essential key and crucial foundation of scientific museums. At the German Oceanographic Museum scientific research improved throughout the past years leading to a considerable increase in European and international visibility of the museum.





„Vielen Dank für dieses tolle Museum! Ich bin begeistert – auch von Ihrem Audioguide!“

aus dem Gästebuch des MEERESMUSEUMS, 20.10.2016

Von Dach und Fach Investitionen und Bauunterhaltung

*Zum bawen gehören gutte wissenschaft,
grosser vorrath, ein beutel vol gelt,
ein Seckel vol gedult, gute trewe Bawleut,
nicht Sudler, Hudler, Tagedieb.*

mittelalterliches Sprichwort

In der Stiftung Deutsches Meeresmuseum ist es seit Anbeginn eine gute Tradition, dass zu jeder Zeit irgendwo im Hause eine Baustelle offen ist. Neben wichtigen Investitionen, die vornehmlich die Attraktivität der Häuser für die Besucher steigern oder die Arbeit der Mitarbeiter effektiver unterstützen sollen, gibt es immer etwas zu reparieren. Das ist kein Wunder bei einem Anlagevermögen an teils historischen Gebäuden und technischen Betriebseinrichtungen in Höhe von mehr als 50 Millionen Euro, das beständig einer intensiven Pflege bedarf – Eigentum verpflichtet!

Bewährtes erhalten

Während im MERESMUSEUM Erhaltungsmaßnahmen und erste Vorbereitungen für den bevorstehenden Umbau dominieren, stehen im OZEANEUM die Bestandspflege und überdies die Entwicklung von Besucherangeboten im Vordergrund der Aufgaben. Dazu erfordern in den Außenstellen NATUREUM und NAUTINEUM die bauliche Erhaltung und der weitere technische Ausbau die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter. In der Stiftung betreut ein Team von 20 Mitarbeitern diese technischen Arbeitsfelder in Kooperation mit den Kollegen der jeweiligen Fachabteilungen.

Im OZEANEUM konnten nach Bereitstellung der erforderlichen Finanzierung folgende Unterhaltsmaßnahmen durchgeführt werden: Renovierungsarbeiten im Treppenhause des Speichers, Austausch der Steuerung und des Antriebes des Lastenaufzuges am Schwarmfischbecken, Reparatur der RWA-Lichtkuppeln im Dach über der Ausstellung „1:1 Riesen der Meere“, Erneuerung der Scheibenversiegelung im Helgolandaquarium, im Heringsaquarium und am Pinguinbecken sowie die Erneuerung von Fußbodenflächen im Bistro. Hinzu kamen wichtige technische Modernisierungen in der Gebäudeleittechnik, bei der Videoüberwachung, in der Aquarientechnik (Denitrifikation, Schwimmkäfig, Druckluftversorgung) und vor allem in den Ausstellungen, so z. B. an der Licht-Ton-Inszenierung bei den Meeresriesen und der Audio-Video-Station im Bereich der Ausstellung Weltmeer. Der Umbau der Futtermühle im Aquarium des OZEANEUMS und deren Neuausstattung mit Mobiliar,



Nachts im Museum: Reparaturen werden im Besucherbereich, wie hier im OZEANEUM, meist außerhalb der Öffnungszeiten erledigt.

*Abbildung Seite 78:
Die Vitrine vor dem Museumshof mit wechselnden Exponaten lockt viele neugierige Besucher ins Haus.*



Ausgabe der AudioGuides am neuen Infotresen des Besucherservice im MEERESMUSEUM.

Kühlgeräten, Anschlüssen und Versorgungsleitungen sorgte vor Ort für wesentlich bessere Arbeitsbedingungen.

Der Aufbau einer neuen professionellen Bild- und Mediendatenbank hingegen kommt allen Mitarbeitern der Stiftung, insbesondere denen in den Bereichen Marketing und Wissenschaft, zugute. Nach außen wirksam werden vornehmlich Investitionen in die Attraktivität der Ausstellungen und Aquarien. Neben dem Bau und der Inbetriebnahme von drei neuen Tiefsee-Kaltwasserkorallenaquarien, einer neuartigen Präsentation der Quallen-Nachzuchten und der Präsentation von Humboldtkaumaren in der Ausstellung „1:1 Riesen der Meere“ zählen dazu auch so profane Dinge, wie die Installation von Trinkwasserstationen für Besucher im Rundgang des OZEANEUMs oder die Einführung eines längst überfälligen Audio-guide-Systems mit einem neuen Infotresen für den Besucherservice. Ebenso wie der erfolgreiche Relaunch der Webseiten der gesamten Stiftung Deutsches Meeresmuseum ist die Beschaffung eines neuen Tauchbootes für die Dauerausstellung des OZEANEUMs eine wesentliche Investition in die Zukunft.

Vor allem in den Außenstellen NATUREUM und NAUTINEUM war und ist der Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf erheblich. Die Flachdachkonstruktionen der Bootshalle und des Besucherzentrums im NAUTINEUM mussten nach 15 Jahren Betrieb sehr aufwändig repariert bzw. teilweise umgebaut und neu abgedichtet werden. Bereits seit Jahren werden zudem einfache, aber nicht zu vernachlässigende Routineaufgaben in gemeinsamen Arbeitseinsätzen durch Mitarbeiter des OZEANEUMs und MEERESMUSEUMs im NAUTINEUM sehr schnell, effektiv und unbürokratisch erledigt. Nennenswert ist in diesem Zusammenhang die Restaurierung des Unterwasserlabors HELGOLAND, dessen Abdichtung und Außenbeschichtung überwiegend erneuert wurden. Dieses Miteinander hat die schöne Nebenwirkung, dass Mitarbeiter, die sich im Alltag sonst nur selten über den Weg laufen, dabei zusammen Hand anlegen.

Im NATUREUM Darüber Ort konnte die seit einigen Jahren andauernde Ertüchtigung des baulichen Brandschutzes im Treppenhaus und im Dachgeschoss des Ausstellungsgebäudes mit Unterstützung des Wasserstraßen- und Schifffahrt-

Tiefsee-Kaltwasserkorallenaquarium links im Bau, rechts fertig.



samt durch eigene Museumstechniker abgeschlossen werden. Im 20. Jahr des Bestehens dieser Außenstelle wurden die Ausstellungen zudem um ein neues Bernsteinkabinett erweitert. Als Ausflugsziel für Familien wurde das NATUREUM durch ein neues historisch anmutendes Segelboot aus Holz als bewegliches Spielgerät für Kinder im Hof des Leuchtturmgehöftes bereichert.

Zukunft bauen

Die Tage des MEERESMUSEUMs, so wie es die meisten kennen, sind gezählt. Ab Herbst 2019 soll das MEERESMUSEUM fast drei Jahre lang umgebaut werden. Der Umbau der Katharinenhalle liegt mehr als 40 Jahre zurück und das Museum hat es verdient, inhaltlich und baulich modernisiert zu werden. Nach intensiver Konzeptplanung läuft 2017 der Architektenwettbewerb an. Das wunderbare Klosterensemble soll künftig stärker in den Vordergrund rücken und die mächtigen Einbauten der Stabwerkskonstruktion werden mehr Durchblicke gewähren. Das Entree wird sich mit einem neuen Foyer komplett verändern. Ein wichtiges Ziel ist die Schaffung eines vollständig barrierefreien Rundganges durch die Ausstellungen und Aquarien. Dabei wird Bewährtes wie das Finnwal-Skelett oder die große Korallenriff-Vitrine erhalten. Diese großen Exponate sind aus dem MEERESMUSEUM nicht wegzudenken und auf der Wunschliste stehen weitere mehrgeschossige Vitrinen. Überdies sind im Raum frei installierte Großexponate, z. B. eine Sardinenschwarm-Jagdscene mit Haien, Segelfische, Delfine, ins Wasser stürzende Vögel und ein größerer Wal, durchaus denkbar. Auch die Geschichte des Klosters soll ausführlicher vermittelt werden. Neben klassischer Museums-gestaltung sind ergänzende interaktive Elemente und ein 360°-3D-Kino geplant. Das neue Aquarienkonzert verfolgt eine Reise um den Globus durch die warmen Meere mit all seinen bunten Bewohnern von den Azoren über die Karibik, den Pazifik mit der Küste Kaliforniens und Hawaii bis hin zum Großen Barriere-Riff, weiter in den Indischen Ozean und letztendlich ins Rote Meer. Den Übergang von den Ausstellungen zu den Aquarien sollen die Besucher per Aufzug in einem neuen Aquarium, umgeben von großen Fischen, erleben. Das jetzige FORUM wird neuer Eingang mit Kassen, Shop und Servicebereich. Um das Gelände zur Stadt hin zu öffnen, könnte auf dem Vorplatz die Mauer verschwinden. Schon jetzt ist dieser Hof eine beliebte Oase in der Altstadt. Anstelle einer Vollgastronomie wird es bescheidene, aber feine saisonale und dezentrale Angebote im Museum geben. Die Wiedereröffnung ist im Mai 2022 noch vor der Hauptsaison geplant.

Besser machen

Die Zukunftsplanungen und alsbald anstehenden Großinvestitionen führen keineswegs zu einer Vernachlässigung des Stammhauses der Stiftung. Bis zur notwendigen Schließung wird es keine qualitativen Abstriche geben. Viele rein technisch erforderliche Erneuerungsmaßnahmen, so z. B. die der Klimatechnik in den Serverräumen, der verschlissenen Aquarientechnik (Osmose- und Druckerhöhenanlagen), des Hauptwasseranschlusses, der Brandmeldeanlage im Burmeisterhaus oder wesentlicher aktiver Komponenten des IT-Netzwerkes und des gesamten Kassensystems, sorgen für einen reibungslosen Betrieb. Als Umweltbildungseinrichtung ist die kontinuierliche Umstellung auf eine energieeffizientere Betriebsweise für das Deutsche Meeresmuseum geradezu selbstverständlich. Allein die Virtualisierung eines großen Teils der Serverlandschaft führte bereits zu einer Reduzierung von etwa 20 kW Kälteleistung und einer direkten zusätzlichen



Museumsshop des MEERESMUSEUMs im neuen Anblick.



Bernsteinkabinett im NATUREUM –
letzter Handgriff: Vitrine zu.

Einsparung an Elektroenergie von annähernd 25.000 kWh pro Jahr. Die Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Technik bietet neben weiteren erheblichen Energieeffekten zugleich neue Möglichkeiten für die Inszenierung der Ausstellungen und Aquarien. Hinzu kommen andere Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität wie die Einrichtung neuer Sonderausstellungsräume im ehemaligen Ostseerundgang, die Einführung eines Audioguide-Systems samt Neugestaltung des Infostandes, die Schaffung eines Gläsernen Klassenzimmers und die Rekonstruktion des Besuchersteiges für die Besichtigung des Kutters auf dem Nordhof. Die Einrichtung des neu gestalteten, nun auch barrierefrei erreichbaren Museumsshops vor dem Meeresschildkrötenaquarium wurde mit der kompletten Erneuerung des Fußbodens in diesem Gebäudeteil verbunden.

Kleine Dinge werden sofort erledigt –
Heiko Rohde bei der Arbeit.



Auch hinter den Kulissen wird die Basis der musealen Arbeit insbesondere im Sammlungsbereich weiter investiv gestärkt. Mit den Erweiterungen bzw. Komplettierungen der Rollregalanlagen im Dornröschenspeicher und in den so genannten Nasssammlungen sowie der Beschaffung eines zusätzlichen Kühlcontainers für die Präparation konnten die Lagerkapazitäten beträchtlich ausgebaut werden. Für den späteren Umbau der Schauaquarien wurde mit der fast vollständigen Neuausstattung von Hälterung und Quarantäne mit neuen Beckenmodulen bereits jetzt Vorsorge getroffen. Während die längst überfällige Klimatisierung der Arbeitsräume im Dachgeschoss des Haselbergbaus nun in der warmen Jahreszeit für zufriedene und noch leistungsfähigere Mitarbeiter sorgt, bescherte die Modernisierung der Präsentationstechnik für Veranstaltungen nicht nur glückliche Referenten, sondern vor allem ein begeistertes und oft verblüfftes Publikum.

Obwohl sehr viele der technischen Aufgaben im Hintergrund – in den Kulissen des Museums – erledigt werden, bilden sie doch integrale Bestandteile des Museumsalltages. Sie sind die Basis für einen sicheren Besucherbetrieb – auch bei mehreren Tausend Gästen an regnerischen Tagen im Hochsommer. ...

Anlagentechnik im MEERESMUSEUM

Für manche Zeitgenossen wird es sicher erstaunlich sein, dass ein ehemaliges Kloster in erheblichem Umfang mit moderner Gebäudetechnik geradezu vollgestopft ist. Diese ist für den Betrieb des Museums notwendig, für die Besucher jedoch überwiegend unsichtbar. Zum aktuellen Anlagenbestand im MEERESMUSEUM (ohne OZEANEUM) gehören:

- diverse Elektroanlagen
 - ca. 90 Unterverteilungen und Schaltanlagen
 - ca. 60 Kilometer Elektrokabel
 - eine Netz-Ersatzanlage
- 2 Brandmeldeanlagen, gekoppelt mit
 - 4 Rauchabzugsanlagen
 - eine Druckerhöhungsanlage zur Rauchfreihaltung im Rettungstreppenhaus
 - eine Not- und Sicherheitsbeleuchtungsanlage, inkl. dezentraler Batterieanlagen
 - eine Elektroakustik-Anlage
- 3 Einbruchmeldeanlagen
- 1 Videoüberwachungsanlage
- zentrale MSR-Anlagen mit Gebäudeleittechnik zur Überwachung und Steuerung der Betriebstechnik
- ein zentrales EDV-Netzwerk
 - 2 Serverräume
 - mehr als 25 Serveranwendungen
 - dezentrale Datensicherung
 - mehr als 80 Arbeitsstationen
 - ein zentrales Kassensystem
 - 4 zentrale Multifunktionsdrucker
 - 2 Plotter für die Museumsgrafik
 - mehr als 10 Kilometer Datenleitungen
- eine zentrale Telekommunikationsanlage
 - mehr als 100 Endgeräte
 - ca. 5 Kilometer Telefonleitungen
- diverse Multimedialechnik in den Ausstellungen
- 8 Wärmerezeugungsanlagen, teilweise mit Brauchwasser-Erwärmung
- 2 Personenaufzüge, 1 Lastenaufzug, 1 Behindertenlift
- 12 dezentrale raumluftechnische Anlagen
- 3 Druckluftversorgungsanlagen
- diverse aquarientechnische Anlagen
 - Wasseraufbereitung mit Revers-Osmose- und Druckerhöhungs-Anlage
 - Reservewasserbehälter
 - Filteranlagen
 - Pumpentechnik
 - Ozonerzeugungsanlagen
 - ca. 4 Kilometer Rohrleitungssysteme
 - 5 Aquarienkühlanlagen mit GLT-Anbindung
 - mit ca. 600 000 Liter Seewasser in den Schauaquarien und ca. 195 000 Liter Wasserreserve
- 3 Gefriergutlager
- 2 Mazerations- und Entfettungsanlagen für die Präparation von Skeletten



Aus dem Tagebuch eines Museumstechnikers

Montag, 13. Juni 2016

- Wecker klingelt heute schon um 4:30 Uhr, weil diese Woche der Hausmeister nicht da ist.
- 6:00 Uhr Arbeitsbeginn; Rundgang und Kontrolle aller Außentüren und des Geländes. Entsperrn der Alarmanlagen und Aufschließen der Durchgänge – 1 Schließzylinder klemmt.
- 6:25 Uhr Reinigungsfirma einlassen.
- 6:30 Uhr Müllcontainer rausstellen.
- 6:40 Uhr Kontrolle Mängelbuch – Gewölbepfeiler im Mittelmeeraquarium beschmiert.
- 6:45 Uhr Reinigungsfirma meldet laufende Spülung in der Toilette; sofort Besichtigung des Schadens, Reparatur dringend, aber ohne Werkzeug nichts zu machen. Werkzeug und Ersatzteile geholt, Spülung repariert, Verstopfung einer Toilette entdeckt.
- 7:15 Uhr Kühlanlagenfirma kommt zur Wartung – Betriebsräume abgeschlossen, Monteure eingewiesen. Verstopfung lässt sich mit herkömmlichen Mitteln nicht beseitigen.
- 7:45 Uhr Rohrreinigung angerufen.
- 7:50 Uhr großes Tor ist auf – Herr T. fährt auf den Hof, bei der Gelegenheit die Müllcontainer rein. Rohrreinigung rückt auch an – nach 25 Minuten ist das Rohr wieder frei.
- 8:30 Uhr Gewölbepfeiler sieht nach Reinigung nicht gut aus, überstreichen notwendig, gleich noch ein paar andere Stellen farblich ausgebessert.
- 9:05 Uhr endlich Frühstück (Mir knurrt schon der Magen!). Kühltechniker frühstücken schon – die haben's gut; zum Glück keine weiteren Probleme.
- 9:30 Uhr Zaunelemente auf Nordhof entrostet und mit Rostschutz vorbehandeln; merkwürdig, der Tischler ist noch nicht da. Anruf um 10:40 Uhr – er kommt erst morgen – ärgerlich.
- 11:00 Uhr Sonderausstellung „Störe“ wird abgeholt – Kollegen beim Verladen geholfen. Herr F. berichtet von der wöchentlichen Arbeitsberatung bei Herrn T. und verteilt neue Aufgaben. Herr T. hat einen Extrawunsch: neues Bild aufhängen, braucht Hammer und Nagel – typisch 5 vor 12!
- 12:02 Uhr wohlverdiente Mittagspause.
- 12:30 Uhr Herr F. sieht nach dem Rechten – Pause beendet. Wetter ist schlechter geworden, Regen droht – weiter streichen hat keinen Sinn. Nächste Woche soll in Teeküche neuer Wasserspender installiert werden – zum Glück schon Material besorgt – also nachmittags Innenarbeit – Anschluss- und Abflussleitung vorbereiten.
- 13:20 Uhr Kälteanlagenbauer melden fertig – Abnahme, Zettel unterschreiben und raus die Jungs.
- 13:35 Uhr weiter geht's in der Teeküche.
- 14:50 Uhr die Grafik braucht Hilfe bei einer Vitrinen-Einstellwand.
- 15:05 Uhr für heute alles erledigt, Hände waschen, umziehen, ab aufs Motorrad; morgen früh um sechs geht's weiter, Teeküche wird dann fertig, hoffentlich kommt auch der Tischler...

Die Techniker beider Häuser unterziehen die große Fahrtreppe im Foyer des OZEANEUMs einem Belastungstest.

Investments, building and maintenance

In the MEERESMUSEUM maintenance and conservation measures and initial preparations for the upcoming reconstruction dominated during the reporting period. At the OZEANEUM, the focus was on current maintenance as well as the development of visitor services. Further, the building maintenance and technical development in the NATUREUM and NAUTINEUM required the attention of the technical staff. In the foundation, a team of 20 employees supports these technical fields of work in cooperation with the colleagues of the respective departments. For many years, routine tasks are handled quickly and unbureaucratically in joint working operations by employees both of the OZEANEUM and MEERESMUSEUM, e.g. in the NAUTINEUM, such as the restoration of the underwater laboratory "Helgoland".

During the reporting period – in addition to the necessary maintenance measures, three new cold-water coral aquariums were built and put into operation in the OZEANEUM. Furthermore, a new dive boat was included in the permanent exhibition. In the NATUREUM, the exhibitions were extended by a new collection, the "Amber-Cabinet".

Besides the future plans for large-scale investments in the MEERESMUSEUM, a glass classroom was built and the newly designed museum shop was set up in front of the sea-turtle aquarium. The latter can now also be reached barrier-free. The collection infrastructure was significantly enlarged by expanding the roll-on racking storage and the procurement of an additional cooling container.

A new professional image and media database as well as a long overdue individual AudioGuide system for museum visitors were technically introduced for the entire foundation. The successful re-launch of the foundation website, as well as the planning and concepts for a re-design of the exhibition area "Kindermeer" at the OZEANEUM were major investments for the future.



Horst Grothues
Bundesbauministerium, Berlin

Wir unterstützen gern die Reattraktivierung des MEERESMUSEUMs am Katharinenberg. Auf die Ergebnisse des Gestaltungswettbewerbes bin ich sehr gespannt.

We gladly support the impending refurbishment of the MEERESMUSEUM on the Katharinenberg. I am very curious about the outcome of the architectural planning and design competition.

Stranddetektive, MeerBlicke und Filmsets

Das Marketing des Deutschen Meeresmuseums



„Voller Vorfreude habe ich die Rundtour begonnen
– und ... bin nicht enttäuscht worden.
Voller Eindrücke trete ich hinaus in den Sonnen-
schein! Schön, dass es so etwas Tolles gibt!“

aus dem Gästebuch des
OZEANEUMs, 03.10.2015

Das Marketing der Stiftung Deutsches Meeresmuseum ist mit den Aufgabenfeldern Online, Werbung, PR, Kooperationen und Spenden, Promotion und Vertrieb für ein Museum breit aufgestellt. Ungewöhnlich für ein Museum ist die Tatsache, dass sich das OZEANEUM Stralsund zu 100 Prozent selbst trägt. Das DMM erwirtschaftet gut zwei Drittel seines Haushaltes selbst – ebenfalls ein für Museen überdurchschnittlicher Wert. Umfangreiche Marketingmaßnahmen bilden eine Grundlage dieses wirtschaftlichen Erfolges. In den Jahren 2015 und 2016 führte die Marketingabteilung gezielt bewährte Strategien fort, wie das Jahresthema, die Aktion „Werde Stranddetektiv!“ und Akquisetouren. Zugleich bauten die Mitarbeiter anhand der Ergebnisse von der jährlichen Besucherbefragung die Außenwerbung und Flyerdistribution aus. In 2015 stand auf der Marketing-Agenda zudem die Vorbereitung und 2016 schließlich die Durchführung eines umfangreichen Relaunches der Onlinepräsenz des Museums.

Vertrieb

Von Publikumsmessen wie der CMT Stuttgart (Caravan Motor Touristik) über die ITB Berlin (Internationale Tourismusbörse) mit Fach- und Privatbesuchern bis hin zum RDA (Internationaler Bustouristik Verband) – DIE B2B-Messe für Gruppenreisen – präsentierte der Vertrieb das Museum überregional auf über 30 einschlägigen Touristikveranstaltungen. Ende 2015 vertrat Sandra Stahnke das DMM auf der Jahresabschlussveranstaltung der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) in Zürich und nahm über die DZT sowohl im November 2015 als auch 2016 am Reismarkt Duitland in Amsterdam teil. In beiden Jahren war das OZEANEUM Partner der erfolgreichen FAM-Trips. Bei diesen Veranstaltungen stellen sich die Ausflugs-Highlights in M-V potentiellen Kunden aus der Gruppentouristik vor. Im Jahr 2015 nutzten 110 Busreiseveranstalter dieses Angebot. Des Weiteren war das OZEANEUM 2016 selbst Veranstaltungsort für den jährlich im Frühjahr stattfindenden Gastgebertag der Hansestadt Stralsund.

Die Mitgliedschaft bei dem europaweit agierenden B2B-Portal für Bustouristik „Busreisen.cc“ erleichtert seit Frühjahr 2015 die Organisation und Durchführung von Akquisetouren. Regional betrachtet, erstreckt sich das Vertriebsnetz des DMM von Kurverwaltungen, Tourismuszentralen, Hotels und Pensionen bis hin zu Anbietern von Ferienhäusern und -wohnungen.

*Abbildung Seite 86:
Das DMM präsentierte sich mit dem Maskottchen WALFRED im August 2016 beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung im Bundesbildungsministerium (BMBF).*

Frontfrau: Sandra Stahnke präsentiert das Museum auf Messen und anderen Vertriebsveranstaltungen.





Letztere sind besonders wichtige Partner, da Familien als zahlenmäßig bedeutendste Zielgruppe überwiegend in Ferienwohnungen übernachten. Die Gastgeber und ihr Personal – von der Rezeption bis zum Restaurant – sind wichtige Multiplikatoren. Damit sie über das DMM gut informiert in die Saison starten, hat der Vertrieb im Frühjahr 2015 und 2016 Infoveranstaltungen für jeweils 80-100 Teilnehmer organisiert. Um den Ticketvorverkauf über Vertriebspartner zu erleichtern, wurde seit dem Frühjahr 2016 ein Resellertool für Onlineverkäufe eingeführt.

Online-Marketing

Wohl kaum ein Kommunikationskanal ändert sich gegenwärtig so schnell wie das Internet. Diese Tatsache, zusammen mit einem für das Museum unhandlichen Redaktionssystem, führte zur Entscheidung, die Internetauftritte des DMM bis zur Saison 2016 umfassend neu zu konzipieren und zu gestalten. Dazu zählte vor allem die Erarbeitung responsiver Seiten für Smartphone- und Tablet-User. Seitdem haben sich Nutzerzahl und Dauer der Sitzungen mehr als verdoppelt. Die wichtigsten Kundeninformationen, wie Öffnungszeiten, Preise und Highlights, sind auf den ersten Klick zugänglich. Zugleich hat die Stiftung Deutsches Meeresmuseum eine eigene Präsenz mit Informationen zur Geschichte, wissenschaftlichen Schwerpunkten, Forschungsprojekten und Förderern erhalten.

Über das Förderprogramm „Google Ad Grants“ wirbt das Museum mit Onlineanzeigen und hat diesen Werbekanal seit der Saison 2016 um bezahlte „Google Displays“ ergänzt. Durch eine konsequente Betreuung hat sich die gut 12 000 Fans starke Gemeinde auf den Facebookseiten des Museums seit 2014 nahezu verdoppelt. Hinzu kamen ab 2015 die Podcastreihe „Neues aus dem Museum“ und seit dem Sommer 2016 kostenfreies WLAN für Besucher im OZEANEUM. Onlinetickets sind ein zunehmend wichtiger Vertriebskanal geworden. Der Onlineticket-Shop erhielt im Sommer 2016 ebenfalls eine neue Nutzeroberfläche und der Besuchereinlass im OZEANEUM und MEERESMUSEUM wurde technisch aufgerüstet. So lassen sich für die Besucher Wartezeiten in der Hochsaison vermeiden.

Promotion & Marketingkooperationen

Obwohl digitale Informationen zunehmend die gedruckten Formate ablösen, zeigt die jährliche Besucherbefragung, dass in 2015 fast die Hälfte der Museumsgäste Imageflyer des Museums wahrgenommen haben. Gut eine Million eigene Drucksorten – von Imageflyern über Postkarten, Veranstaltungsprogramme bis hin zu Besucherzeitungen – werden jährlich auf mehr als 50 Infotouren mit Hilfe unseres Promoteams verteilt. Hinzu kommen Promotion-Einsätze auf Veranstaltungen vom Coastal Clean up Day bis zur Spielzeugmesse in Rostock. Ein Highlight ist dabei der Walking Act WOLFRED, der im Winter 2016 nach langjähriger Nutzung neu gebaut wurde.

Etabliert hat sich in den letzten beiden Jahren auch die „Werde Stranddetektiv!“-Tour während der Sommerferien. An den vorpommerschen Stränden fanden im Sommer 2016 über 20 Tagestouren statt, um die Feriengäste einerseits für die Fauna, Flora und Probleme der Ostsee zu sensibilisieren und andererseits für einen Besuch im Museum zu interessieren. Zusätzlich kamen Gutscheine und Rabatte zum Einsatz, um den Verkauf von Museumstickets zu fördern. Die Mar-

Im Wandel der Zeiten: Der Webauftritt des DMM erfuhr 2015/2016 eine Rundum-Erneuerung.



ketingkooperationen mit Scandlines und Karl's Erdbeerhof wurden mit neuem Leben gefüllt, darunter eine auf die skandinavischen Zielgruppen gerichtete Werbe-Aktion im Bordershop am Rostocker Fährhafen sowie die Zusammenarbeit mit Karl's Eiszeit über „Moby Dick“. Neu hinzu kamen die Marketingkooperationen mit der Supermarktkette COOP und der Deutschen Bahn im Programm „Sparpreis Kultur“. Das OZEANEUM ist zudem Partner des Netzwerks „So tickt Natur“ mit weiteren Naturerlebniseinrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns.

Werbung

Im Ergebnis der Besucherbefragungen hat die Außenwerbung des Deutschen Meeresmuseums sehr gut abgeschnitten. Über 35 Prozent der Befragten haben diese in 2016 wahrgenommen. Grund dafür könnten auch die drei Busse sein, auf denen das OZEANEUM seit Sommer 2015 mit dem Sandtigerhai „Niki“, den Pinguinen und anderen Highlights wirbt. Die Busse fahren in den Zielgebieten Rügen, Usedom und Stralsund. Jedes Jahr kommt ein neuer Mix aus Jahresthema- und Imagewerbemotiven auf verschiedenen Dauer- und Kampagnenwerbeträgern zum Einsatz und sorgt für abwechslungsreiche Bildwelten im Corporate Design. Während der Sommersaison 2016 warb das Museum zudem erstmals auf Strandkörben an Stränden der Insel Rügen. Ebenso wie die „Stranddetektiv!“-Tour ist gerade diese Maßnahme ein Instrument, um Besucher auch bei schönem Wetter in das Museum zu locken. Anzeigenwerbung setzt das DMM hauptsächlich in

Für Dreharbeiten wird regelmäßig viel Aufwand betrieben. Hier baute das Technik-Team ein Stück der Hochwasserschutzwand dafür auf.





Echte Eyecatcher sind die Außenwerbemotive des DMM.

Urlauber-Printprodukten und gezielt in der Sommersaison ein. Bemerkenswert ist der Stellenwert von Reiseführern, in denen über 20 Prozent der Befragten Werbung des Museums wahrgenommen haben. Der Werbemix wird ergänzt durch Radiowerbung, die sich auch in 2015 und 2016 aus strategischen Gründen auf die beiden großen Sender in Mecklenburg-Vorpommern – Antenne MV und Ostseewelle – konzentrierte.

Pressearbeit

Die Wissenschaftler des Deutschen Meeresmuseums waren 2016 stark gefragte Partner für Experteninterviews, insbesondere als im Winter 30 Pottwale an der Nordseeküste verendeten und Delfine und Buckelwal im Sommer als Irrgäste die Ostsee besuchten. Allein in Printmedien entstanden so über 670 Berichte und Nennungen im Zusammenhang mit dem DMM und steigerten die Aufmerksamkeit über die Grenzen Mecklenburg-Vorpommerns hinaus.

Weitere Pressethemen waren u. a.:

- die Berichterstattung zu den Jahresthemen „Expedition Tiefsee“ und „Kraken & Konsorten“.
- Familiensommer mit „Werde Stranddetektiv!“-Tour und Ferienangeboten, Happy Hour im Museum.
- Veranstaltungen, u. a. Philharmonic +, Kultur im Meer, Vorträge, Lesungen, Ocean Film Tour.
- der Empfang des fünfmillionsten Besuchers im OZEANEUM.
- tierische Themen, wie Schildkröten-TÜV, Kaltwasserkorallen und Fangfahrten.
- Sonderausstellungen im MEERESMUSEUM und NATUREUM.
- Tagungen, u. a. Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft im September 2016, zwei Podiumsgespräche zu den Themen „25 Jahre Ostsee-Nationalparks“ und „Raumordnung im Meer 2.0“.
- weitere wissenschaftliche Themen, die Sammlungen des DMM.
- Jubiläen: 65 Jahre Stiftung Deutsches Meeresmuseum, 25 Jahre NATUREUM, 25 Jahre Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V.

Die Pressethemen wurden über den hauseigenen Presseverteiler, den monatlichen E-Mail-Newsletter, über direkte Betreuung von Journalisten, bei Pressereisen und Redaktionsbesuchen erfolgreich verbreitet. Besonderes Highlight war die Einladung an Museumsdirektor Dr. Harald Benke auf das „Rote Sofa“ in der Sendung DAS! des Norddeutschen Rundfunks im April 2016 zur besten Sendezeit am Sonntagabend. Im November 2016 gelang ein doppelseitiger Artikel in der Apotheken Umschau, dem – nach der ADAC-Motorwelt – auflagenstärksten Printmedium Deutschlands. Der Anzeigenäquivalenzwert des Artikels entspricht 197.160,00 Euro (vgl. Ausschnitt, Deutsche Medienbeobachtungs Agentur mbH).

Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit dem Konsortium Deutsche Meeresforschung nahm das Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane viel Raum in der Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Meeresmuseums ein. Neben der fachlichen Beratung durch Wissenschaftler und Präparatoren des Museums erzielte die Zusammenarbeit mit den deutschen Meeresforschungseinrichtungen reichweitenstarke Synergien für das Marketing. Das Deutsche Meeresmuseum war Plattform und Schaufenster

zur Öffentlichkeit für die Aktionen „Mein mobiles Küstenlabor“ und „My Ocean Sampling Day“ sowie allgemein in Bezug auf die Onlinekommunikation des Wissenschaftsjahres. Gleichzeitig verbreitete das Redaktionsbüro des Wissenschaftsjahres wissenschaftliche Themen und Veranstaltungen des DMM. Im Juli 2016 beteiligten sich Wissenschaftler des Museums am Rostocker „Ostseetag“, zusammen mit dem Institut für Ostseeforschung Warnemünde, dem Thünen Institut und dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie.

Eine weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahme war die Kooperation mit der Plattform Google Arts & Culture, die ihr Onlineangebot im September 2016 um ausgewählte naturkundliche Sammlungen ergänzt hat. Das Deutsche Meeresmuseum nahm zu diesem Zeitpunkt als eine von 50 Partnerinstitutionen aus 16 Ländern teil, darunter das Museum für Naturkunde Berlin, das Natural History Museum in London oder das American Museum of Natural History in New York. Die Profile von OZEANEUM und MEERESMUSEUM Stralsund:
<https://artsandculture.google.com/partner/ozeaneum>
<https://artsandculture.google.com/partner/deutsches-meeresmuseum>

Mit zwei Ausgaben in 2015 und einer Ausgabe im Jahr 2016 blieb die Besucherzeitschrift MeerBlick mit einer Auflage von je 100 000 Stück weiterhin ein reichweitenstarkes, vom ersten Satz bis zum fertigen Layout vollständig inhouse-produziertes Instrument der Öffentlichkeitsarbeit.

Im Juli 2015 legte das OZEANEUM zusammen mit dem Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Hansestadt Stralsund einen FilmLocationGuide vor, der Produktionsfirmen Stralsund als Drehort präsentiert. Das Konzept für die 20-seitige Publikation im A4-Querformat entstand in Zusammenarbeit mit Studenten der Fachhochschule Stralsund aus dem Studiengang Leisure and Tourism Management.



Teamwork: Täglich wird gemeinsam gearbeitet und einmal jährlich geht es zusammen auf Bildungsfahrt, wie 2016 zum Wildpark M-V.

Film- und TV-Termine für Dreharbeiten im DMM (Auswahl)

2015

- | | |
|-----------|--|
| September | ZDF/Wiso, „Fischstäbchentest“ |
| 26.10. | 3sat, Wissenschaftsdokumentation „Fischfang“ |
| 03.12. | Anwenderreportage für Johnson Controls, Kältetechnik |

2016

- | | |
|--------|---|
| 13.05. | Landesmarketing M-V, Imagefilm Mecklenburg-Vorpommern |
| 22.05. | Imagefilm für S-Kreditpartner der Sparkassen |
| 26.05. | OPAL Film, Kinofilm „Hummeln im Bauch“ |
| 19.07. | ZDF, Planet E, Gesamtschau Schnabelwal, Ostseeschweinswal, Pottwal |
| 25.07. | Ungarisches Filmteam, Team TV2 Poggyasz, Reichweite: 2,5 - 3 Mio. Zuschauer |
| 25.09. | RTL-Actionserie „Alarm für Cobra 11“, Reichweite: bis zu 9 Mio. Zuschauer |
| 13.10. | MDR, Sendung LexiTV zum Thema „Wale“ |
| 13.10. | Imagefilm für das Urlaubsmagazin 2017, Tourismusverband M-V |
| 26.10. | Deutsche Welle, Außenaufnahme Drohne, Reichweite bis zu 100 Mio. Zuschauer |
| 20.11. | Bingo! – Die Umweltlotterie, Portrait mit FÖJlerin Helen, Reichweite über 10 Mio. Zuschauer |
| 29.11. | BOSCH, Anwenderreportage für Elektrowerkzeuge |



Cover des Filmlocation-Guides, mit dem für Stralsund als Drehort geworben wird.

Fazit

Seit der Eröffnung des OZEANEUMs gibt es erstmals ein Besucherplus im Vergleich zum Vorjahr – so sah die Besucherstatistik am Ende des Jahres 2015 aus. Das Ergebnis konnte in 2016 weiter gesteigert werden. Nach den überdurchschnittlich erfolgreichen Anfangsjahren entwickelten sich die Besucherzahlen im OZEANEUM entsprechend früherer Prognosen und pegelten sich von anfänglich fast 800 000 auf eine halbe Million Besucher jährlich ein.

Als langjährig etabliertes, überaus gut besuchtes Ausstellungshaus und Sprachrohr der Wissenschaft in die breite Öffentlichkeit profitiert das Deutsche Meeresmuseum von vielen Marketingkooperationsangeboten und einer hohen Aufmerksamkeit durch die Medien. Zugleich agieren jedoch immer mehr Mitbewerber auf dem Freizeitmarkt, auch wenn ihre Produkte sich meist deutlich vom Angebot des Deutschen Meeresmuseums unterscheiden. Um bei dieser Entwicklung weiterhin die angestrebten Besucherzahlen zu realisieren, ist ein breit aufgestelltes Museumsmarketing unbedingt erforderlich. Viele Maßnahmen, Veranstaltungen und Kommunikationskanäle, vom Spendenmarketing bis zu Kooperationsprojekten mit Hochschulen, bleiben an dieser Stelle unerwähnt. Dennoch tragen sie dazu bei, in den Jahren 2015 und 2016 einen Mix aus neuen, zeitgemäßen Maßnahmen und bewährten Instrumenten zu nutzen. Ermöglicht wurde dies durch das Bewusstsein, dass nur mit entsprechenden personellen Kapazitäten und finanziellen Ressourcen solch ein Ziel erreicht werden kann.

Maßgeschneiderte Werbeplakate: neue Motive erzeugen Aufmerksamkeit für das jeweilige Jahresthema.



The Museum's Marketing

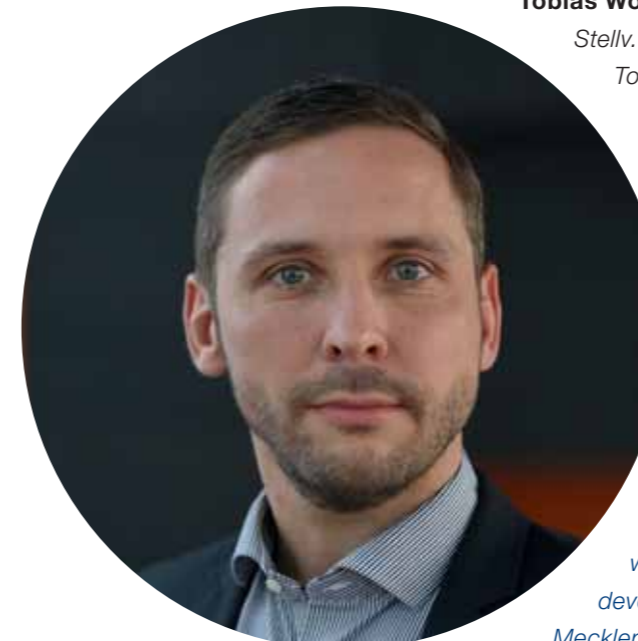
In 2015, and for the first time since the opening of the OZEANEUM, an increase of the visitor numbers was recorded in comparison to the previous year. In 2016, the figures kept increasing. The German Oceanographic Museum is a well-established institution and one of Germany's most visited museums. It provides a linking platform between marine sciences and the general public. Thanks to all these characteristics, the German Oceanographic Museum benefits from numerous marketing co-operations and from a high public attention throughout the media. This initial position is maintained and strengthened by the application of a mix of modern marketing measures and reliable instruments.

In comparison to other museums, the German Oceanographic Museum covers an extraordinary wide range of marketing measures. They include the following sub-divisions: online, sales, press and public relations, co-operations, donations, promotion and distribution. This strategy is necessary due to the fact that the OZEANEUM is 100 percent self-funded. The foundation German Oceanographic Museum generates two-thirds of the annual budget itself – a distinct above-average value for a museum, too.

During the years 2015 and 2016, the marketing department continued its successfully targeted, well-tried strategies like the "Theme of the Year" and the "Become a Beach Detective!"-Tour, as well as events and sales activities. At the same time, outdoor advertising and flyer distribution were strengthened according to the results of the annual visitors' survey. In both years online marketing was extended essentially. The basis was provided by an extensive re-launch of the online presence of the museum. Several marketing activities followed in cooperation with Google and other partners.

Tobias Weitendorf

Stellv. Geschäftsführer/Leiter Marketing & Kommunikation
Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Das Deutsche Meeresmuseum hat ein Paradebeispiel für die Verknüpfung von wissenschaftlicher Fundierung und zugänglicher Aufbereitung geliefert. Mit seinem Angebot und auch mit seiner Ansprache im Marketing ist es Teil der positiven Entwicklung Stralsunds und aus dem Portfolio des Urlaubslandes Mecklenburg-Vorpommern nicht mehr wegzudenken.

The German Oceanographic Museum delivers a prime example for linking scientific foundation with an easily accessible presentation. With its wide range of exhibits and with its marketing outreach it is part of Stralsund's positive development and cannot be overlooked in the portfolio of the Mecklenburg-Vorpommern holiday region.



Gremien

Stiftung Deutsches Meeresmuseum

Verwaltungsrat (Stand 2017)

Oberbürgermeister Dr.-Ing. Alexander Badrow Vorsitzender	Vertreter der Hansestadt Stralsund
Dr. Kristina Süße 1. stellv. Vorsitzende	Vertreterin des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
Dr. Sigrid Bias-Engels 2. stellv. Vorsitzende	Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
Prof. Dr. Wolf-Christian Dullo	Vertreter des Beirates
Ann Christin von Allwörden, MdL	Vertreterin der Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund
Eckehard Nitschke	Vertreter der Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund
Sonja Steffen, MdB	Vertreterin der Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund
Gerd Tiede	Vertreter der Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund
Matthias Wolters	Vertreter des Fördervereins Deutsches Meeresmuseum e. V.



Beirat (Stand 2017)

Prof. Dr. Wolf-Christian Dullo Vorsitzender	Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung (GEOMAR) Kiel
Prof. Dr. Henning von Nordheim Stellv. Vorsitzender	Bundesamt für Naturschutz
Dr. Manfred Ackermann	Ehrenmitglied
Prof. Dr. Ulrich Bathmann	Leibniz-Institut, Institut für Ostseeforschung Warnemünde
PD Dr. Andreas Bick	Universität Rostock, Institut für Biowissenschaften
Prof. Dr. Angelika Brandt	Zoologisches Museum Hamburg
Lothar Fischer	Deutscher Fischereiverband e. V.
Prof. Dr. Christian Gliesche	Institut für Ökologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Prof. Dr. Gotthilf Hempel	Ehrenmitglied
Christof Herrmann	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern
Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner	Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven
Jochen Lamp	WWF Deutschland, Ostseebüro Stralsund
Cathrin Münster	Biosphärenreservat Südost-Rügen
Dr. Jürgen Radloff	Agentur für Arbeit Stralsund
StA Michael Stahl	Staatsanwaltschaft Stralsund
Ulrich Wolff	Vorstand Sparkasse Vorpommern
Dr. Christopher Zimmermann	Johann Heinrich von Thünen-Institut, Institut für Ostseefischerei, Rostock

Direktorium

Dr. Harald Benke	Direktor
Andreas Tanschus	Kfm. Direktor

OZEANEUM Stralsund GmbH

Aufsichtsrat

Sonja Steffen, MdB	Manuel Emmerlich	Torsten Kellotat
---------------------------	-------------------------	-------------------------

Geschäftsführung

Dr. Harald Benke	Geschäftsführer
Ivonne Globisch	Prokuristin

Jubilare

Die Stiftung Deutsches Meeresmuseum übernahm in den Jahren seit der Eröffnung des OZEANEUMs 2008 als „kultureller Leuchtturm“ und „Blaubuch-Einrichtung“ weiterhin zunehmend gesamtstaatliche Aufgaben und festigte seine Rolle in der kulturellen Landschaft Norddeutschlands. Die inzwischen konsolidiert hohen Besucherzahlen belegen die erfolgreiche Arbeit der vier Standorte des Museums. Die zunehmenden Aufgaben müssen von einem zahlenmäßig weitgehend unveränderlichen Mitarbeiterstab bewältigt werden. Dies ist nur möglich, weil die Stiftung über ein außerordentlich engagiertes Team erfahrener Kollegen verfügt. Für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit im DMM konnten in den Berichtsjahren folgende Mitarbeiter besonders geehrt werden:

2015	30 Jahre	Veronika Brüggemann, Ines Martin
	25 Jahre	Ines Westphal
	20 Jahre	Dr. Harald Benke, Cornelia Grabow, Mike Peters, Kerstin Reichel, Anita Riechert
	15 Jahre	Eila Carstens, Karin Hellmeier, Michael Mäuslein, Jan-Peter Reichert
	10 Jahre	Jana Botzke, Anette Kirsch, Robert Orlowski
2016	40 Jahre	Uwe Beese
	30 Jahre	Jens Heischkel
	25 Jahre	Andreas Tanschus
	20 Jahre	Brigitte Jarling, Ellen Karoske
	10 Jahre	Sylvia Burwitz, Dr. Thomas Förster, Nils Janzen, Karin-Regina Grüger, Stefan Hohenstein, Dr. Nicole Kube

*Abbildung Seite 94:
Die Ausstellung des MEERES-MUSEUMs in der frühgotischen Klosteranlage beginnt bereits auf der Stadtmauer mit dem Skelett eines Pottwales.*

*Abbildung Seite 95:
Eingebettet in das historische Stadt-panorama liegt die charakteristische Architektur des OZEANEUMs direkt auf dem Hafenspier.*

Chefpräparator Uwe Beese und Ausstellungskuratorin Dr. Dorit Liebers-Helbig begutachten das Modell eines fossilen Ammoniten, der vom Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V. für das Jahresthema „Kraken und Konsorten“ angekauft wurde.





„Das Museum ist spitze! Wirklich einmalig. Schade, dass es so weit von unserem Wohnort entfernt ist. (Familie M. aus Mainz)“

aus dem Gästebuch des MEERESMUSEUMS, 25.06.2016

Der Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V.

Der Förderverein nahm in seiner Rolle als zweiter Stifter des Deutschen Meeresmuseums während der Jahre 2015 und 2016 regen Anteil an der weiteren Entwicklung der Stiftung. Mit seinen Mitgliedern unterstützte er das Stammhaus wie die Außenstandorte mit Spenden für besondere Projekte und engagierter ehrenamtlicher Mitarbeit.

Unterstützung der Museumsarbeit

In den Jahren 2015 und 2016 leisteten die Vereinsmitglieder wichtige Beiträge zur Gewährleistung der Öffnungszeiten im NAUTINEUM. Es war eine große Hilfe, dass einige engagierte Mitglieder die schwierige personelle Situation des Besucherservice überbrückten und verschiedene Arbeiten im Gelände und an den Exponaten übernahmen. Dazu zählte u. a. die weitere Fortführung der Dokumentation historischer Arbeitsboote der Fischerei.

*Abbildung Seite 98:
Relieftisch am Leuchtturmweg.*

Mitglieder des Fördervereins unterstützen das DMM mit ehrenamtlicher Tätigkeit. Der Umzug der Sammlungen in den „Dornröschenspeicher“ erforderte viele helfende Hände.





Mit Spendenmitteln leistete der Verein einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Bootssammlung im NAUTINEUM.

Auch in anderen Bereichen machten sich die Vereinsmitglieder nützlich: Umfangreiche Bestände zur traditionellen Fischerei und zur maritimen Volkskultur im Archiv des Volkskundlers Dr. Wolfgang Rudolph wurden digitalisiert und als Archivalien für die weitere museale Verwendung erschlossen. Ebenfalls in den Bestand des Museums eingearbeitet, wurden die Bibliothek und das Archiv des Modellbauers Helmut Olszak, der diese als Mitglied des Fördervereins dem Museum übereignete.

Auch wissenschaftliche Arbeiten im Museum fanden aktive und qualifizierte Unterstützung durch Mitglieder des Fördervereins. So wurden umfangreiche Aktenbestände des Museumsgründers Otto Dibbelt weiter aufgearbeitet und Details zum Ursprung der ersten Sammlungen im DMM erschlossen. In der naturwissenschaftlichen Sammlung betrafen Recherchen u. a. die Herkunft eines Konvoluts von etwa 650 Land- und Süßwasserschnecken, die während der 1920er bis 1930er Jahre im heutigen Deutschland, Polen, Tschechien und Österreich gesammelt wurden. Der biografische Hintergrund des Sammlers, Reichsbahnmann i. R. Johannes Sprick (1870-1943) und der vermutliche Ankauf des Materials durch Prof. Otto Dibbelt wurden ermittelt. Auf Grundlage der Arbeiten in den Sammlungen des NAUTINEUMs verfassten zwei Vereinsmitglieder anspruchsvolle Publikationen, deren Herausgabe der Verein auch finanziell unterstützte. Lesenswert sind die Monografien von Helmut Olszak (2016) „Von Quatzen und Polten“ sowie von Hermann Winkler (2016) „Die Eissegler“.

Durch die teils kurzfristige und unkomplizierte Unterstützung der Vereinsmitglieder konnte das Museum auch größere „Extra-Projekte“ der laufenden Arbeit reibungslos bewältigen. Dazu zählte 2015 der Umzug von naturwissenschaftlichen Sammlungen vom Dach der Katharinenhalle in neu geschaffene Magazinräume im so genannten „Dornröschenspeicher“ neben dem OZEANEUM. Mit Hilfe vieler Vereinsmitglieder gelang der sichere Transport vieler fragiler und wertvoller Korallen, Fisch- und Vogel-Exponate.

Immer wieder schalteten sich Vereinsmitglieder aktiv in die Ausrichtung von Museumsveranstaltungen ein. Im September 2016 war das DMM Gastgeber der 149. Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Über 500 angemeldete Gäste stellten das Museum vor eine große Herausforderung, die nicht zuletzt dank des Einsatzes der Mitglieder gemeistert werden konnte. Erstmals zum Jahresende 2016 beteiligte sich der Verein auch am von Mitarbeitern organisierten stimmungsvollen Adventsmarkt im MEERESMUSEUM. Über den Verkauf von Glühwein wurde ein Erlös erzielt, welcher der Museumsarbeit als Spende zugute kommt. Die Zeitspenden der engagierten Vereinsmitglieder bilden eine wichtige Basis für den Erfolg des Deutschen Meeresmuseums und seiner Außenstellen.

Inzwischen entwickelte es sich zu einer guten Tradition, dass die aktiven Vereinsmitglieder durch den Vorsitzenden des Vereins zu einem „Captains Dinner“ eingeladen werden. Bei deftigem Essen, einem Strandspaziergang und einer Besichtigung des NATUREUMs tauschten sich dort die aktiven Mitglieder und der Vorstand über weitere Vorhaben zur Unterstützung des DMM aus.

Vorstandsarbeit und Projektförderung

Eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Vereinsarbeit bildet der Vorstand. Als zweiter Stifter hat er einen Sitz im Verwaltungsrat des Deutschen Meeresmuseums und bestimmt so aktiv wichtige Entscheidungen über die Zukunft des Museums mit. In regelmäßigen Sitzungen organisiert der Vorstand Projekte und Veranstaltungen des Vereins. Infolge der starken beruflichen Einbindung des Vereinsvorsitzenden Holger Brydda wurde in 2016 das Vereinsmitglied Matthias Wolters für die teilweise Übernahme von Vorstandsaufgaben gewonnen.

Zur Realisierung besonderer Projekte nutzen das Deutsche Meeresmuseum und seine Außenstellen regelmäßig Zuwendungen, die der Förderverein aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden, teils auch über eingeworbene Fördermittel bereitstellen kann.

Folgende Projekte ermöglichte der Verein im Berichtszeitraum:

- Rekonstruktion der historischen Kutter „Seeschwalbe“ und „Margarethe“;
- Fertigstellung der Publikation des 25. Bandes der Reihe MEER und MUSEUM, als Festschrift zum 25. Jubiläum der Ostsee-Nationalparke in 2015;
- Herstellung eines wetterfesten Reliefmodells der Landschaft am Darßer Ort für das NATUREUM;
- Installation eines Spielzeugbootes im Hof des Leuchtturmgehöftes zum 25. Jubiläum des NATUREUMs;
- Kauf von drei Modellen fossiler Kopffüßer für eine neue Vitrine zum Jahresthema 2016 „Kraken und Konsorten“ im MEERESMUSEUM;
- Anschaffung eines hochwertigen Mittelformatscanners für die Digitalisierung des Fotoarchivs von Dr. Wolfgang Rudolph wie auch die genannten Buchprojekte der Vereinsmitglieder Helmut Olszak und Hermann Winkler.



Zum 25. Jubiläum des NATUREUMs spenden die Fördervereinsmitglieder Gelder für die Anschaffung eines Spielzeugbootes auf dem Leuchtturmhof.

Einen besonderen Höhepunkt stellte die mehrtägige Vereinsexkursion nach Helgoland im Jahr 2015 dar.





Vereinsleben

Neben einem vielfältigen Programm an Abendvorträgen zählen Sonderveranstaltungen wie die Feier im Juni 2016 zum 25. Vereins- und zum 65. Gründungsjubiläum des Deutschen Meeresmuseums zu den besonderen Höhepunkten. Auch die jährlichen Vollversammlungen und Weihnachtsfeiern bieten den Mitgliedern Gelegenheit zum Austausch und zum geselligen Beisammensein.

Attraktionen des Vereinslebens sind die Exkursionen der Mitglieder. Im September 2015 war die Insel Helgoland das Ziel der dreitägigen Exkursion. Neben einer Wanderung über die Insel zählten der Besuch der traditionsreichen Vogelwarte und ein Besuch des Helgoländer Museums zum Programm. Die Teilnehmer erhielten dort Einblick in die Pläne zur weiteren Entwicklung des Museums. Faszinierend war auch der Besuch der „Helgoländer Unterwelten“ mit der Besichtigung der ausgedehnten Stollensysteme aus dem Zweiten Weltkrieg. Über den Naturschutzbund Deutschland erhielten die Teilnehmer eine spannende Führung zu den Robben auf der „Düne“, die Helgoland wie eine Insel vorgelagert ist.

Eine Tagesexkursion zum Windpark Baltic 2 auf Einladung des Betreibers EnBW stand dann im Juni 2016 im Kalender. Bei ruhiger See und Sonnenschein war bereits die Schiffsfahrt von Sassnitz entlang der rügenschens Kreideküste ein Erlebnis. Beeindruckend war auch der Windpark selbst, dessen Anlagen und Wartungssysteme unter fachkundiger Führung der Mitarbeiter erläutert wurden.

Im September 2016 erkundeten die Vereinsmitglieder auf einer Wochenendfahrt im benachbarten Polen die Großstadt Stettin. Besuche bei Kooperationspartnern des DMMs im Pommerschen Nationalmuseum und im Museum für urbane Technik und Kommunikation waren wichtige Stationen der Exkursion. Die Mitarbeiter der polnischen Partnerinstitutionen informierten die Mitglieder umfassend über die Struktur ihrer Häuser und über die Kooperationen mit dem DMM. Im Rahmen einer Stadtführung wurde auch das wiederaufgebaute Stettiner Schloss und auf der Rückfahrt das Naturzentrum in Tanowo besucht.

Bei schönstem Sommerwetter fand eine Schiffsausfahrt zum Windpark Baltic 2 statt.



The Museum Association

During the years 2015 and 2016, members of the Association "Förderverein Deutsches Meeresmuseum" significantly supported the German Oceanographic Museum (GOM). Being a co-founder of the museum, the Association carries important administrative tasks, with its chairman taking a seat on the museum's board. Through this body, the Association has direct influence on major decisions of the foundation.

Members of the Association support the museum's work on the one hand with financial donations. These funds in recent years have often been used as supplementary contributions for projects where financial grants needed complementary budgets. These resources mostly supported the acquisition or maintenance of various museum exhibits. On the other hand many members of the Association were also engaged in diverse voluntary work in the museum's departments. Especially during a difficult phase in 2015 and 2016 many volunteers supported the NAUTINEUM.

The members of the Association receive various advantages for their membership. They gain access to the exhibitions of the GOM and numerous events free of charge. Special highlights for the members are regular excursions, which recently led to Szczecin in Poland and to the offshore-wind farm Baltic II. In 2016 the Association celebrated its 25th anniversary. The membership numbers remained stable over the last couple of years, so that the Association will continue to play an important role in supporting the museum's work.

Heidi Schüller

Mitglied im Vorstand des Fördervereins Deutsches Meeresmuseum e. V.

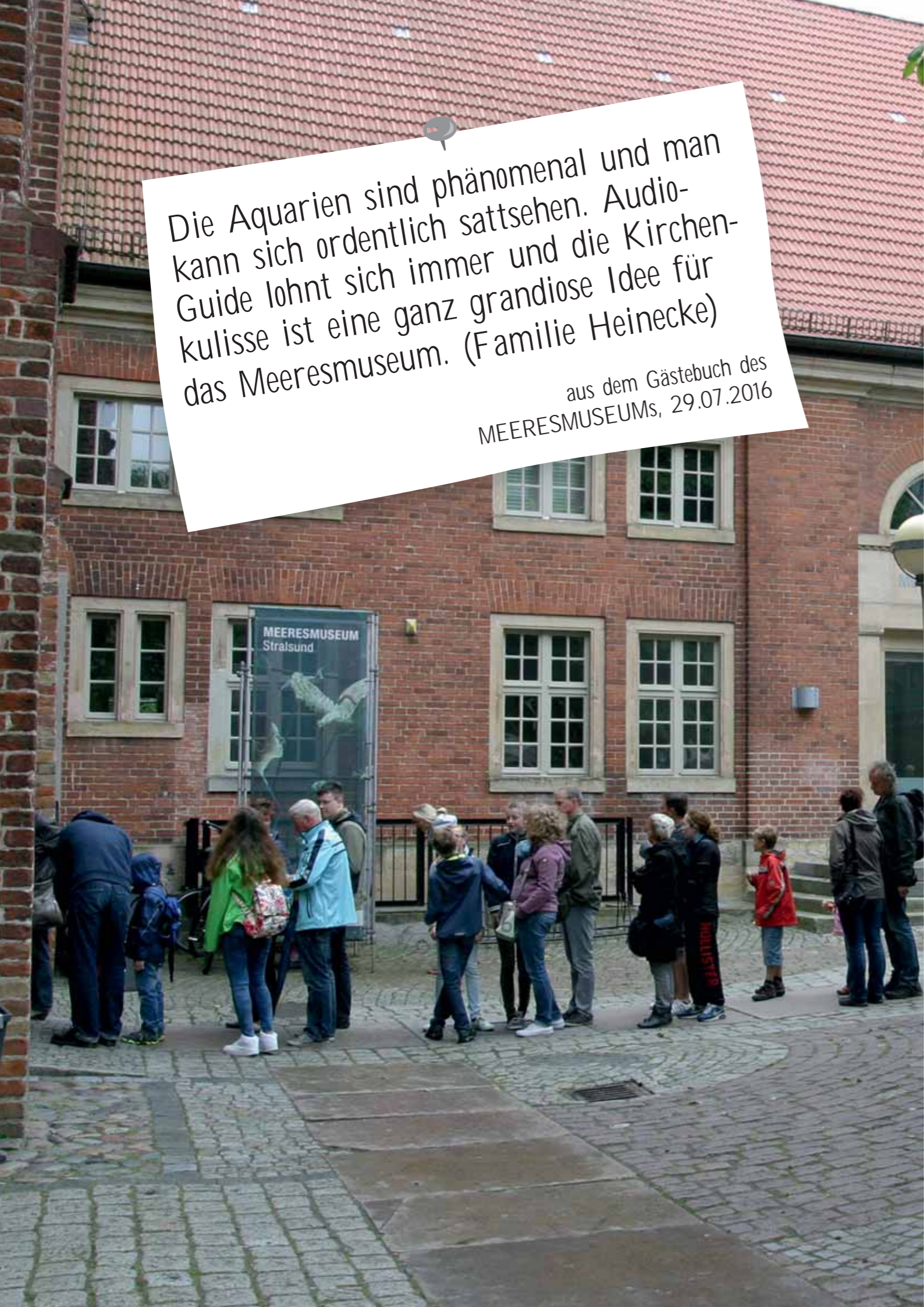


MEERESMUSEUM und OZEANEUM sind Einrichtungen, welche die Vielfalt des Lebens in den Meeren auf besondere Weise anschaulich darstellen und intensiv erlebbar machen. Der bildungspolitische Ansatz über die Gefährdung der Ozeane, diesen einzigartigen und größten Lebensraum der Erde, ist ein zentrales Anliegen der Museumsarbeit. Mitglieder und Vorstand des FDM unterstützen ausgewählte Projekte, die die Angebotspalette für Besucher aller Altersgruppen gezielt ergänzen und bereichern.

The MEERESMUSEUM and the OZEANEUM are institutions that present the diversity of life in the seas in a very impressive way and make the experience particularly intense. The educational approach towards the threats to the oceans, this unique and greatest living space on Earth, is a central concern of the museum's work. The members and board of the Museum Association support selected projects, which complement and enrich the range of offers for visitors of all age groups.

Die Aquarien sind phänomenal und man kann sich ordentlich sattsehen. Audio-Guide lohnt sich immer und die Kirchenkulisse ist eine ganz grandiose Idee für das Meeresmuseum. (Familie Heinecke)

aus dem Gästebuch des MEERESMUSEUMS, 29.07.2016



Zahlen, Statistik, Förderer und Partner

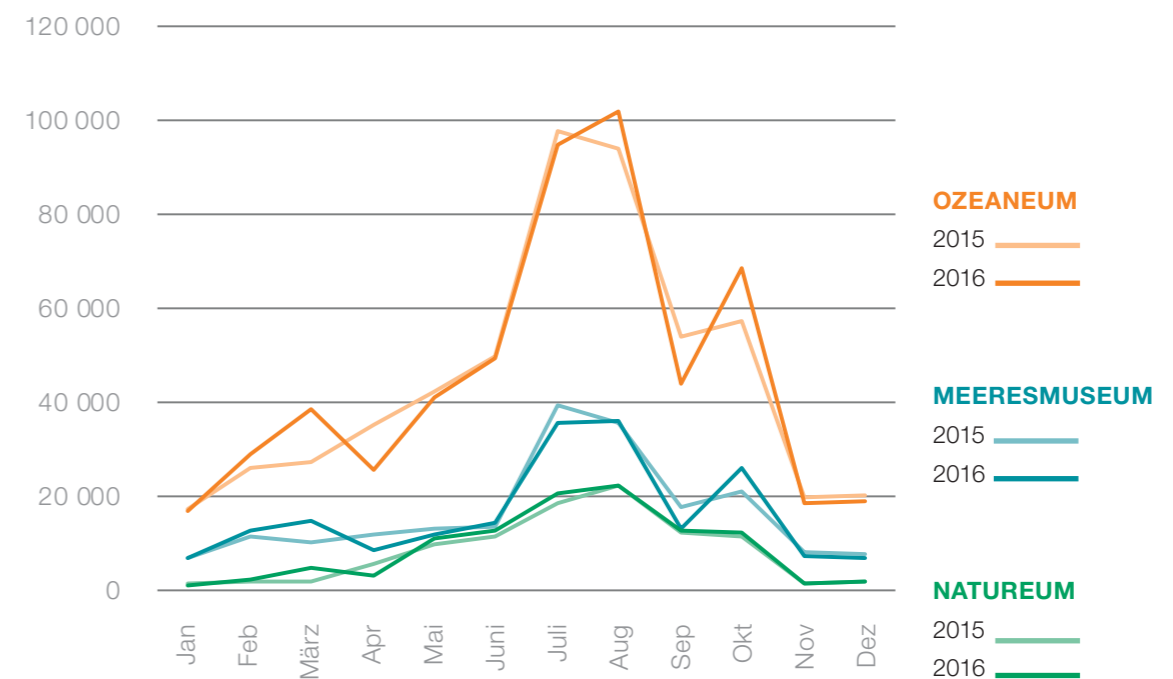
Besucherzahlen

Im Jahre 2015 betrug die Gesamtbesucherzahl der Stiftung Deutsches Meeresmuseum 852 554 Besucher. 545 874 (64 %) Gäste besuchten das OZEANEUM, das MEERESMUSEUM erreichte mit 198 411 Besuchern einen Anteil von 23 % und das NATUREUM mit 101 150 Gästen 12 %. Im Jahre 2016 blieben diese Zahlen stabil und betragen für die Stiftung Deutsches Meeresmuseum 857 561 Besucher.

Die meisten Gäste, nämlich 551 730 (64 %) besuchten auch in diesem Jahr das OZEANEUM, das MEERESMUSEUM erreichte mit 196 148 Besuchern einen Anteil von 23 % und das NATUREUM mit 107 428 Gästen 12,5 %.

Das NAUTINEUM war in beiden Jahren nur in den Sommermonaten bzw. nur an ausgewählten Tagen geöffnet und stellt die restlichen 0,5 bis 1 %.

Abbildung Seite 104:
Bei regnerischem Wetter im Juli oder August erreichen die Besucherzahlen der Stiftung teils über 12 000 Gäste – am Tag.



Verteilung Besuchergruppen regional

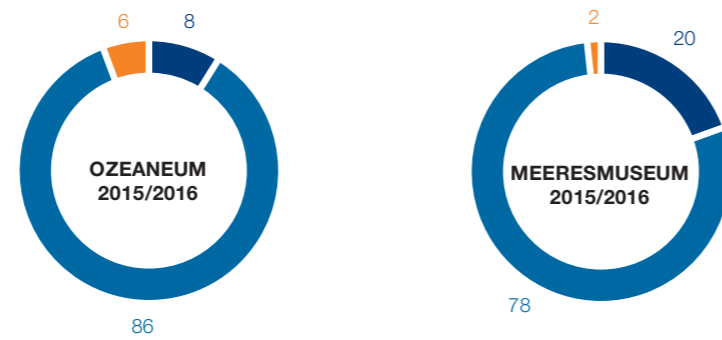
Der Anteil ausländischer Besucher lag bei den verschiedenen Häusern zwischen 1 und 6 %.

Besucherverteilung in %

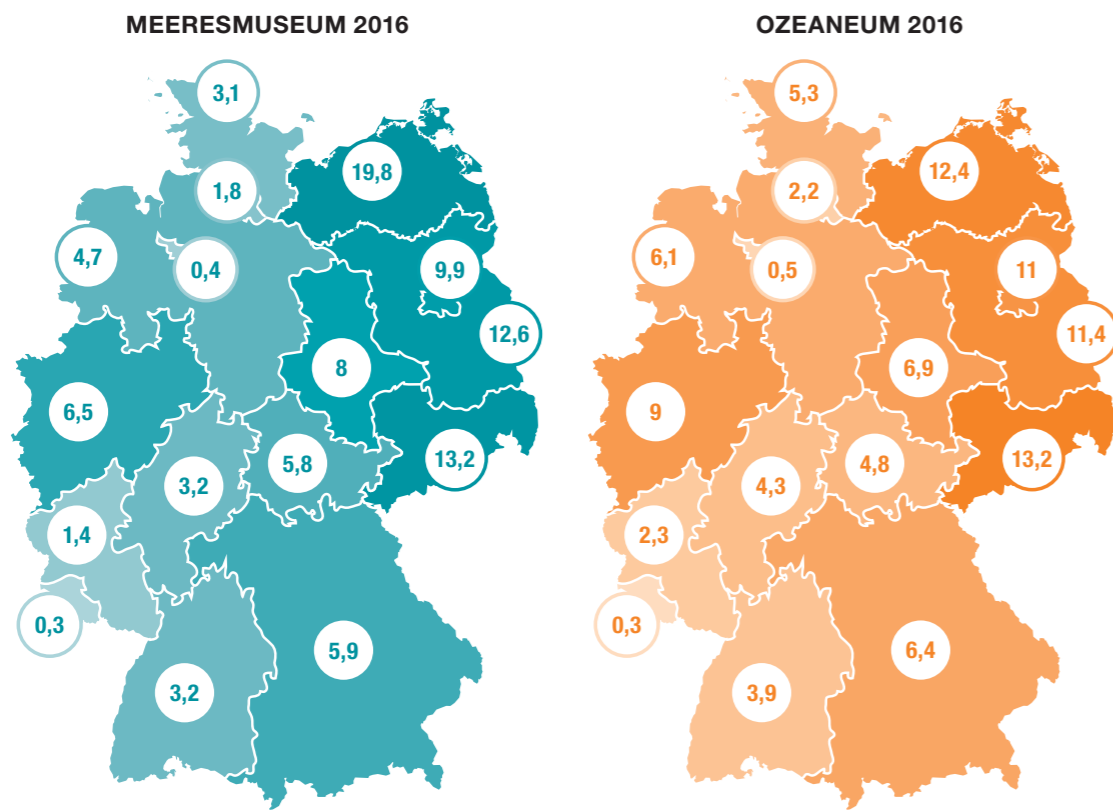
regional

national

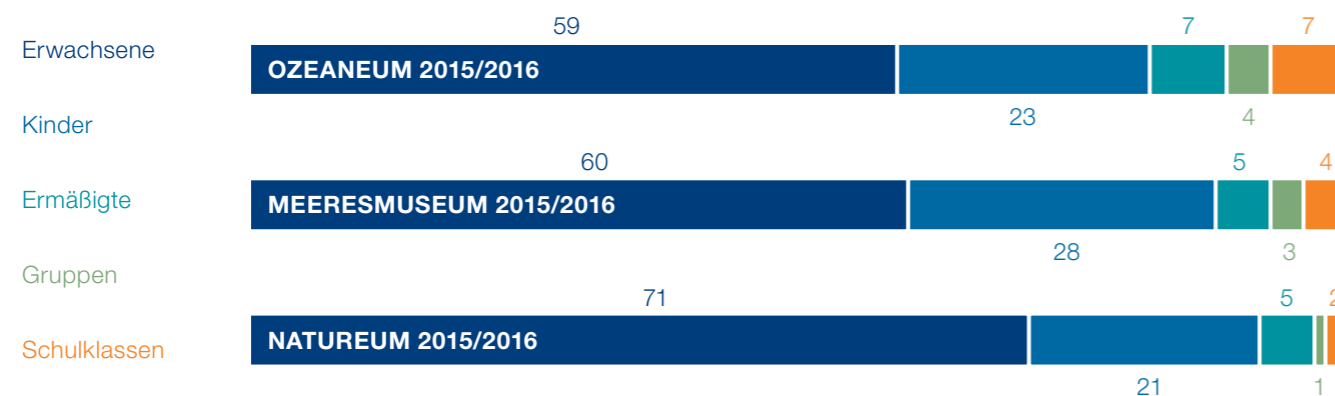
international



Der größte Teil der Besucher kommt aus Deutschland und verteilt sich folgendermaßen auf die 16 Bundesländer. Für das NATUREUM und NAUTINEUM wurden keine Daten zur Herkunft der Besucher erhoben.



Besucherverteilung auf Personengruppen in %



Budget

Stiftung Deutsches Meeresmuseum

2015: 6.444 TEUR

2016: 6.318 TEUR



OZEANEUM Stralsund GmbH

2015: 7.675 TEUR

2016: 8.006 TEUR



Eigene Umsatzerlöse

Institutionelle Förderung

Spenden und Zuschüsse

Sonstige Erträge

Ausgaben

Stiftung Deutsches Meeresmuseum

2015

2016



OZEANEUM Stralsund GmbH

2015

2016



Personalaufwand inkl. Sozialabgaben

Materialaufwand, Fremdleistungen, besondere Aufwendungen, satzungsgemäß

Sonstig betriebliche Aufwendungen inkl. Werbung und Marketing, Betriebskosten, Werterhaltung, Verwaltungsaufwand

Investitionen und Baumaßnahmen

Förderer, Kooperationspartner und Patenschaften 2015/2016

Die Stiftung Deutsches Meeresmuseum wird gefördert von:



Ausstellungen

Konsortium Deutsche Meeresforschung, Förderverein Deutsches Meeresmuseum e. V., Bundesministerium für Bildung und Forschung, Forschungsstiftung Ostsee, Kommunalverband POMERANIA e. V./EU-Förder-Programm Interreg IVA, Museum für Technik und Kommunikation/Szczecin (PL), Wolinski Nationalpark/Międzysdroje, Museumsverbund der Nord- und Ostsee-Region, Bingo-Umweltlotterie/Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, LWL Museum für Naturkunde in Münster



Ichthyologische Forschung

VolkswagenStiftung



Korallenriff-Forschung

Forschungsinstitut und Museum Senckenberg und King Abdulaziz University (KAU) in Jeddah (Saudi Arabien)



Betreuung von Studienarbeiten aus den Fachbereichen Zoologie und Aquakultur*

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität Greifswald, Phillips Universität Marburg, Universität Rostock*
Senckenberg am Meer, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde



Forschung Meeressäuger

Umweltministerium des Landes M-V, Bundesamt für Naturschutz, VolkswagenStiftung, Forschungsstiftung Ostsee, European Commission/Environment – LIFE Programme, Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo)/Institut für terrestrische und aquatische Wildtierforschung (ITAW), Universität Liège/Belgien, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt



Kooperationspartner „Entwicklung von Meeressäugtieren unter unterschiedlichen Umweltbedingungen“

Centrum für Naturkunde der Universität Hamburg, Universität Hildesheim/Abteilung für Biologie, Universität Kopenhagen/Naturhistorisches Museum von Dänemark, Schwedisches Museum für Naturkunde



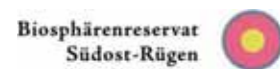
Kooperationspartner im Projekt „SAMBAH: Statisch-akustisches Monitoring des Ostsee-Schweinswals“

Swedish Agency for Marine and Water Management, Turku University of Applied Sciences/Finland, Särkänniemi Adventure Park/Finland, Ministry of the Environment/Finland, University of Gdansk/Poland, Institute of Meteorology and Water Management/Poland, Aquabiota Water Research/Sweden, European Association of Zoos and Aquaria, Institut of Bioscience, Aarhus University, Danish Nature Agency, Kolmårdens Djurpark/Sweden



Kooperationspartner Naturschutz

Biosphärenreservat Südost-Rügen, Greenpeace, Worldwide Fund for Nature



Medien- und Veranstaltungskooperationen*

Ostseewelle Hitradio Mecklenburg-Vorpommern, Antenne Mecklenburg-Vorpommern, Nordkurier, FC Hansa Rostock, Theater Vorpommern, Schnuppe Figurentheater, Darßer NaturfilmFestival, Ocean Film Tour*



Marketingkooperationen

Deutsche Bahn, Scandlines, Karl's, GEO, Sparkasse Vorpommern, Tourismusverband M-V, AIDA Freunde der Meere e. V.



Die Patenschaften für unsere Humboldtpinguine und Meeresschildkröten haben folgende Paten übernommen (Stand 2015/2016):

Pinguin	Ehrenpaten	Pinguin	Pate
Alexandra	Dr. Angela Merkel, MdB	Apollonia	Frank Schätzing
Cieco	Dr. Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktor- sicherheit	Aurora	Barents-Safari Hans Hatle AS (Norwegen)
Olli	Prof. Dr. Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien der Bundesregierung	Bowie	Frank Schätzing
		Happy Feet	Kita „Biene Maja“/ F.C. Hansa Rostock
		Kalle	Nordkurier Verlagsgruppe
		Marion	Anja Wägele
Meeresschildkröte	Pate	Roscoe	RA Christian Langhoff
Frieda	AIDA Freunde der Meere e. V.		





Im Foyer des OZEANEUMs beeindruckt drei Walskelette, u. a. das eines Pottwals, wobei vor allem der lange Schädel mit den Zähnen im Unterkiefer auffällt.

Impressum

Herausgeber

Dr. Harald Benke
Andreas Tanschus
für die Stiftung
Deutsches Meeresmuseum

Katharinenberg 14-20
18439 Stralsund

Telefon: +49 3831 2650-210
Telefax: +49 3831 2650-209
E-Mail: info@meeresmuseum.de
Internet: www.meeresmuseum.de

Redaktion

Dr. Götz-Bodo Reinicke
Sylvia Burwitz

Textautoren

Dr. Harald Benke
Dr. Sabine Brasse
Dr. Michael Dähne
Dr. Thomas Förster
Karin Hellmeier
Birgit Kadach
Romy Kiebel
Eva Klooth
Dr. Nicole Kube
Dr. Dorit Liebers-Helbig
Ines Martin
Diana Meyen
Dr. Timo Moritz
Dr. Götz-Bodo Reinicke
Ria Schmechel
Andreas Tanschus

Gestaltung, Layout, Satz

Thomas Korth

Druck

Ostsee Druck Rostock
ODR GmbH
Koppelweg 2
18107 Rostock

Bildnachweis

Arif Abdulrahman
S. 60
Archiv Deutsches Meeresmuseum
S. 63
Kristin Beck/IOW
S. 53
Dr. Harald Benke
S. 15
Sandra Borchert
S. 25
Holger Brydda
S. 46
Sylvia Burwitz
S. 99
Davide Compagnoni
S. 76
Dr. Michael Dähne
S. 61, 67, 72, 77
Nadja Eberhardt
S. 67
European Museum Academy
S. 10
**Förderverein
Deutsches Meeresmuseum e. V.**
S. 102
Dr. Thomas Förster
S. 42, 43, 45, 101
Danny Gohlke
S. 93
Elisabeth Gohr
S. 53
Horst Grothues
S. 85
Karin Hellmeier
S. 33, 104
Thomas Helms Verlag
Katalogtitel S. 28
Roland Heppert
Grafik S. 24, 27
Genowefa Horoszko
S. 24
Christian Howe/Submaris
S. 17, 35
Nils Janzen
S. 79
Romy Kiebel
S. 11, 12, 14, 15, 16, 34, 84, 89

Eva Klooth

S. 51, 54

Isabel Koch/Wilhelma Stuttgart

S. 39

Thomas Korth

Grafiken S. 9, 11, 20, 22, 37, 68,
74, 105, 106, 107

Torsten Krussk/Coral Doctors

S. 33

Andreas Kühn

S. 91

Uli Kunz

S. 13, 30

Helen Landgraf

S. 50

Tabea Lange

Grafik S. 58

Marina Lindackers

S. 71

Carsten Linde

S. 73

Stefan Maehden

S. 12

Ines Martin

S. 62

Matthias Merten

S. 60

Diana Meyen

S. 17

Dirk Meyer/WSA Stralsund

S. 42

Peter Michalik/Ulrike Buschewski

S. 66

Dr. Timo Moritz

S. 56, 58, 59, 65

Andreas Müller

S. 12

Nadine Pankow

S. 49

Jens Pohland

S. 47

Projekt RSBS 2013

S. 62

Jürgen Reich

S. 67, 71

Jan-Peter Reichert

S. 8, 9, 13, 14, 16, 17, 39,
82, 97, 98, 101

Dr. Götz-Bodo Reinicke

S. 62, 80

Inge Reinicke

S. 15

Rolf Reinicke

S. 82

Phillipp Richter

S. 69, 72

Hans-Joachim Rickel/BMBF

S. 17, 86

Christian Rödel

S. 4, 7, 11, 15, 32

Gerald Schadek

S. 41

Malte Schüler

S. 103

Johannes-Maria Schlorke

S. Titel, 10, 18, 19, 20, 22, 23,
31, 32, 34, 36, 37, 40, 48, 57, 78,
80, 81, 94, 95, 100, 111, 112, 113

Ria Schmechel

S. 52

Stefan Schmidt

S. 80

Horst Schröder

S. 27

Michael Sohn

S. 43

Sandra Stahnke

S. 87

Dirk Steffens

S. 13

Sibylle Steinborn

Collage S. 21, Foto S. 52

Johann Subklew

S. 68

Vivica von Vietinghoff-Scheel

S. 71

Christian Walczuch

S. 10

Thomas Walter

S. 65

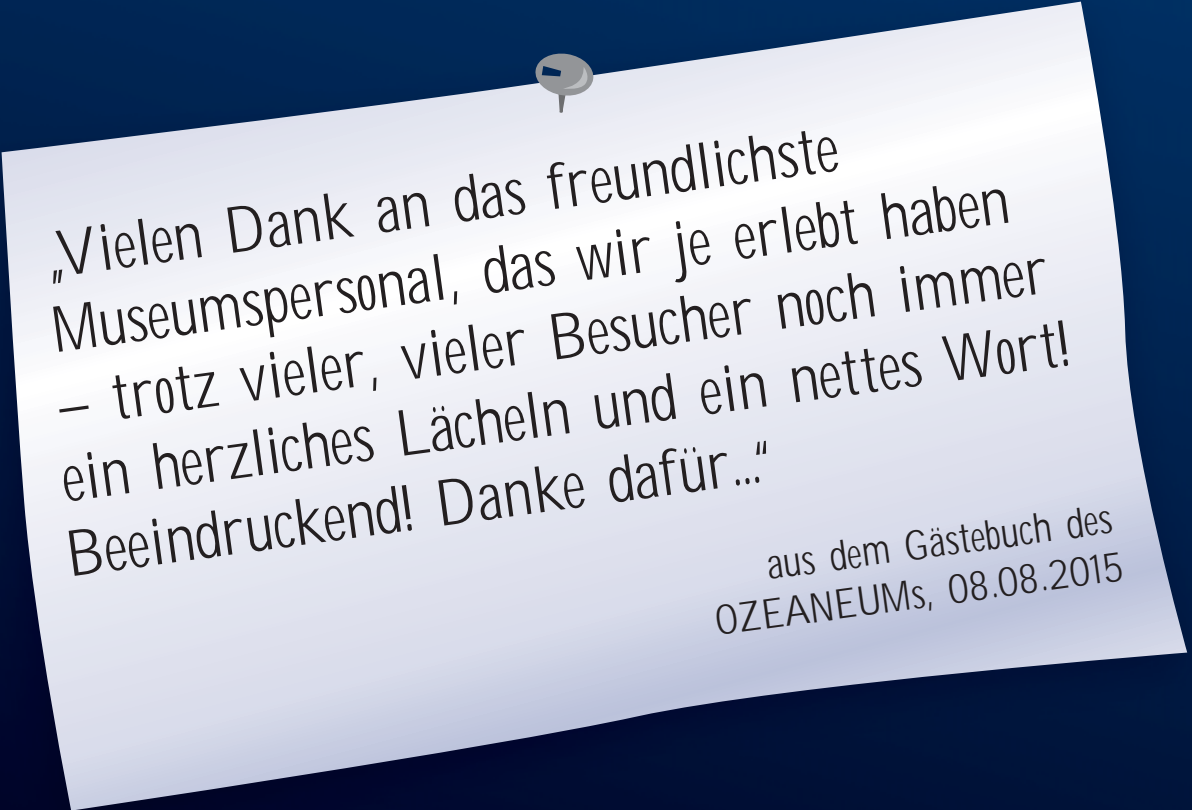


Auch wenn im MEERESMUSEUM das 1 000 Kilogramm schwere Skelett des Finnwals von Stahlseilen gehalten wird, scheint es über den Besuchern zu schweben.

Sämtliche Berufs-, Gruppen- oder Personenbezeichnungen in diesem Jahrbuch gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bewusst auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.

Die Stiftung Deutsches Meeresmuseum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Hansestadt Stralsund.





„Vielen Dank an das freundlichste
Museumspersonal, das wir je erlebt haben
– trotz vieler, vieler Besucher noch immer
ein herzliches Lächeln und ein nettes Wort!
Beeindruckend! Danke dafür...“

aus dem Gästebuch des
OZEANEUMs, 08.08.2015